

H. et P. 239⁰⁹ 4^v



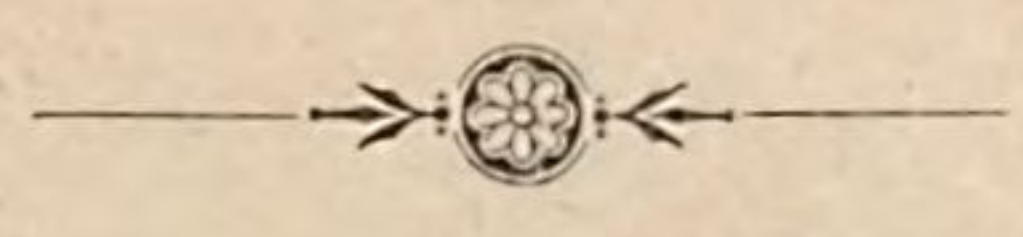
Programm
des
evangelischen Obergymnasiums A. B.
und der damit verbundenen Lehranstalten
dann der
evangelischen Mädchenschule A. B.

1890-96

zu
BISTRITZ
(Siebenbürgen).

Am Schlusse des Schuljahres 1890/91 veröffentlicht

von
GEORG FISCHER
Gymnasialdirektor.



INHALT:

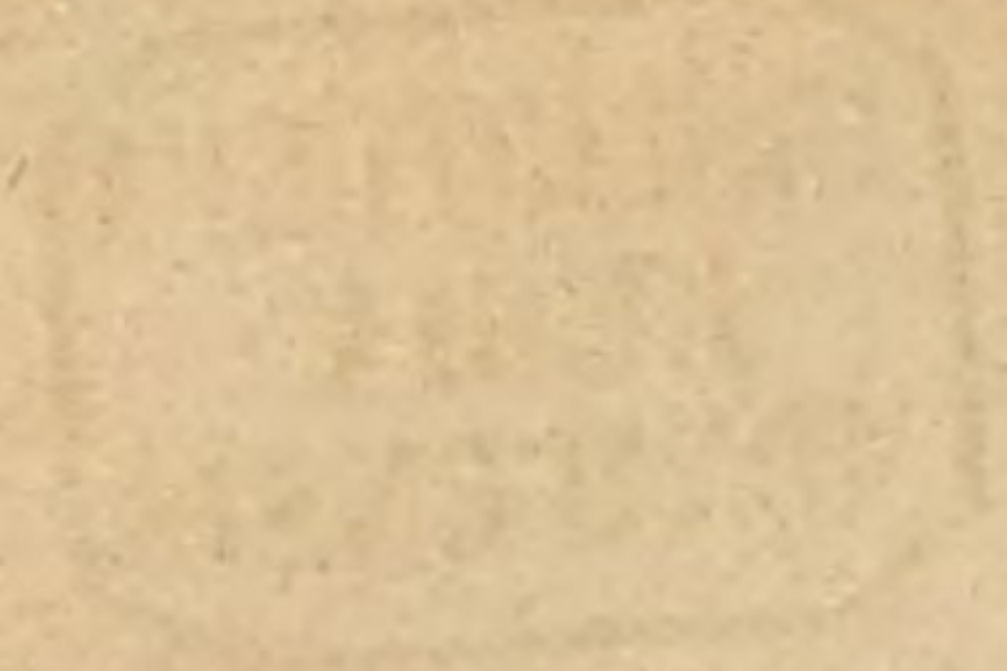
1. Marcus Terentius Varro, die Quelle zu Livius VII, 2. Vom Gymnasiallehrer **Julius Orendi**.
2. Schulnachrichten über das Gymnasium, das Seminar und die 4-klassige Knabenelementarschule pro 1890/91. Vom Gymnasialdirektor **Georg Fischer**.
3. Schulnachrichten über die Bistritzer evangelische Mädchenschule A. B. pro 1890/91. Vom Stadtprediger und Mädchenschuldirektor **Carl Weingärtner**.



Bistritz 1891.
Verlag des Bistritzer Gymnasiums.
Druck von Theodor Botschar.

148

G. H. L. P. 239 ²⁸ / 1830-1836



Marcus Terentius Varro,
die Quelle zu Livius VII, 2.

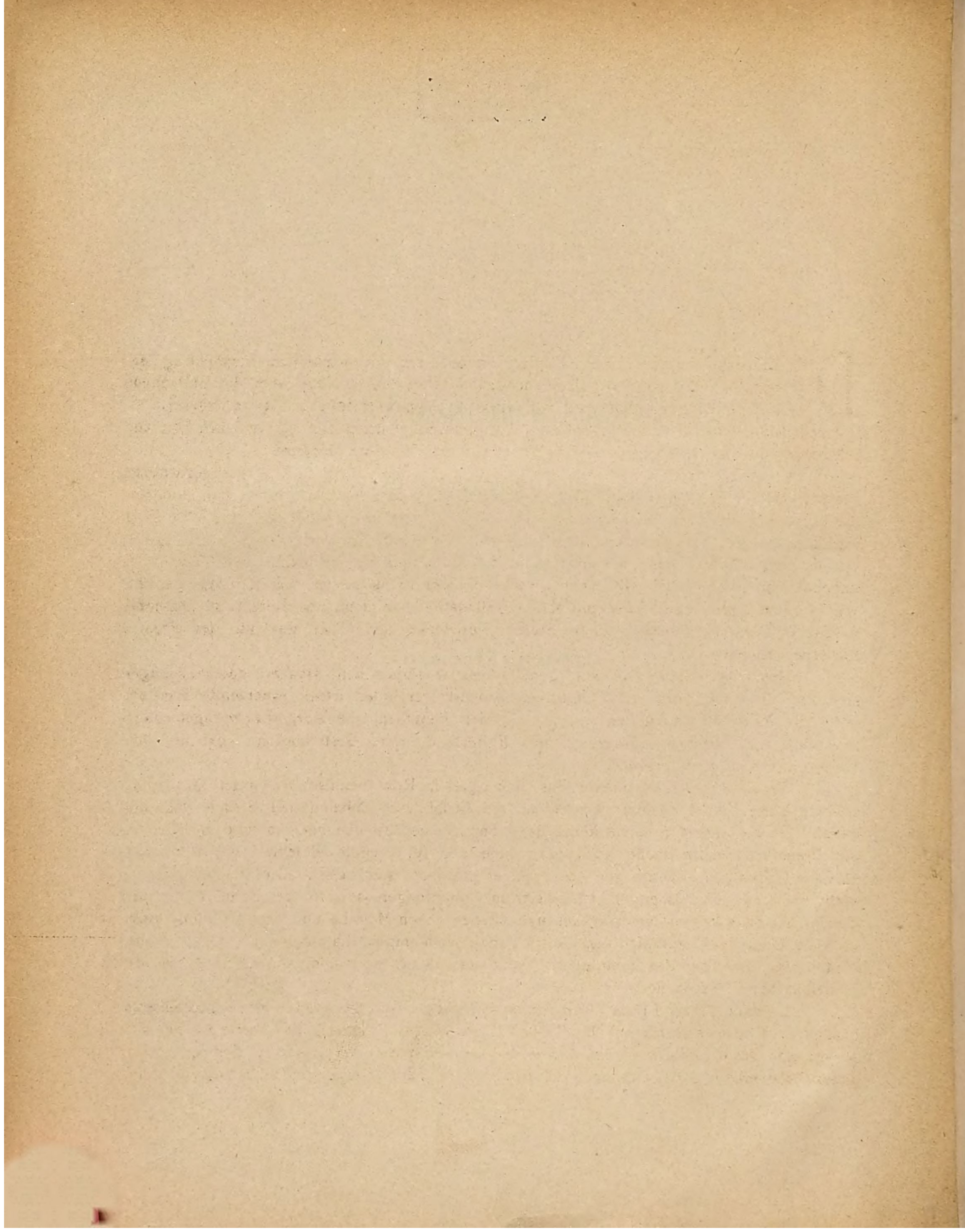
~~~~~  
Von

**Julius Orendi,**

Gymnasiallehrer.









**D**IE Übersicht, welche Livius über den Anfang und die allmähliche Entwicklung des Dramas bei den Römern giebt, handelt in dem ersten Teile über die Entstehung und Ausbildung des eigentlichen Dramas, in dem zweiten über die des Nachspieles. Die Entwicklung des Dramas bis auf Livius Andronicus vollzieht sich in vier nach Zeit und Fortschritt deutlich von einander geschiedenen Stufen. Es sind folgende:

Durch die verheerende Wirkung der im Jahre 365 v. Chr. in Rom ausgebrochenen Pest, die schon im zweiten Jahre (364) fortdauert, ohne dass eines der verschiedenen Mittel, die angewendet werden, um den Zorn der Götter zu versöhnen, von Erfolg gewesen wäre, sind die Gemüter so erschüttert, dass man nur von einem Unternehmen ganz besonderer Art Rettung erhofft. Dies Unternehmen ist die Einführung der bis dahin dem Volke noch unbekannten *ludi scenici*. Zu dem Zwecke werden Schauspieler aus Etrurien berufen, welche ohne irgend einen Text und ohne Gestikulation nur allein von Flötenspiel begleitete mimische Tänze aufführen. (Erste Stufe: Flötenspiel und Tanz der aus der Fremde berufenen Künstler).

Den jungen Leuten in Rom gefällt dies, sie ahmen den Etruskern nach, begnügen sich aber nicht mit Tanz und Flötenspiel, sondern verbinden damit scherzhafte Wechselreden in rohen Versen, indem sie sich zugleich bemühen, die Körperbewegungen damit in Einklang zu bringen. (Zweite Stufe: Flötenspiel, rohe Gestikulation, Text in rohen Versen der römischen Jugend).

Nachdem auf diese Weise das Schauspiel in Rom heimisch geworden ist, ist die nächste Folge seiner öfteren Wiederkehr die Ausbildung einheimischer Schauspieler von Beruf. Da die eigene Sprache keine Bezeichnung für dieselben hat, so wird für die aus der Fremde entlehnte Sache auch der Name aus der Fremde entlehnt und der berufsmässige Schauspieler *histrion* genannt, weil er etruschisch *ister* heisst. Dieser begnügt sich nicht mehr mit den bisherigen improvisierten Aufführungen, sondern bereitet sich vor, und die in den Text aufgenommenen Gesänge werden „nach Melodie und Tempo“ komponiert, so dass Gesang, Flötenspiel und Gestikulation vollkommen harmonieren. (Dritte Stufe: Flötenspiel; im Text das komponierte Canticum; damit harmonisierende Gestikulation der einheimischen Schauspieler).

Darnach bringt Livius (Andronicus) ein nach einem bestimmten Plane gearbeitetes, zusammenhängendes Stück auf die Bühne. Derselbe führt zugleich die Trennung des Gesanges von der Gestikulation ein, indem er, selbst Schauspieler in seinem Stücke, infolge öfterer Wiederholung des Gesanges heiser wird und einen untergeordneten Schauspieler den



Gesang vortragen lässt, während er selbst dazu nur die Gestikulation ausführt. Dies wird allgemeiner Brauch und verbleibt dem Schauspieler nur der Dialog und die Gestikulation. (Vierte Stufe: Das planmässige zusammenhängende Drama, bestehend aus dem Dialog (diverbium) und gesangartigen Monologen (cantica), begleitet von Flötenspiel und lebhafter Gestikulation; Livius Andronicus).

Der Anfang und die Entwicklung des Nachspiels (exodium) wird an die des Dramas folgendermassen angeknüpft: Nachdem sich das Bühnenspiel in seiner allmählichen Entwicklung zuerst von blossen Scherzen entfernt, dann zu einem Kunstwerke gestaltet hat, das zuweilen auch mit des Lebens Ernste sich befasst, überlässt die Jugend die Aufführung desselben den Schauspielern von Beruf und wendet sich wiederum jenen ursprünglichen, urwüchsigen, improvisierten Scherzen zu. Diese werden als Nachspiel aufgeführt und erhalten durch Aufnahme der Atellanen ebenfalls eine bestimmte dramatische Form. Jetzt jedoch wahrt die Jugend ihr Recht an der Bühne und behält sich die Aufführung der Atellanen vor, so dass es Brauch wird und bleibt, dass die Darsteller der Atellanen von dem Schimpfe, der im Allgemeinen dem Schauspieler bei den Römern anhaftet, nicht getroffen werden und ihre bürgerlichen Rechte behalten.

Diese Darstellung des Anfanges und der Ausbildung des Dramas bei den Römern würde gewiss den Eindruck hervorbringen, als sei sie „auf eigener Forschung beruhende, urkundliche Geschichte“<sup>1)</sup>, so lückenlos reiht sich in immer fortschreitender Entwicklung eine Stufe an die andere, so natürlich erscheint — zwar nicht die Entstehung — doch die allmähliche Ausbildung, wenn man sich der Einsicht verschliessen könnte, dass für die Zeiten, in denen sich die Entwicklung abspielt, nämlich zwischen 364 und ungefähr 240 v. Chr., an eine Überlieferung auf diesem Gebiete nur insofern gedacht werden kann, als dieselbe sich auf ein besonders auffallendes Ereignis beziehen würde. Wenn aber die erste Aufführung von ludi scenici in dem angegebenen Jahre und das Auftreten des Livius Andronicus ausgenommen wird, so ist die dazwischenliegende Entwicklung als ein so allmählicher und während der langen Zeit, in der er sich vollzieht, so unmerklicher Übergang vom Roheren und Einfacheren zum Feineren und Künstlicheren geschildert, dass nicht angenommen werden kann, dass sich darüber aus dieser Zeit irgendwelche Aufzeichnungen vorgefunden hätten, die, von den Annalisten aufgenommen, dem vorliegenden Abrisse zur Grundlage hätten dienen können. Ebenso unwahrscheinlich ist es, dass sich Überreste des auf der Bühne vor Livius Andronicus Aufgeführten bis in die spätere Zeit erhalten haben könnten, auf Grund deren die Entwicklung in der angegebenen Weise geschildert werden konnte<sup>2)</sup>.

Vielmehr haben wir es hier mit einem Versuche zu thun, die Entwicklungsgeschichte des römischen Dramas auf dem Wege der Kombination zu ergründen. Einem solchen Versuche konnten aber zur Benützung zu Gebote stehen zunächst die wenn auch

---

<sup>1)</sup> O. Jahn. Hermes II. 225.

<sup>2)</sup> Mommsen Th. R. G. I, 459. Von einer poetischen Literatur ist keine Rede. Weder die Maskenspiele noch die Bühnenrecitationen können eigentlich feste Texte gehabt haben, sondern wurden je nach Bedürfnis regelmässig von den Vortragenden selbst verfertigt. Von schriftstellerischen Arbeiten aus dieser Zeit wusste man späterhin nichts aufzuzeigen, als eine Art römischer ‚Werke und Tage.‘ —



kärgliche, doch sichere Anhaltspunkte gewährende historische Überlieferung, dann vor allem das Drama selbst, dessen Entwicklung als eine durch Livius Andronicus in allen Teilen abgeschlossene dargestellt wird. Als beachtenswerte Winke mussten ferner dienen noch in späterer Zeit festgehaltene auffallende Gebräuche, auf deren Erklärung bei Abfassung der Entwicklungsgeschichte des Dramas Rücksicht genommen werden musste, da eine solche gewöhnlich im Wege einer Entstehungsgeschichte gegeben wurde. — Man muss also die Fragen stellen: Was konnte die Überlieferung bieten? Welches sind die Bestandteile, aus denen das Drama des Livius Andronicus besteht? Welche auffallenden Gebräuche müssen mit Erklärungen bedacht werden?

Auf die erste Frage ist die Antwort schon oben angedeutet, die nämlich, dass Angaben über die erste Aufführung der *ludi scenici* (364 v. Chr.) und in Verbindung damit auch darüber, wer sie aufführte, nämlich in Ermangelung römischer Schauspieler solche aus Etrurien, als ein Ereignis, das der Aufzeichnung würdig war, in eines jener alten Verzeichnisse aufgenommen wurde. Am nächsten liegt es, an die *annales maximi* zu denken, da die Einführung dieser Spiele in Verbindung gebracht wird mit der Pest und als eines der Mittel bezeichnet wird, die man anwendete, um den Zorn der Götter zu beschwichtigen. Von da fanden diese Angaben um so eher Aufnahme in die Aufzeichnungen der Annalisten, als zu diesem Jahre infolge der Pest keine Kriegsthaten zu verzeichnen waren. Dass dies der Fall war, geht nicht allein daraus hervor, dass Livius in dem diesem Jahre gewidmeten Abschnitte über die *ludi scenici* handelt, sondern auch aus einer Angabe bei Festus (Müller O.) p. 326: (Thymelici qui n)unc ludi, scenicos (olim dicebant, quo)s primum fecisse C . . . . . lium, M. Popillium M. (f. curules A)ediles, memoriae proderunt) historici. Zwar ist die Zeit des (curulischen) Ädils M. Popillius nicht bekannt, jedoch lässt sich in demselben mit Sicherheit der Consul des Jahres 359 v. Chr.<sup>1)</sup> M. Popilius Laenas erkennen, der demnach 364 Ädil war und zwar einer der ersten curulischen Ädilen aus dem Plebejerstande<sup>2)</sup>. Daraus geht hervor, dass die Geschichtschreiber die Einführung der *ludi scenici* in das Jahr 364 v. Chr. setzten. Dies ist somit historische Überlieferung und musste von dem berücksichtigt werden, der den Anfang des römischen Dramas behandeln wollte. Zweitens aber war es geschichtlich verbürgt, dass mit einem zusammenhängenden Drama zuerst Livius Andronicus aufgetreten sei. Somit war durch geschichtliche Überlieferung die Begrenzung des zu behandelnden Stoffes hinsichtlich des Anfangs und Ausgangs gegeben. — Für die dazwischen liegende Entwicklung aber fehlte es an irgendwelcher Angabe. Die musste kombiniert werden. Dies konnte nur so geschehen, dass man das Drama, wie es sich in seiner Vollendung bei Livius Andronicus darstellte, in seine einzelnen Bestandteile auflöste und die Entwicklung dieser bis zum geschichtlich überlieferten Anfangspunkte zurückverfolgte. Diese Bestandteile sind: der Dialog (*diverbium*), der gesangartige Monolog (*canticum*), das Flötenspiel und die Gestikulation. Schlug man diesen Weg ein, so hatte man nicht nur die Gewähr dafür, dass die Entwicklungsgeschichte auf solider Basis aufgebaut wurde, sondern auch die beste Gelegenheit, die auffallenden Gebräuche, wie das *histrionibus ad manum cantare*, das Auftreten der

<sup>1)</sup> Livius VII, 12, 1.

<sup>2)</sup> Lange, Römische Altertümer I, 861 und II, 36 und 44. Teuffel, Römische Literaturgeschichte 6. 3.



römischen Jugend im Nachspiel auf öffentlicher Bühne, den bevorzugten Stand der Atellanenspieler zu erklären. Zudem konnten auf diesem Wege am ehesten die Faktoren, die ausser den Etruskern und Livius Andronicus in der Entwicklung eine Rolle gespielt hatten, ermittelt werden. —

So hält sich also die uns vorliegende Entwicklungsgeschichte, was die Zeit, den Grund und das Mittel der Einführung betrifft, an die geschichtliche Überlieferung und lässt die etrusischen Spielleute 364 v. Chr. berufen werden. Ob die Art und Weise ihres Auftretens überliefert war oder nicht, sie konnten in der Entwicklung des römischen Dramas gewiss keine bedeutende Rolle gespielt haben, ihnen konnte nur zugewiesen werden, was sie als Nachkommen der Lydier bei ihren Spielen von jeher zu üben gewohnt gewesen waren, nämlich Tanz und Flötenspiel. Ausdrücklich wird hinzugefügt, dass sie weder selbst einen Text gesprochen oder gesungen hätten (*sine carmine ullo*), noch etwa den von einem anderen gesprochenen durch Gestikulation veranschaulicht hätten (*sine imitandorum carminum actu*<sup>1)</sup>). Wer hat aber mit dem aus der Fremde nach Rom verpflanzten Tanz und Flötenspiel zuerst einen Text verbunden? Noch in später Zeit, da schon längst die Aufführung des Kunstdramas von berufsmässigen Künstlern besorgt wurde, trat die römische Jugend auf öffentlicher Bühne auf, um unter dem Schutze der Masken, die abzulegen sie nicht gezwungen werden konnte<sup>2)</sup>, wie dies bei den Schauspielern der Fall war, die Nachspiele aufzuführen. Die beste Lösung jener Frage aber ergab sich, wenn man von dieser Thatsache ausgehend, die Teilnahme der Jugend an den öffentlichen dramatischen Aufführungen in die früheste Zeit der Entwicklung derselben setzte. Dadurch wurde es möglich einerseits darzuthun, wie die etrusische Kunst sich auf römischem Boden auf die natürlichste Weise weiterentwickelte, und dass die Verbindung eines Textes mit Tanz und Flötenspiel römisches Verdienst war, andererseits wurde dadurch die Erklärung gerade des auffallenden Gebrauches, von dem man zurückgeschlossen hatte, angebahnt. So löst denn die römische Jugend die Etrusker ab. Die Jugend aber — wie sie in der vorliegenden Darstellung geschildert wird — begnügt sich mit improvisierten Scherzen, ohne sich um deren Darstellung viel den Kopf zu zerbrechen. Fröhlicher Scherz, unbändiges Gelächter ist ihr Element<sup>3)</sup>; kunstvolle Darstellung, die längere Vorbereitung erfordert, ist ihr gleichgültig<sup>4)</sup>. Darum kann die weitere Entwicklung nicht durch sie stattfinden. Eine solche aber muss von dem rohen Anfang der Jugend ausgehend nach drei Seiten sich vollziehen, nämlich hinsichtlich des Textes, der Gestikulation und des Gesanges, um die allmähliche Annäherung an das Drama des Livius Andronicus herbeizuführen. Dieser Fortschritt kann nur durch den Schauspieler von Beruf erfolgen, der denn auch als der dritte Faktor in der Entwicklung des Dramas auftritt und die Stelle der Jugend einnimmt. Sein Name wird von dem des etruskischen Kollegen abgeleitet; doch hat er mit demselben eigentlich

---

<sup>1)</sup> Paulus ex Festo p. 17 *actus* — significant motum corporis, ut histrionum et saltatorum. p. 23 *agere*; quin etiam accessit *gestus* et *vultus* quidem *decor*, ut cum scenici *agere* dicuntur. —

<sup>2)</sup> Festus p. 217, *Personata fabula*.

<sup>3)</sup> § II ab *risu* ac *soluto joco* res *avocabatur*; vergl. Vergil Georg. II, 385 *versibus in comptis ludunt et risu soluto*.

<sup>4)</sup> § II *juventus* histrionibus *fabellarum actu relicto ipsa inter se more antiquo ridicula* — *jactitare coepit*.



nichts mehr gemein. Der vierte und letzte Faktor ist Livius Andronicus. Die Entwicklung ist aber schon so weit gediehen, dass in der Beschreibung der letzten Stufe sein Verdienst, die Einführung des zusammenhängenden Dramas, als kein so bedeutender Fortschritt erscheint, als er es in Wirklichkeit gewesen sein mag. Auch ist von griechischem Einflusse gar keine Rede, während etruskischer und oskischer zugestanden wird. Dafür wird aber dem Livius Andronicus ein anderes Verdienst zugeschrieben, nämlich die Trennung des Gesanges von der Gestikulation. Wie diese vor sich gegangen ist, wird ausführlich erzählt. Die Absicht ist unverkennbar die, durch die Entstehungsgeschichte das „histrionibus ad manum cantare“ zu erklären, eine Absicht, die besonders in den Worten: inde ad manum cantari histrionibus coeptum est zu Tage tritt. Hier aber bot sich die günstigste Gelegenheit, diesen Brauch durch eine Entstehungsgeschichte zu erklären. Sogar die Person, die diesen Brauch einführte, weiss der Verfasser zu nennen, wie man dies von dem Grammatiker forderte.

Zur Erklärung des zweiten, schon oben erwähnten auffallenden Gebrauches, das Auftreten der Jugend auf öffentlicher Bühne in dem Nachspiel, benützt der Verfasser den Anknüpfungspunkt, den er sich durch die Einführung der Jugend in der Entwicklungsgeschichte des Dramas geschaffen hat. Er beginnt noch einmal genau da, wo er sie in dieser ausser Aktion gesetzt hat und lässt sie überdrüssig der kunstvollen Darstellung wieder mit ihren improvisierten Wechselreden <sup>1)</sup> auftreten. Mit diesen bringt er die Atellanen in Zusammenhang, so dass wie dort die etruskischen Spiele hier die oskischen <sup>2)</sup> durch die römische Jugend auf römischem Boden heimisch werden. So ist das Auftreten der römischen Jugend in dem Nachspiel erklärt und damit zugleich der Vorzug der Atellanenspieler vor den übrigen Schauspielern.

So haben wir es denn hier mit einer Entwicklungsgeschichte des Dramas bei den Römern zu thun, die weder in ihrer Gesamtheit der historischen Überlieferung angehört, noch frei erfunden ist, sondern mit Benützung der sich bietenden Anknüpfungspunkte und Andeutungen kombiniert ist mit dem Bestreben, dadurch dem Vorgange, wie er in Wirklichkeit stattgefunden haben mag, so viel als möglich zu entsprechen. Es bedarf wohl keines Beweises mehr, dass eine solche Darstellung bei keinem der Annalisten vor Livius gesucht werden kann. Zudem wenn Livius diesen Abriss in einem der von ihm benützten annalistischen Geschichtswerke vorgefunden hätte, so hätte es des am Schlusse angeführten Beweggrundes <sup>3)</sup> nicht bedurft, um ihn zur Aufnahme desselben zu bewegen. Dann wäre die Herübernahme in sein Geschichtswerk etwas selbstverständliches gewesen. Jene Worte deuten aber entweder an, dass Livius selbst der Verfasser sei und soll dann durch dieselben hervorgehoben werden, dass er hier mehr leiste als seine Vorgänger <sup>4)</sup>; oder sie

<sup>1)</sup> § 5 heisst es *jocularia inconditis versibus*; hier § 11 *redicula intexta versibus*.

<sup>2)</sup> § 12 *quod genus ludorum ab Oscis acceptum*.

<sup>3)</sup> § 13 *inter aliarum parva principia rerum ludorum quoque prima origo ponenda visa est, ut appareret, quam ab sano initio res in hanc — — insaniam venerit*.

<sup>4)</sup> Fr. Lachmann, *De fontibus historiarum T. Livii*. Göttingen. 1821. § 32 über VII, 2, *De ludis scenicis narratio videtur ex annalibus desumpta esse. Jam Fabius de ludis circensibus exposuerat. Livius quoque haec latius exposuit ob rationem ethicam, quam ipse affert*.



deuten an, dass dieser Abriss aus einer anderen Quelle entlehnt ist, als die er gewöhnlich benützte.

Dass aber Livius der Verfasser nicht sei, dafür spricht zunächst die Wahrnehmung, dass er zumal für die Geschichte der älteren Zeit etwa bis zum zweiten punischen Krieg sich begnügte, die Werke der Annalisten als alleinige Quelle zu benützen und diesen so unbedingt zu folgen, dass er weder die von ihnen benützten alten Aufzeichnungen kontrolliert, noch die zu seiner Zeit noch vorhandenen, leicht erreichbaren Denkmäler in Augenschein genommen hat, geschweige denn, dass er neue Quellen aufgesucht hätte. Angesichts dieser Erfahrung lässt sich nicht annehmen, dass er auf dem ihm fern liegenden Gebiete der Kunst und Literatur eigene Forschungen und Kombinationen gemacht hätte.

Ferner geht aus dem, was oben von der Kombination der Entwicklungsgeschichte gesagt wurde, hervor, dass als Verfasser überhaupt kein Historiker, sondern nur ein Grammatiker denkbar ist. Diese Annahme wird auch unterstützt durch andere Beobachtungen, die an Inhalt und Form der Darstellung gemacht werden. Da ist zunächst jene Abschweifung auf das Gebiet der Etymologie: *vernaculis artificibus, quia ister Tusco verbo ludius vocabatur, nomen histrionibus inditum*, eine Namensableitung, die vor anderen noch erhaltenen <sup>1)</sup> entschieden den Vorzug verdient. Etymologische Erklärungen aber gaben mit grosser Vorliebe die römischen Grammatiker bei jeder Gelegenheit. Sie sind z. B. bei Varro nicht nur in den Büchern *de lingua latina* angewendet, sondern auch in *de re rustica* in den Fragmenten von *de vita populi Romani* und der *Antiquitates* häufig anzutreffen. Das Wort *histrion* wird in diesem Kapitel nur an dieser Stelle angewendet und die etruskischen Schauspieler *ludiones* genannt. Es wird somit ein Unterschied gemacht zwischen *ludio* oder *ludius* einer- und *histrion* andererseits, so dass der letztere Name nur dem im vorbereiteten Spiele auftretenden zünftigen Schauspieler zukommt. Die etruskischen Schauspieler aber werden deshalb nicht mit diesem Namen genannt, weil sie keinen Text kennen und eigentlich nur Tänzer sind. Tacitus nennt sie jedoch und zwar gerade diese nach Rom berufenen *histriones* <sup>2)</sup>. Die Form *ludio* neben *ludius* ist auffallend und scheint ein Unterschied auch zwischen diesen beiden Wörtern gemacht zu werden. Das Wort *gestus* wird offenbar mit Absicht vermieden, denn nachdem der Tanz der Etrusker, wo *gestus* auch nicht am Platze gewesen wäre, durch *haud indecoros motus* beschrieben worden ist, wird auch da, wo von Gestikulation die Rede ist, immer *motus* gebraucht <sup>3)</sup>, während Valerius Maximus <sup>4)</sup> dieselbe Bewegung durch *gestus* bezeichnet. Das *verbum frequentativum jacitare* kommt bei Livius nur an dieser Stelle (§ 6) vor <sup>5)</sup>.

---

<sup>1)</sup> Festus p. 101: *histriones dicti, quod primum ex Histria venerint*, wozu O. Müller bemerkt *alia et saniora*; Livius VII, 2, dann Plutarch: *Quaest. Rom.* 107.

<sup>2)</sup> *Annales* XIV, 21: *Majores quoque non abhoruisse spectaculorum oblectamentis pro fortuna, quae tum erat, eosque a Thuscis accitos histriones*.

<sup>3)</sup> § 5 *absoni motus*; § 7 *motu congruenti*; § 9 *magis vigente motu*.

<sup>4)</sup> *Valerii Maximi factorum et dictorum memorabilium libri IX.* rec. et em. C. Kempf, Berlin 1854. 2, 4, 4: *juventus-rudi atque incompósito motu corporum jocabunda gestus adjecit*.

<sup>5)</sup> Kühnast: *Hauptpunkte der livian. Syntax* p. 387.



Ferner kann man die Wahrnehmung machen, dass die Darstellung in einigen Sätzen eine so gedrängte ist, wie sie meistens zu entstehen pflegt, wenn man eine umfangreichere Abhandlung mit dem Bestreben, nichts Wesentliches zu übergehen und Missverständnisse zu vermeiden zusammenzieht. Am deutlichsten tritt dies hervor an dem Satze: Livius post aliquot annis, qui ab saturis ausus est primus argumento fabulam serere, idem scilicet, id quod omnes tum erant, suorum carminum actor, dicitur, cum saepius revocatus vocem obtudisset, venia petita puerum ad canendum ante tibicinem cum statuisset, canticum egisse aliquando magis vigente motu, quia nihil vocis impediabat<sup>1)</sup>. Auch die Worte more Tusco lassen vermuten, dass sie nur der Extrakt eines längeren Satzes sind und der zum Vergleich herangezogene Fescenninus versus, statt dessen im gewöhnlichen Sprachgebrauch nur Fescennini versus üblich ist, legt die Vermutung nahe, dass in einer von Livius benützten Entwicklungsgeschichte darüber ausführlicher gehandelt wurde.

Die Frage aber nach dem Grammatiker, der eine von Livius benützte Geschichte der Entstehung und Entwicklung des Dramas bei den Römern verfasst habe, kann mit Anrecht auf eine entsprechende Beantwortung derselben erst gestellt werden, wenn durch einen Vergleich zwischen Livius (VII, 2) und Valerius Maximus (II, 4, 4) festgestellt worden ist, ob nicht ein neuer Standpunkt zur Beleuchtung derselben gewonnen werden kann. Jenes Kapitel des Valer. Max. enthält nämlich ebenfalls eine Entwicklungsgeschichte des römischen Dramas, die mit der des Livius viel Gemeinsames hat. Beide Kapitel folgen der leichteren Vergleichung halber hier neben einander:

Livius.

vergl. § 13.

Et hoc et insequenti anno C. Sulpicio Petico C. Licinio Stolone consulibus pestilentia fuit. — — —

Et cum vis morbi nec humanis consiliis nec ope divina levaretur, victis superstitione animis ludi quoque scenici, nova res bellicosus populo — nam circi modo spectaculum fuerat —, inter alia caelestis irae placamina instituti dicuntur.

ceterum parva quoque, ut ferme principia omnia,

et ea

ipsa peregrina res fuit.

Valer. Max.

Nunc causam instituendorum ludorum ab origine sua repetam.

C. Sulpicio Petico, C. Licinio Stolone consulibus intoleranda vis ortae pestilentiae civitatem nostram a bellicis operibus revocatam domestici atque intestini mali cura adflixerat, jamque plus in exquisito et novo cultu religionis quam in ullo humano consilio positum opis videbatur.

Itaque placandi caelestis numinis gratia compositis carminibus vacuas aures prae-buit ad id tempus circensi spectaculo contenta, quod primus Romulus raptis virginibus Sabinis Consualium nomine celebravit. Verum ut est mos hominum parvula initia pertinaci studio prosequendi, venerabilibus erga deos verbis iuventus rudi atque incomposito motu corporum jocabunda gestus adjecit, eaque res ludium ex Etruria arcessendi causam dedit.

<sup>1)</sup> Vergl. diese Erzählung bei Valerius Max. 2, 4, 4.



Sine carmine ullo, sine imitandorum carminum actu ludiones, ex Etruria acciti, ad tibicinis modos saltantes haud indecoros motus more Tusco dabant.

imitari deinde eos iuventus simul inconditis inter se iocularia fundentes versibus coepere, nec absoni a voce motus erant. accepta itaque res saepiusque usurpando excitata vernaculis artificibus, quia ister Tusco verbo ludius vocabatur, nomen histrionibus inditum; qui non, sicut ante, Fescennino versu similem incompositum temere ac rudem alternis iaciebant, sed impletas modis saturas descripto iam ad tibicinem cantu motuque congruenti peragebant.

Livius post aliquod annis, qui ab saturis ausus est primus argumento fabulam serere, idem scilicet, id quod omnes tum erant, suorum carminum actor, dicitur, cum saepius revocatus vocem obtudisset, venia petita puerum ad canendum ante tibicinem cum statuisset, canticum egisse aliquanto magis vigente motu, quia nihil vocis usus impediabat, inde ad manum cantari histrionibus coeptum, diverbiaque tantum ipsorum voci relictas.

postquam lege hac fabularum ab risu ac soluto ioco res avocabatur et ludus in artem paulatim verterat, iuventus histrionibus fabellarum actu relicto ipsa inter se more antiquo ridicula intexta versibus iactitare coepit; quae exodia postea appellata consertaque potissimum Atellanis sunt, quod genus ludorum ab Oscis acceptum tenuit iuventus, nec ab histrionibus pollui passa est; eo institutum manet, ut actores Atellanarum nec tribu moveantur et stipendia, tamquam expertes artis ludicrae, faciant.

Cuius decora pernicitas vetusto ex more Curetum Lydorumque, a quibus Tusci originem traxerunt, novitate grata Romanorum oculos permulsit,

et  
quia ludius apud eos hister apellabatur, scenico nomen histrionis inditum est.

Paulatim deinde ludicra res ad saturarum modos perrepsit,

a quibus primus omnium poeta Livius ad fabularum argumenta spectantium animos transtulit

isque  
sui operis actor, cum saepius a populo revocatus vocem obtudisset, adhibito pueri ac tibicinis concentu gesticulationem tacitus peregit.

Atellani autem ab Oscis acciti sunt. Quod genus delectationis Italica severitate temperatum ideoque vacuum nota est.

Nam neque tribu movetur nec a militibus stipendiis repellitur.



Livius.

Inter aliarum parva principia rerum ludorum quoque prima origo ponenda visa est, ut appareret, quam ab sano initio res in hanc vix opulentis regnis tolerabilem insaniam venerit.

Valer. Max.

vergl. den Anfang.

Die Übereinstimmung der beiden Darstellungen erscheint auf den ersten Blick so gross, dass man die Ansicht erklärlich findet, es hätte Valerius auch an dieser Stelle, wie an so vielen anderen, Livius benützt <sup>1)</sup>. Jedoch ergibt eine aufmerksame Vergleichung das Resultat, dass die beiden Darstellungen an einigen Punkten abweichende Berichte enthalten, so dass Valerius den Livius nicht benützt haben kann. Die Übereinstimmung bei aller Verschiedenheit ist jedoch so gross, dass sie nach Ausschluss jener Erklärung nur so erklärt werden kann, wenn man für Beide eine gemeinsame Quelle annimmt.

Der wesentlichste Unterschied betrifft den Anfang der ludi scenici auf römischem Boden und als Folge davon die Stellung, die den Etruskern und der römischen Jugend in der Anfangs- und Entwicklungsgeschichte eingeräumt wird. In der Angabe, dass der Anfang der ludi scenici ein kleiner gewesen sei, stimmen beide überein <sup>2)</sup>. Livius berichtet jedoch, dass, um den Zorn der Götter zu versöhnen, zum erstenmale ludi scenici aufgeführt und deshalb Schauspieler aus der Fremde berufen wurden und will den kleinen Anfang im Tanz und Flötenspiel der fremden Künstler erkennen lassen; Valerius berichtet, dass, um den Zorn der Götter zu versöhnen, Lieder gedichtet worden seien, die von jungen Leuten gesungen und vom Volke mit grosser Andacht angehört wurden, dass die jungen Leute versuchten, diese Gesänge mit Gesten zu begleiten, und dass dies die Ursache gewesen sei, weshalb Schauspieler aus Etrurien berufen wurden. Er lässt also den kleinen Anfang erkennen in diesem Versuche der jungen Leute, Lieder mit Gesten zu begleiten. In diesem Berichte tritt gegenüber dem des Livius zunächst das Bestreben hervor, zu erklären und darzuthun, wie man überhaupt auf den Gedanken kam, die ludi scenici zur Besänftigung der zürnenden Gottheit einzuführen und warum eigentlich die etruskischen Künstler berufen wurden; dann aber auch das Bestreben, den Anfang des römischen Dramas nicht durch Fremde, sondern durch Römer stattfinden zu lassen. Dies kommt zum Ausdruck in den Worten *jamque plus in exquisito et novo cultu religionis quam in ullo humano consilio positum opis videbatur*. Auch Livius berichtet, dass man vor der Einführung der scenischen Spiele andere Mittel versucht habe, um den Zorn der Götter zu beschwichtigen (*inter alia caelestis irae placamina*). Ein Mittel nun, das gewiss am nächsten liegt, ist der erwähnte *exquisitus et novus cultus religionis*. Damit werden die Lieder gemeint, die zur Besänftigung der zürnenden Gottheit gedichtet, von der Jugend vorgetragen werden. Die Jugend, die selbst bei ernstesten Gelegenheiten den Scherz nicht

<sup>1)</sup> Kempf in der Anmerkung zu *hister appellabatur*; dann *Novae quaestiones Valerianae* (Programm des Gymnasiums zum grauen Kloster in Berlin 1866) p. 27 und Teuffel § 9, 4.

<sup>2)</sup> Livius: *ceterum parva quoque res fuit und inter aliarum parva principia rerum ludorum quoque origo*. Valerius: *parvula initia*.



missen kann (*iocabunda*) fängt an, diese Lieder (*venerabilibus erga deos verbis*) mit ungefügter Gestikulation zu begleiten (*rudi atque incomposito motu corporum gestus adiecit*). Darin erkennt das Volk, infolge der langen Dauer der Pest erregt und zum Aberglauben geneigt <sup>1)</sup>, weil die Jugend gerade die zur Besänftigung der Götter gedichteten Lieder mit Gesten zu begleiten beginnt, einen Wink der Götter zur Versöhnung ihres Zornes die *ludi scenici* einzuführen, was durch die Ausbildung des von der Jugend gemachten kleinen Anfanges geschieht. Dazu werden die etruskischen Schauspieler berufen. Die Überlieferung wird also auch in dieser Darstellung berücksichtigt, die Berufung der Etrusker wird nicht übergangen, obwohl auf dem eingeschlagenen Wege ihre Mitwirkung auch entbehrlich gewesen wäre, teils weil sich mit Benützung der Überlieferung die Geschichte auf festem Boden zu bewegen schien, teils weil für den Grammatiker ein wichtiges Moment dabei in Frage kam: die Namensableitung *histrio*. Aber die fremden Schauspieler werden ganz in den Hintergrund gedrängt und der römischen Jugend das Hauptverdienst zugeschrieben, indem jene nur als Lehrmeister der Jugend im Tanze berufen werden, wie aus den Worten *venerabilibus erga deos iuventus rudi atque incomposito motu corporum iocabunda gestus adiecit eaque res ludium ex Etruria arcessendi causam dedit* hervorgeht <sup>2)</sup>. Dass der damit verfolgte Zweck erreicht wurde, kann man aus *cuius decora pernicitas novitate grata Romanorum oculos permulsit* schliessen. Denn nach der bisherigen Entwicklung lässt sich hier mit Sicherheit in der Überlieferung des Valerius eine Lücke erkennen, die durch den Bericht über den Erfolg der etrusischen Schauspieler und den Übergang von den gottesdienstlichen Liedern zu profanen Texten ausgefüllt hätte werden sollen, während jetzt nur die oben zitierten Worte und die durch *deinde*, *paulatim* u. *perrepsit* angedeutete langdauernde Entwicklung bis zu den *saturae* darauf hinweisen, dass Valerius eine Entwicklungsstufe zwischen der Berufung der Etrusker und den *saturae* überspringt.

Die Anfangsgeschichte, die Valerius überliefert, weicht demnach von der des Livius so bedeutend ab, dass Valerius ihn unmöglich benützt haben kann. Wir müssen aber in der Geschichte des Valerius die ursprüngliche auch von Livius benützte, aber von ihm geänderte Anfangsgeschichte des römischen Dramas erkennen. Diese Annahme wird durch den Vergleich derselben mit der von Livius überlieferten Anfangsgeschichte des Nachspiels unterstützt. In dieser wird nämlich ebenso zugegeben, dass die Atellanen von den Oskern herrühren, wie hier die Berufung der Etrusker, weil das eine geschichtliche Überlieferung, das andere allgemein verbreitete Annahme ist; aber wie dort die römische Jugend zuerst das Nachspiel durch die von ihr erfundenen Scherze einführt und die Atellanen nur dazu dienen, zur Verbesserung derselben beizutragen, indem sie ihnen einen Halt und Zusammenhang geben sollten <sup>3)</sup>, so geht hier die Einführung der *ludi scenici* von der römischen

<sup>1)</sup> Hier vermissen wir nämlich bei Valerius die Andeutung, die aus Livius hieher gesetzt worden ist. Die Worte desselben *victis superstitione animis* lassen nämlich erwarten, es würde im Folgenden angegeben werden, in wie fern bei Einführung der Spiele der Aberglaube mitgewirkt hat, etwa ein ungewöhnliches Ereignis, das als ein Wink der Götter gedeutet wird, der auf die *ludi scenici* hinweist. Doch lässt sich aus der Darstellung des Livius nichts dergleichen erschen.

<sup>2)</sup> Auffallend ist der Singularis *ludium*.

<sup>3)</sup> Im Satze: *quae exodia postea appellata consertaque fabellis potissimum Atellanis sunt*, ist *fabellis Atellanis* analog dem *serere argumento fabulam* als Ablativus aufzufassen: Die Scherze wurden durch die Atellanen zusammengereiht; sie erhielten einen zusammenhängenden Inhalt. O. Jahn a. a. O.



Jugend aus und die Etrusker werden nur berufen, um die von der Jugend schon geübte Gestikulation zu verbessern, da sie als Nachkommen der Lydier ihrer Tänze wegen berühmt waren. Bei Livius tritt aber jenes oben erwähnte Streben, nicht nur die Entwicklung, sondern auch die Entstehung des römischen Schauspiels durch Römer stattfinden zu lassen, nur in der Geschichte des Nachspiels hervor. In der Anfangsgeschichte des Dramas hat er die Rücksicht auf dies Bestreben der Achtung vor der historischen Überlieferung geopfert.

Wie schon oben erwähnt, hat nämlich Livius in den Annalisten, die er bei der Behandlung dieser Zeitperiode benützte, die Erzählung von der Einführung der scenischen Spiele vorgefunden. Für dieses Jahr (364) war nichts besonderes zu verzeichnen. *Eo nihil dignum memoria actum nisi quod . . . lectisternium fuit, et . . . ludi quoque scenici . . . instituti dicuntur*<sup>1)</sup>. Dies war ein Grund mehr, diese hier zum erstenmale erwähnten Spiele nicht so kurz zu behandeln, wie die Vorgänger, da es möglich war, auf Grund der Forschungen eines Fachmannes den unscheinbaren Anfang und die allmähliche Entwicklung im Gegensatz zu der in der Gegenwart schon ins Ungeheuere gestiegenen Ausartung den Zeitgenossen vorzuhalten. Indem aber Livius daran geht, die Abhandlung eines Grammatikers für die geplante Geschichte zu benützen, findet er, dass dieser der Überlieferung zwar insofern folgt, als er als Grund für die Einführung der *ludi scenici* den Wunsch des heimgesuchten Volkes, den Zorn der Götter zu versöhnen, angiebt, die Berufung der etruskischen Spielleute aber auf eine Weise motiviert, die von der Überlieferung abweicht. Mag aber der Grammatiker damit einen bestimmten Zweck verfolgen, für den Historiker ist derselbe nicht vorhanden, für ihn gibt es nur ein Streben, das Streben nach Wahrheit<sup>2)</sup>, und die findet er in der Überlieferung der Annalisten, nicht aber in der davon abweichenden Kombination des Grammatikers. Während also dieser die neue Einrichtung als eine von der römischen Jugend gemachte Erfindung darstellt, zu deren Verbesserung die Schauspieler aus Etrurien berufen werden *eaque res ludium ex Etruria arcessendi causam dedit*, sagt Livius, was der historischen Überlieferung entspricht, ausdrücklich *et ea ipsa peregrina res fuit*, damit den Gegensatz hervorhebend, dessen er sich gegenüber seinem Gewährsmann bewusst ist, und beginnt mit der Berufung der Etrusker. Er kann dies um so leichter thun, als dadurch im Gange der Entwicklungsgeschichte keine wesentliche Änderung hervorgebracht wird. Er lässt einfach weg, was zur Erklärung dieser Berufung dienen soll, — nur in den Worten *inter alia caelestis irae placamina* liegt eine Andeutung des hier Übergangenen — und geht, nachdem das Auftreten der Etrusker geschildert worden ist, über auf das der römischen Jugend. Freilich erscheint dies hier nun nicht so selbstverständlich, wie es der Fall ist, wenn die römische Jugend schon vor der Berufung der Etrusker als Faktor eingeführt wird, weshalb Valerius darüber auch nicht weiter berichtet hat. Livius aber musste ein Hauptgewicht gerade auf diese Stelle legen, da er die weitere Entwicklungsgeschichte, in der die Jugend thätig ist, erst hier anknüpfen kann und die Jugend erst hier auftreten lässt. So ergänzt an dieser Stelle Livius den Valerius, wie oben Valerius den Livius.

<sup>1)</sup> Zu *dicuntur* vergl. Weissenborn, Einleitung p. 35.

<sup>2)</sup> *Praefatio* § 2.



Nachdem aber Livius am Anfange von seinem Gewährsmanne abgewichen ist und die Beteiligung der Jugend in der Entstehungsgeschichte übergangen hat, muss er sie als ein frisches Moment in die Entwicklungsgeschichte aufnehmen. Dies geschieht aber insofern in Übereinstimmung mit seiner Quelle, als auch er ausdrücklich hervorhebt, dass das Schauspiel auf römischem Boden der römischen Jugend seine Entwicklung verdanke. Denn im Geiste seines Gewährsmannes beschränkt er die Etrusker ausdrücklich (*sine carmine ullo, sine imitandorum carminum actu*) auf Tanz und Flötenspiel ohne Text. Wo wir dann in der Quellenschrift die Beschreibung des Überganges von den *venerabilibus erga deos verbis* zu den profanen Texten und von dem rohen Anfang der Gestikulation der Jugend zu der durch die etruskischen Lehrmeister verbesserten zu denken haben, da kann Livius, weil er von einem Texte überhaupt noch nicht gesprochen hat, statt dessen nur erzählen, dass die Jugend mit dem den Etruskern abgelauschten Tanz und Flötenspiel einen Text verbunden und den Tanz in Gestikulation umgewandelt habe (*nec absoni a voce motus erant*). So vermissen wir gerade die genaue Beschreibung dieses ersten profanen Textes auch in der Darstellung des Livius. Denn dass die Worte *inconditis inter se jocularia fundentes versibus* aus dem oben genannten Grunde sich nicht genau an die in der Quellenschrift vorliegende Beschreibung dieses Textes angeschlossen haben, sondern mehr allgemein gehalten sind, kann man daraus ersehen, dass Livius an allen drei Stellen, an denen er von diesem Texte handelt, sich zu seiner Beschreibung anderer Ausdrücke bedient<sup>1)</sup>.

Besonders auffallend ist es, dass er trotz der Absicht zu kürzen und zusammenzudrängen<sup>2)</sup> schon im zweitnächsten Satze, wo der Übergang zu den *saturae* beschrieben wird, noch einmal und zwar mit sichtlicher Weitläufigkeit auf den Text der Jugend zurückkommt und statt wie oben *inconditos versus* zu sagen sich hier an zweiter Stelle viel genauer *qui non sicut ante Fescennino versu similem incompositum temere ac rudem alternis jaciebant* ausdrückt. Offenbar ist der Grund nicht das Bestreben, ein Missverständnis zu verhüten, denn nach dem kurz voranstehenden Satze über das Auftreten der Jugend, hätte beim Übergang zu den Schauspielern von Beruf, von denen ein Fortschritt ohnehin zu erwarten stand, der Satz *qui impletas modis saturas u. s. w.* gewiss genügt. Vielmehr konnte Livius aus dem oben angegebenen Grunde der Quellenschrift bezüglich des der Jugend zuzulegenden Textes an erster Stelle nicht ganz folgen und sucht dies nun einigermaßen zu verbessern, indem er an zweiter Stelle noch einmal darauf zurückkommt und sich mehr der Darstellung seines Gewährsmannes nähert. So lässt die Erwähnung des *Fescenninus versus* darauf schliessen, dass in der Quellenschrift darüber gehandelt wurde<sup>3)</sup>. An dritter Stelle, wo von demselben Texte gesprochen wird § 11 *iuventus inter se more antiquo ridicula intexta versibus iactitare coepit*, fällt das bei Livius nur hier vorkommende *iactitare* auf, statt dessen § 5 *fundere*, § 7 *iacere*, wie auch V, 49, 7

---

<sup>1)</sup> Die oben zitierte Beschreibung, welche an der ersten Stelle § 5 gegeben wird, hat grosse Ähnlichkeit mit der Beschreibung des Textes, der bei Triumphzügen von den Soldaten gesungen wird z. B. IV, 53, 11: *alternis inconditi versus militari licentia jactati*; IV, 20, 2: *carmina incondita*; VII, 10, 13: *inter carminum prope modum incondita quaedam militariter ioculantes*; V, 49, 7: *interque iocos militaris, quos inconditos jaciunt*.

<sup>2)</sup> Vergl. pag. II.

<sup>3)</sup> Vergl. pag. II.



Original, Pergament. Siegel auf der Vorderseite in grünes Wachs aufgedrückt. Auch einschaltet von König Sigmund 31. Juli 1414. Org. Perg.

Druck: Archiv des Vereins f. s. L. N. F. IV, 2, 288.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 79.

58.

1412, 30. Juli, Bistritz. Stiborius, Woiwode von Siebenbürgen, schützt die Sachsen von Jaad gegen Uebergriffe der Adligen. Latein.

Original, Pergament. Siegel auf der Vorderseite in grünes Wachs aufgedrückt, beschädigt.

Druck: Fejér Codex diplom. X 8. 536. Szabó, Székely oklevéltár I, 107.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 79.

59.

1413, 10. Juni, Bistritz. Richter und Rat von Bistritz bestätigen mehrere Schenkungen an das Kloster der Predigermönche in Bistritz. Latein.

Original, Pergament. Siegel an Pergamentstreifen angehängt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 79.

60.

1414, 26. Juli, Speier. König Sigmund bestätigt die Urkunde des Woiwoden Stiborius vom 21. Juli 1412 (Nro. 55) betreffend das Wasser- und Fischereirecht der Bistritzer. Latein.

Original, Pergament. Siegel auf der Vorderseite in rotes Wachs aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 79.

61.

1414, 28. Juli, Speier. König Sigmund gewährt freien Männern, die sich in Stadt und Gau Bistritz ansiedeln, auf einige Jahre Freiheit von allen Steuern und Abgaben. Latein.

Original, Pergament. Siegel auf der Vorderseite in rotes Wachs aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 79.

62.

1414, 29. Juli, Speier. König Sigmund gebietet, dass die Wahl des Bistritzer Richters nach altem Rechte durch die Gemeinde vollzogen werde. Latein.

Original, Pergament. Siegel war in rotes Wachs auf der Vorderseite aufgedrückt.

Druck: Archiv des Vereins f. s. L. N. F. 2, 289.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 79.

63.

1414, 30. Juli, Speier. König Sigmund bestätigt die Urkunde des Woiwoden Stiborius vom 21. Juli 1412 (Nro. 54) betreffend die Rodnaer Zölle. Latein.

Original, Pergament. Siegel an Pergamentstreifen angehängt, stark beschädigt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 79.

64.

1414, 30. Juli, Speier. König Sigmund trägt dem Széklergrafen Michael de Nadasd und dem siebenbürgischen Vicewoiwoden Ladislaus auf, die Sachsen von Jaad gegen die Uebergriffe der Adligen und besonders des Nicolaus Appa und Johann de Bethlen zu schützen. Latein.



Abschrift, Papier, aus dem 17. Jahrhundert. Das Original (Pergament) befindet sich im Mettersdorfer Gemeindearchiv (Nro. 3). Siegel war in rotes Wachs auf der Vorderseite aufgedrückt.

65.

1414, 30. Juli, Speier. König Sigmund trägt dem Szeklergrafen Michael und dem siebenbürgischen Vicewoiwoden Ladislaus auf, die Sachsen von Mettersdorf und Treppen gegen die Adligen von Fata, Bachna und Chege in Schutz zu nehmen. Latein.

Original, Pergament im Mettersdorfer Gemeindearchiv (Nro. 1). — Auch eingeschaltet von König Wladislaus I. 6. März 1443. Org. Perg. (in Mettersdorf). Mit dieser Urkunde auch eingeschaltet vom Konvent von Kolosmonostor 13. Oktober 1446. Org. Perg. (in Mettersdorf).

66.

1414, 30. Juli, Speier. König Sigmund befiehlt dem Szeklergrafen Michael und dem Vicewoiwoden Ladislaus, die Sachsen von Baierdorf gegen die Uebergriffe des Thomas Farkas de Monyoros zu schützen. Latein.

Abschrift, Papier (19. Jahrhundert).

67.

1414, 31. Juli, Speier. König Sigmund bestätigt die Urkunde des siebenbürgischen Woiwoden Stiborius vom 28. Juli 1412 (Nro. 57) betreffend Uebergriffe der ungarischen Richter und Beamten der Szeklergrafen. Latein.

Original, Pergament. Siegel an Pergamentstreifen angehängt, beschädigt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 79.

68.

1414, 31. Juli, Speier. König Sigmund befreit Ansiedler auf verlassenen und verwüsteten Hofstellen und unbebauten Feldern im Distrikte von Bistritz von jeglicher Steuerpflicht. Latein.

Abschrift, Papier (19. Jahrhundert). Das Original (Pergament) befindet sich im Mettersdorfer Gemeindearchiv. Von dem an Pergamentstreifen hängenden Siegel sind nur Bruchstücke vorhanden.

69.

1416, 15. Mai, London. König Sigmund trägt dem Richter und Rat von Bistritz auf, an Antonius Sartor das im Prozesse gegen Petrus Ivan und Genossen gefällte Urteil zu vollziehen. Latein.

Original, Pergament. Siegel war in rotes Wachs auf der Vorderseite aufgedrückt.

70.

1417, 2. Juni, Hermannstadt. Die sieben Stühle entscheiden im Berufswege den zwischen der Gemeinde Almen und dem Comes Michael von Almen wegen einer Mühle und eines Fischteiches schwebenden Streit. Latein.

Eingeschaltet von den sieben Stühlen 7. Dezember 1465. Org. Perg.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 79.



teils in ähnlichen Redewendungen, wie:

parva — ut principia omnia  
placamina irae caelestis  
saepiusque usurpando excitata  
haud indecoros motus more  
humanis consiliis levaretur

parvula initia  
placandi caelestis numinis gratia  
pertinaci studio prosequendi  
decora pernicitas ex more  
in ullo humano consilio positum  
(plus) opis videbatur —

und der Schluss bei Livius verglichen mit dem Anfang bei Valerius, wo beide allgemein von der origo ludorum sprechen; Valerius mit Recht, da er auch andere als die scenischen Spiele berücksichtigt. Livius jedoch zu allgemein, da im Voranstehenden nur das Schauspiel behandelt wurde.

Eine solche Übereinstimmung zweier Darstellungen, die nicht nur hinsichtlich des Inhaltes, sondern auch der Form deutlich zu Tage tritt, während doch die Darstellungen unabhängig von einander entstanden sind, kann nur eine Erklärung finden: Die Benützung derselben Quelle. Dass aber die beiden Darstellungen abgesehen von jener tiefergehenden, die Entstehung betreffenden Verschiedenheit auch in anderen Teilen so sehr von einander verschieden sind, dass sich ihre Unabhängigkeit von einander erkennen lässt, lässt darauf schließen, dass die gemeinsame Quelle von beiden exzerpiert und nur an den Stellen, wo beide Darstellungen wörtlich übereinstimmen, auch wörtlich aufgenommen worden ist. Aus dem Exzerpte eines jeden von beiden lässt sich aber eben sowohl der Zweck, als auch der Charakter eines jeden, wie er in den anderen Teilen ihrer Schriften hervortritt, erkennen. Dem Rhetoriker genügt die Entstehung, die weitere Entwicklung interessiert ihn weit weniger, so dass er dieselbe möglichst kürzt, er prunkt gern mit seinem Wissen, daher er die Abstammung der Etrusker nicht übergeht, er hat eine Vorliebe für das Anekdotenhafte (das Heiserwerden des Livius); den Historiker beschäftigt nicht nur die Entstehung, sondern auch die Entwicklung von dem kleinen Anfang bis zum kunstvollen Drama. Er sieht sich, um seinem Gewissen gerecht zu werden, zwar genötigt, die Entstehungsgeschichte des Grammatikers, der historischen Überlieferung entsprechend zu ändern, aber in den übrigen Teilen ist sein Streben nach Genauigkeit so offenbar, dass wir zur Annahme berechtigt sind, seine Darstellung folge hier genau dem Gang der Quellenschrift und biete ein treues Bild derselben.

Wer mag nun aber der Verfasser der Entwicklungsgeschichte des Dramas bei den Römern gewesen sein, die Livius und Valerius als gemeinschaftliche Quelle gedient hat? Dass er keineswegs unter den Historikern gesucht werden kann, sondern ein Grammatiker ist, ist schon betont worden. Die Frage aber, welchem von den uns bekannten Grammatikern vor Livius sie mit Recht zugeschrieben werden kann, muss gestellt werden in Erwägung der Schwierigkeiten, die ihm entgegenstanden und ihrer geschickten Überwindung. Wer mochte der Grammatiker sein, der es unternehmen konnte, auf Grund einer so dürftigen Überlieferung die Entstehung und Entwicklung des Schauspiels zu behandeln? Der dies aber nicht nur unternahm, sondern auch durch Kombination dieser dürftigen Überlieferung mit den Anzeichen einer allmählichen Entwicklung auf römischem Boden, die sein forschender Geist als solche zu erkennen wusste, eine Entwicklungsgeschichte schuf; der die in



der Überlieferung zwischen der Berufung der Etrusker und dem Auftreten des Livius Andronikus klaffende Lücke, so geschickt auszufüllen wusste; der mit dem kleinen Anfang beginnt und die Entwicklung so fortschreiten lässt, dass jede Entwicklungsstufe den Keim der nächstfolgenden enthält; der die Entstehung wie die Entwicklung als ein römisches Verdienst darstellt; den fremden Einfluss kluger Weise nicht läugnet, denselben aber möglichst zu beschränken weiss und die Entwicklung innerhalb der durch die Überlieferung bestimmten Zeit 364 — etwa 240 v. Chr., sich vollziehen lässt, so dass mit Beginn des griechischen Einflusses das nationale Drama in seinen Eigentümlichkeiten fertig dasteht? Die Erwägung alles dessen lässt nur die eine Annahme zu, dass wir uns als Verfasser einen solchen Grammatiker zu denken haben, der sich mit Forschungen auf diesem Gebiete eingehend beschäftigt hat.

Zweitens muss uns aber auch die Erwägung leiten, dass er zweien Schriftstellern, einem Historiker und einem Rhetoriker, die zeitlich nicht gar weit von einander getrennt sind, als Quelle gedient hat. Der Historiker, in dessen Werke wir nur Vorgänger auf seinem Gebiete zitiert finden <sup>1)</sup>, begiebt sich auf ein ihm fremdes Gebiet, wenn er sich der Geschichte des Schauspieles zuwendet. Seinem Streben nach Wahrheit gemäss wird er sich also einen Gewährsmann suchen, der als eine Autorität in seinem Fache gilt. Der Rhetoriker, der in der Vorrede erklärt, nur berühmte Männer abschreiben zu wollen (*ab illustribus electa auctoribus*) und dies, wie die Quellenforschung beweist, auch gewissenhaft gehalten hat, indem er besonders Cicero, Livius, Varro, Sallust u. a. m. bevorzugt, denkt an denselben Gewährsmann wie Livius, als er sich vornimmt über den Ursprung der Spiele zu schreiben. Dieser Umstand, dass Livius und Valerius zu ihrem Gewährsmann denselben Grammatiker wählen, beweist, dass dieser als eine Autorität bekannt war und die Forschung auf diesem Gebiete mit seinem Namen eng verknüpft war.

Diese Erwägungen können nur auf einen einzigen Mann dieser Zeit führen, und der ist Marcus Terentius Varro. Er allein ist es, der nicht nur in seinen Schriften dem Suchenden die entsprechende Aufklärung bot, sondern auch als gewissenhafter Forscher (*Varro diligentissimus*) Gewähr leistete, dass das Gebotene als Resultat seiner Forschung auf sicherer Basis ruhe. Das X. Buch seiner *Antiquitatum rerum divinarum* handelte über die *ludi scenici* und von keinem der Grammatiker vor Livius wissen wir, dass er sich so viel wie er mit Forschungen auf diesem Gebiete beschäftigt hat. Dies bestätigen die noch erhaltenen Titel einer Menge verloren gegangener Schriften, wie *de originibus scenicis* III; *de scenicis actionibus* III; *de actis scenicis* III; *de personis* III; *de descriptionibus* III; *quaestionum Plautinarum* V; *de comoediis Plautinis* <sup>2)</sup>. Das Ansehen aber, in dem Varro sowohl bei seinen Zeitgenossen, als bei den späteren stand, erkennen wir nicht nur an dem ausgiebigsten Lobe, das ihm gespendet wird, sondern auch vornehmlich daran, dass kein Grammatiker so viel als er benützt und ausgeschrieben worden ist. Varro wie später Livius repräsentieren in gleicher Weise, der eine für die Altertumsforschung, der andere für die Geschichtschreibung einen gewissen Abschluss der vor ihnen liegenden Zeit durch die Samm-

<sup>2)</sup> Nur VII, 2, 3, wo ein Cincius zitiert wird, ist strittig, da die einen in dem Zitierten den Annalisten, die anderen den Altertumsforscher erkennen wollen. Teuffel § 117, 2.

<sup>3)</sup> Teuffel § 166, 5.



lung und Ordnung des Materials und ausgiebigste Benützung der Vorgänger, so dass damit die Späteren, so fern sie nicht Quellenforschung betreiben wollen, der Notwendigkeit auf die älteren Schriftsteller zurückzugehen behoben sind <sup>1)</sup>. Nicht besser kann sein Ansehen, dessen er sich auf dem Gebiete der Altertumskunde erfreute, sowie die sehr grosse Verbreitung seiner Schriften hervorgehoben werden, als durch die Erzählung des Gellius <sup>2)</sup>, wie ein Streit darüber an quaestor populi Romani a praetore in jus vocari posset durch Vorlesen einer Stelle aus dem 21. Buch der *Antiquitatum rerum humanarum* entschieden worden sei und durch den Vergleich, den er zwischen Varro und Nigidius Figulus macht <sup>3)</sup>. Augustinus weiss seine Thätigkeit und sein Ansehen nicht besser zu schildern als mit den Worten seines Zeitgenossen Cicero <sup>4)</sup> und von den unzähligen, späteren Schriftstellern, die Varro benützt haben, erwähnt ihn kaum einer ohne ein Beiwort <sup>5)</sup>, das bald seine Gelehrsamkeit, bald seine Gewissenhaftigkeit hervorheben soll und dies zeugt nicht weniger als die Thatsache der Benützung selbst von Varros hohem Ansehen bei Zeitgenossen und Späteren.

Wenn aber Varro schon bei seinen Zeitgenossen sich so grossen Ansehens erfreute, dass ihn Cicero <sup>6)</sup> benützt hat, dass Dionysius von Halikarnass sich auf Varro's Forschungen stützt, wo es sich um Gegenstände der Altertumskunde handelt, wenn seine Schriften dem, der über Spiele überhaupt (Valerius II, 4), wie dem, der über das Schauspiel im Besondern (Livius) schreiben wollte, Material in Fülle boten, wie sollte man da zu der Annahme nicht berechtigt sein, dass Varro die dem Livius und Valerius gemeinsame Quelle gewesen sei.

Von dem einen der beiden Schriftsteller nun lässt sich beweisen, dass er Varro's Schriften bei der Abfassung seines Werkes benützt habe. Dies ist Valerius Maximus. Er ist weder Geschichtschreiber noch Altertumsforscher, vielmehr verfolgt er mit seinem Werke den Zweck eine Beispielsammlung zum Gebrauche in den Rhetorenschulen zu schaffen <sup>7)</sup>.

<sup>1)</sup> Mirsch P.: *De M. T. Varronis antiquitatum rerum humanarum libri XXV*, Leipzig (Dissertat.) 1882 p. II.

<sup>2)</sup> Gellius: *Noctes Atticae* 13, 13.

<sup>3)</sup> Ebenda XIX, 14, *Sed Varronis quidem monumenta rerum ac disciplinarum, quae per litteras condidit, in propatulo frequentique usu feruntur. Nigidianae autem commentationes non proinde in vulgus exeunt et obscuritas subtilitasque earum tamquam parum utilis derelicta est.*

<sup>4)</sup> Augustinus: *de civitate dei* VI, 2 *nos in nostra urbe peregrinantes errantesque tamquam hospites tui libri quasi domum reduxerunt, ut possemus aliquando qui et ubi essemus agnoscere. Tu aetatem patriae, tu descriptiones temporum, tu sacrorum iura, tu sacerdotum, tu domesticam, tu publicam disciplinam, tu sedem regionum locorum, tu omnium divinarum humanarumque rerum nomina, genera, officia, causas aperuisti.* Er selbst sagt von ihm IV, 1 *vir doctissimus apud eos Varro et gravissimae auctoritatis* VI, 6: *O Marce Varro cum sis homo omnium acutissimus et sine ulla dubitatione doctissimus u. s. w.*

<sup>5)</sup> Z. B. Valerius Maximus: *certi auctores, inter quos M. Varro — Seneca: Varro doctissimus Romanorum; Lactantius: quo nemo unquam doctior, ne apud Graecos quidem; Solinus: ut adfirmat Varro, auctor diligentissimus; Hieronymus: Marcus Varro, cunctarum antiquitatum diligentissimus perscrutator et ceteri, qui eum imitati sunt; Dionysius, Plutarch, Lydius u. a.*

<sup>6)</sup> Cicero *ad Atticum* IV, 14.

<sup>7)</sup> Daneben will Kempf (p. 8) die Absicht erkennen, *ut aequales tamquam in speculum inspicerent in vitas hominum et ex aliis sibi sumerent exemplum.* Dies erscheint deshalb zweifelhaft, weil die Äusserungen, die darauf schliessen liessen, zumeist an die Kapitel anschliessen, die über alte Einrichtungen handeln und da diese meist aus Varro entlehnt sind, legen sie die Annahme nahe, dass Valerius diese Äusserungen unter dem Einflusse Varros gethan habe, dessen Fragmente beweisen, dass er seine Altertumsforschung auch dazu anwendete, um seinen Zeitgenossen die einfachen Sitten der alten Zeit vorzuhalten.



Seine Absicht führt Valerius in der Weise aus, dass er zweierlei Beispiele aufnimmt, nämlich teils aus der Geschichte, teils aus der Altertumskunde <sup>1)</sup>. Diese trägt er zunächst aus den Werken berühmter Schriftsteller zusammen und verteilt sie dann unter Rubriken. Er selbst schreibt sich kein bedeutenderes Verdienst zu, als in dieser Arbeit liegt <sup>2)</sup>. Da er aber in seinen Beispielen nur Stoff zur Verwendung in Reden bieten, nicht aber durch die Zeugnisse von Gewährsmännern beglaubigte Thatsachen der Nachwelt überliefern will, so hält er es auch nicht für nötig, in der praefatio seine Quellen anzugeben, umfasst dieselben vielmehr nur mit der allgemeinen Bezeichnung *auctores illustres* und erwähnt im Texte nur gelegentlich bei dem einen oder andern Beispiel diesen oder jenen Gewährsmann. Die Quellenforschung <sup>3)</sup> hat jedoch erwiesen, dass Valerius bei den meisten dieser Beispiele nicht etwa den darin zitierten Gewährsmann direkt benützt, sondern den Namen mit aufgenommen hat, indem er das betreffende Beispiel aus einem der wenigen, aber von ihm häufig benützten Schriftsteller bis auf den Namen des hier zitierten Gewährsmannes wörtlich abschrieb. So scheint er sich allerdings auf eine grössere Anzahl von Gewährsmännern zu stützen, als dies in Wirklichkeit der Fall ist. Hingegen ist der Kreis derselben doch allzusehr eingeschränkt, wenn Dübner <sup>4)</sup> nur Cicero, Livius, Sallust und Pompejus Trogus als seine Gewährsmänner gelten lassen will, und das, was aus anderen entnommen sei, auf den Umfang von vier Kapiteln beschränkt <sup>5)</sup>.

Lassen wir uns bei Beantwortung der Frage, was für Gewährsmänner Valerius thatsächlich und am meisten benützt habe, durch die Erwägung leiten, dass der Zweck, den er mit seinem Buche verfolgte, eine ausgiebige Benützung Ciceros gebot, dass es ihm nicht darauf ankam, viele Gewährsmänner zu benützen, sondern aus wenigen viele Beispiele zusammenzutragen, dass er sich also vor allem solche auswählte, deren Werke ihm eine reiche Ausbeute versprachen, dass seine Beispiele teils der Geschichte, teils der Altertumskunde angehören, so müssen wir zunächst darauf schliessen, dass er vor allem den berühmtesten Redner Cicero benützt hat, dann für die geschichtlichen Beispiele Livius, dessen Geschichte ihm für einzelne Abschnitte seiner Beispielsammlung geradezu unerschöpflichen Stoff bot. Dass dies in der That der Fall ist, hat die Quellenforschung bewiesen. Besonders die Benützung des Livius ist eine so bedeutende und ins Auge fallende, dass sie vor der genaueren Vergleichung der einzelnen Stellen auch mit der Überlieferung anderer Autoren auf allzuvielen Beispielen ausgedehnt wurde. Hat doch Perizonius dem Valerius sogar manches, worin er mit Livius nicht übereinstimmt, auf Grund der Annahme, dass die betreffende Stelle aus Livius genommen sei, als Fehler angerechnet, wovon die spätere Forschung ergeben hat, dass Valerius die bessere Überlieferung nach einer

---

<sup>1)</sup> Zschech Fr.: *De Cicerone et Livio Valerii Maximi fontibus*. (Dissertat.) Berlin 1865. p. 42: *Omnium exemplorum, quae a Valerio proferuntur, pars una ad res gestas Romanorum, altera ad antiquitates pertinet.*

<sup>2)</sup> Praefatio: *Urbis Romae exterarumque gentium facta simul ac dicta memoratu digna, quae apud alios latius diffusa sunt quam ut breviter cognosci possint, ab illustribus electa auctoribus digerere constitui; vergl. auch Kranz a. a. O. p. 8.*

<sup>3)</sup> Kempf p. 19; Zschech p. 12; Elschner C.: *Quaestiones Valerianae*, Berlin 1864 p. 34.

<sup>4)</sup> Kempf p. 26.

<sup>5)</sup> Kempf p. 26. Dagegen Krieger p. 32.



98.

1439, 14. November, Wissegrad. Königin Elisabeth beauftragt den Konvent von Kolosmonostor den siebenbürgischen Woiwoden Desew de Lossoncz in den Besitz von Lechnitz, Sankt-Georgen, Tatsch und Wermesch einzuführen. Latein.

Eingeschaltet vom Konvent von Kolosmonostor 12. Dezember 1439. Org. Perg.  
Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 80.

99.

1439, 12. Dezember. Der Konvent von Kolosmonostor schaltet die Urkunde der Königin Elisabeth vom 14. November 1439 (Nro. 98) ein und bezeugt, dass der Woiwode Desew de Lossoncz am 28. November in den Besitz von Lechnitz, Sankt-Georgen, Tatsch und Wermesch eingeführt worden sei. Latein.

Original, Pergament. Hängesiegel und Schnur fehlen.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII., 80.

100.

1440, vor dem 9. Februar. Desew de Lossoncz, Woiwode von Siebenbürgen, ersucht den Konvent von Kolosmonostor zu ermitteln, ob thatsächlich die Urkunden, welche das Besitzrecht des Sigismund und Jacob de Dengeleg bezüglich der Besizung Dengeleg betrafen, zur Zeit des Bauernaufstandes verloren gegangen seien. Latein.

Eingeschaltet vom Konvent von Kolosmonostor 1440 nach dem 9. Februar.

101.

1440, nach dem 9. Februar. Der Konvent von Kolosmonostor schaltet die eben genannte Urkunde (Nro. 100) ein und bezeugt, dass alle Dokumente und Urkunden, welche Sigismund de Dengeleg über die Besizung Dengeleg besass, von den aufständischen Bauern vernichtet worden seien. Latein.

Erwähnt von den Vicewoiwoden Pangracius de Dengeleg und Nicolaus de Vyzakna 18. Juli 1443, eingeschaltet von Georgius de Rozgon 15. September 1444. Org. Perg.

102.

1440, vor dem 18. Februar. Pangracius de Dengeleg und Nicolaus de Vyzakna, Vicewoiwoden von Siebenbürgen, ersuchen den Konvent von Kolosmonostor, festzustellen, ob die Besizung Dengeleg auch in der weiblichen Linie der Familie de Dengeleg erblich sei. Latein.

Eingeschaltet vom Konvent von Kolosmonostor 1440 nach dem 18. Februar.

103.

1440, nach dem 18. Februar. Der Konvent von Kolosmonostor schaltet die eben angeführte Urkunde (Nro. 102) ein und bezeugt, dass die genannte Besizung auch in der weiblichen Linie der Familie de Dengeleg erblich sei. Latein.

Erwähnt von den Vicewoiwoden Pangracius de Dengeleg und Nicolaus de Vyzakna 18. Juli 1443, eingeschaltet von Georgius de Rozgon 15. September 1444. Org. Perg.

104.

1440, 25. Mai. Der Konvent von Kolosmonostor beglaubigt die Aussage der Margaretha, Witwe des Petrus de Dengeleg, dass sie in allen ihren Ansprüchen auf den Nachlass ihres Gatten von den rechtmässigen Besitzern von Dengeleg Sigismund und Jacob befriedigt worden sei. Latein.



Erwähnt von den Vicewoiwoden Pangracius de Dengeleg und Nicolaus de Vyzakna 18. Juli 1443, eingeschaltet vom Comes Georgius de Rozgon 15. September 1444. Org. Perg.

105.

1441, vor dem 18. Januar. Die Vicewoiwoden Pangracius de Dengeleg und Nicolaus de Vyzakna ersuchen den Konvent von Kolosmonostor, die Wahrheit der Aussagen des Sigismundus de Dengeleg und des Georgius filius Bani de Zantho betreffend Erbllichkeit der Besizung Dengeleg auch in der weiblichen Linie zu ermitteln. Latein.

Eingeschaltet vom Konvent von Kolosmonostor 1441 nach dem 18. Januar.

106.

1441, nach dem 18. Januar. Der Konvent von Kolosmonostor schaltet die ebengenannte Urkunde ein und bezeugt die Wahrheit der erwähnten Aussagen. Latein.

Erwähnt von den Vicewoiwoden Pangracius de Dengeleg und Nicolaus de Vyzakna 18. Juli 1443, eingeschaltet von Georgius de Rozgon 15. September 1444. Org. Perg.

107.

1441, 3. Februar, Ofen. König Wladislaus I. bestätigt den Vertrag, der zwischen Desew de Lossoncz und dessen Verwandten Ladislaus und Benedictus de Lossoncz bezüglich der Besizungen Lechnitz, Sankt-Georgen, Tatsch und Wermesch abgeschlossen worden ist. Latein.

Original, Pergament. Siegel in rotes Wachs auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII., 80.

108.

1441, 17. Juni, Ofen. König Wladislaus I. trägt den Woiwoden von Siebenbürgen Nicolaus de Wylak und Johannes de Hwnyad auf, in den Grenzstreit der Sachsen von Mettersdorf und Treppen gegen die umwohnenden Adligen nicht einzugreifen, sondern die genannten Sachsen bis zur Entscheidung des Streites durch den Palatin Laurencius de Hedrehwara im Besitze der strittigen Gebietsteile zu schützen. Latein.

Eingeschaltet vom Palatin Laurencius de Hedrehwara 21. Februar 1442 und damit vom König Wladislaus I. 6. März 1443. Org. Perg. (in Mettersdorf). Mit dieser Urkunde auch eingeschaltet vom Konvent von Kolosmonostor 13. Oktober 1446. Org. Perg. (in Mettersdorf).

109.

1442, 21. Februar, Ofen. Palatin Laurencius de Hedrehwara schaltet die ebengenannte Urkunde (Nro. 108) ein und schreibt einen Termin zur Verhandlung der Streitsache zwischen den Treppenern und Mettersdorfern und den umwohnenden Adligen aus. Latein.

Eingeschaltet vom König Wladislaus I., 6. März 1443. Org. Perg. (in Mettersdorf). Mit dieser Urkunde auch eingeschaltet vom Konvent von Kolosmonostor 13. Oktober 1446. Org. Perg. (in Mettersdorf).

110.

1442, 29. Juni, Ofen. König Wladislaus I. verbietet zu Stadt und Distrikt Bistritz gehörende Ortschaften durch Verleihungen an Adlige zu trennen und hebt seine und der Königin Elisabeth in dieser Richtung gemachten Schenkungen auf. Latein.

Original, Pergament. Siegel war auf der Vorderseite in rotes Wachs aufgedrückt. Auch eingeschaltet von Wladislaus II. 1504 (Org. Perg.) und damit von Ferdinand I. 1555.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII., 80.



111.

1443, 2. Januar, Deés. Dyonisius de Tharkay, Comes, und Nicolaus de Zenthgyergh, vnus Iudex Nobilium des Inner-Szolnoker Komitates, beglaubigen die Aussage mehrerer Adligen, dass die Besitzung Dengeleg auch in der weiblichen Linie der Familie de Dengeleg erblich sei. Latein.

Eingeschaltet von den Vicewoiwoden Pangracius de Dengeleg und Nicolaus de Vyzakna 18. Juli 1443 und mit dieser Urkunde vom Comes Georgius de Rozgon 15. September 1444. Org. Perg.

112.

1443, 6. März, Ofen. König Wladislaus I. beglaubigt die Urkunden des Königs Ludwig I. vom 21. April 1380 (Nro. 43), des Königs Sigmund vom 24. September 1429 (Nro. 77), des Königs Sigmund vom 30. Juli 1414 (Nro. 65), des Woiwoden Stiborius vom 21. Juli 1412 (Nro. 56), des Woiwoden Nicolaus de Chaak vom 7. Juni 1418 (Nro. 71), des Palatins Laurencius de Hedrehwara vom 21. Februar 1442 (Nro. 109) betreffend die Besitzungen Fatha, Chege und Bachna. Latein.

Abschrift, Papier. (19. Jahrhundert). Das Original (Pergament) befindet sich im Mettersdorfer Archive. Siegel an grünroter Seidenschnur angehängt. Auch eingeschaltet vom Konvent von Kolosmonostor 13. Oktober 1446, Org. Perg. ebenfalls in Mettersdorf.

113.

1443, 15. Mai, Thorda. Pangracius de Dengeleg und Nicolaus de Vyzakna, Vicewoiwoden von Siebenbürgen, beglaubigen die Aussage des Georgius Bany de Zantho, dass die Dengeleg betreffenden Urkunden, welche das Eigentumsrecht der jetzigen Besitzer von Dengeleg unzweifelhaft darlegten, über 8 Jahre lang in seinem Besitze gewesen seien. Latein.

Erwähnt von denselben Vicewoiwoden 18. Juli 1443, eingeschaltet vom Comes Georgius de Rozgon 15. September 1444. Org. Perg.

114.

1443, 18. Juli, Thorda. Pangracius de Dengeleg und Nicolaus de Vyzakna, Vicewoiwoden von Siebenbürgen, legen den wegen der Besitzung Dengeleg zwischen dem Waitzener Bischof Petrus Agmandi und Sigismund de Dengeleg schwebenden Streit dem Könige zur Entscheidung vor. Latein.

Eingeschaltet vom Comes Georgius de Rozgon 15. September 1444. Org. Perg.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 80.

115.

1444, vor dem 1. August. König Wladislaus I. bestimmt, dass der eben erwähnte Streit zwischen dem Bischof Petrus Agmandi und Sigismund de Dengeleg von der königl. Curie am 1. August entschieden werde. Latein.

Erwähnt vom Comes Georgius de Rozgon 15. September 1444. Org. Perg.

116.

1444, 15. September. Georgius de Rozgon iudex curiae entscheidet den wegen der Besitzung Dengeleg zwischen Petrus Agmandi, Bischof von Waitzen, und Sigismund de Dengeleg schwebenden Streit. Latein.



Original, Pergament. Siegel war in weisses Wachs auf der Rückseite aufgedrückt.  
Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII., 80.

117.

1446, 13. Oktober. Der Konvent von Kolosmonostor beglaubigt die Urkunde des Königs Wladislaus I. vom 6. März 1443 (Nro. 112) betreffend die Besitzungen Fatha, Bachna und Chege. Latein.

Abschrift, Papier. (19. Jahrhundert). Das Original (Pergament) befindet sich im Mettersdorfer Archive. (Nro. 3).

118.

1447, 28. April, Weissenburg. Matheus, Bischof von Siebenbürgen, bestätigt einen Vertrag zwischen der Mettersdorfer Gemeinde und dem Mettersdorfer Pleban Christianus, decretorum doctor, demzufolge eine der Kirche gehörende verfallene Mühle und ein Weingarten in Mettersdorf gegen eine Wiese daselbst eingetauscht werden. Latein.

Abschrift, Papier. (19. Jahrhundert). Das Original (Pergament) befindet sich im Mettersdorfer Archiv. Siegel an Hanfschnur angehängt.

119.

1448, 30. März. Der Konvent von Kolosmonostor ordnet zur Entscheidung des Streites zwischen Johannes de Gewrgfalwa, Blasius Henke de Gewrgfalva und Genossen einerseits und den Sachsen von Mettersdorf und Treppen andererseits bezüglich der Besitzungen Fhata, Chegev, Bochona und Thevkeys eine Tagsatzung auf den 1. Mai an. Latein.

Eingeschaltet von Markus de Herepe, Nikolaus de Somkerek und Georgius de Bala, Vicewoiwoden von Siebenbürgen, 12. Juli 1448. Org. Perg. (in Treppen).

120.

1448, 3. April. Lucas Waya Natus Mathei de Theka, öffentlicher Notar, bezeugt, dass Christianus, Pleban von Mettersdorf, in Gegenwart des Jeronimus, Presbyter von Mettersdorf, und der Szeklervicegrafen Clemens de Endeydi und Bartholomeus de Erdösch Protest eingelegt habe gegen das Rechtsverfahren in der Streitsache der Adligen de Gewrgfalwa gegen die Sachsen von Treppen und Mettersdorf. Latein.

Abschrift, Papier. (19. Jahrhundert). Das Original (Pergament) befindet sich im Treppner Archive (Nro. 14). Siegel fehlt.

121.

1448, 12. Juli, Thorda. Marcus de Herepe, Nicolaus de Somkerek und Georgius de Bala, Vicewoiwoden von Siebenbürgen, schalten die Urkunde des Konvents von Kolosmonostor (Nro. 119) ein und entscheiden den Streit über die Besitzungen Fhata, Chegev, Bochona und Thevkeys zu Gunsten der Adligen de Gewrgfalwa. Latein.

Abschrift, Papier. (19. Jahrhundert). Das Original (Pergament) befindet sich im Treppner Archive (Nro. 11) Siegel an roter Seidenschnur angehängt.

122.

1449, 22. Mai, Bistritz. Rajnoldus de Rozgon Szeklergraf bezeugt, dass Blasius de Gwrgfalwa und Genossen ihre Besitzungen Chegev, Fatha, Boczona und Thevkeys den Mettersdorfern und Treppenern für 2000 Goldgulden verkauft haben. Latein.



Original, Pergament, im Treppener Archive unter Nro. 1. Siegel an blau-weisser Wollschnur angehängt. Auch eingeschaltet von Johann de Hunyad 4. Januar 1452, (Abschrift, Papier) und von dem Konvent von Kolosmonostor 17. Dezember 1452. Org. Perg. (in Treppen).

123.

1449, 22. Mai, Bistritz. *Marcus de Herepe, Vicewoiwode von Siebenbürgen, bezeugt, dass Blasius de Gwrgfalwa und Genossen ihre Besitzungen Chegev, Fatha, Boczona und Thevkeys den Sachsen von Mettersdorf und Treppen für 2000 Goldgulden verkauft haben. Latein.*

Original, Pergament im Mettersdorfer Archive, Siegel an blau-weisser Seidenschnur angehängt. Auch eingeschaltet von Johann de Hunyad 4. Januar 1452. Abschrift, Papier.

124.

1449, 26. Mai. *Der Konvent von Kolosmonostor bezeugt, dass Blasius de Gewrgfalwa et de Zalahaza seine Besitzungen Chegev, Boczona, Thevkeys und Fatha den Treppenern und Mettersdorfern für 2000 Goldgulden verkauft habe. Latein.*

Abschrift, Papier. (19. Jahrhundert). Das Original (Pergament) befindet sich in Treppen. Siegel an dunkelblauer Seidenschnur angehängt.

125.

1451, 16. Oktober. *Der Konvent von Kolosmonostor bezeugt, dass die Mettersdorfer und Treppener 700 Goldgulden als letzte Rate des Kaufpreises für Chegev, Bochonya, Fata und Thewkes gezahlt haben. Latein.*

Original, Pergament in Mettersdorf (Nro. 7). Siegel an rot-weisser Wollschnur angehängt. Ein zweites Original (Pergament) befindet sich in Treppen unter Nro. 5. Siegel an weisser Hanfschnur befestigt. Auch eingeschaltet von Johann de Hunyad, 4. Januar 1452. Abschrift, Papier.

126.

1451, 17. Oktober, Thorda. *Georgius Rycalph de Tharkew, Vicewoiwode von Siebenbürgen, bezeugt ebenfalls, dass die Treppener und Mettersdorfer die letzte Rate des Kaufpreises für die obengenannten Besitzungen gezahlt haben. Latein.*

Abschrift, Papier. (19. Jahrhundert). Ein Original (Pergament) (Nro. 6) befindet sich in Mettersdorf. Siegel an weisser Wollschnur angehängt; das andere Original (Pergament) (Nro. 3) liegt in Treppen vor, Siegel (stark beschädigt) an rot-grüner Wollschnur befestigt.

127.

1451, 18. Oktober, Thorda. *Georgius Rykalph de Tharkew, Vicewoiwode von Siebenbürgen, ersucht den Konvent von Kolosmonostor, bei der Einführung der Mettersdorfer und Treppener in den Besitz von Czege, Boczonya, Fatha und Thewkes mitzuwirken. Latein.*

Eingeschaltet vom Konvent von Kolosmonostor 9. November 1451.

128.

1451, 9. November. *Der Konvent von Kolosmonostor schaltet die ebengenannte Urkunde ein und bezeugt, dass die Mettersdorfer und Treppener in den Besitz von Czege, Boczonya, Fatha und Thewkes eingeführt worden seien. Latein.*

Abschrift, Papier (19. Jahrhundert). Ein Original (Pergament) befindet sich in Mettersdorf unter Nro. 8, 23. Siegel (beschädigt) an braunroter Seidenschnur hängend. Ein zweites Original (Pergament) liegt unter Nro. 6 in Treppen. Siegel fehlt. 4\*



129.

1451, 22. November, Dicső-Szentmárton. Der Vicewoiwode Georgius filius Rykalph de Tharkew ersucht den Konvent von Kolosmonostor, die Grenzen der Besitzungen Chege, Bochonya, Fatha und Thewkes zu begehen. Latein.

Eingeschaltet vom Konvent 6. Dezember 1451.

130

1451, 6. Dezember. Der Konvent von Kolosmonostor schaltet die ebengenannte Urkunde ein und berichtet über die vollzogene Grenzbegehung. Latein.

Abschrift, Papier (19. Jahrhundert). Das Original (Pergament) liegt im Mettersdorfer Archiv Nro. 5 u. 12. — Siegel (am Rande stark beschädigt) ist an rot-brauner Wollschnur angehängt. Ein zweites Original (Pergament) befindet sich in Treppen (Nro. 4). Siegel an rot-weisser Wollschnur befestigt.

131.

1452, 4. Januar, Ofen. Johann de Hunyad beglaubigt auf Bitten des Bistritzer Richters Petrus Herthel die Urkunden des Szeklergrafen Rajnold de Rozgon vom 22. Mai 1449 (Nro. 122), des Vicewoiwoden Marcus de Herepe (Nro. 123) und des Konvents von Kolosmonostor vom 16. Oktober 1451 (Nro. 125) betreffend die Besitzungen Chege, Bochina, Fatha und Thewkws. Latein.

Abschrift, Papier (18. Jahrhundert). Das Original (Pergament) befindet sich in Treppen (Nro. 8). Siegel war an rot weiss-grüner Seidenschnur angehängt.

132.

1452, 4. December, Thorda. Georgius filius Rycalph de Tharkw und Bronislaus, Vicewoiwoden von Siebenbürgen bestätigen die Grenzvereinbarung, welche zwischen der Gemeinde Dürrbach einerseits und Ladislaus und Johann de Galacz andererseits zu Stande gekommen ist. Latein.

Original, Pergament, am oberen Rande stark beschädigt. Siegel an geflochtener Hanfschnur angehängt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 81.

133.

1452, 17. December. Der Konvent von Kolosmonostor beglaubigt die Urkunde des Szeklergrafen Rajnold de Rozgon vom 22. Mai 1449 (Nro. 122). Latein.

Abschrift, Papier (19. Jahrhundert). Das Original (Pergament) befindet sich im Treppener Archive (Nro. 7). Siegel (stark beschädigt) an blau-weisser Wollschnur angehängt.

134.

1453, 22. Juli, Bistritz. Johann de Hunyad, Erbgraf von Bistritz, bestätigt die alten Freiheiten der Bistritzer. Latein.

Original, Pergament. Siegel an rot-schwarzer Seidenschnur angehängt. — Auch eingeschaltet vom Konvent von Kolosmonostor 1457. Org. Perg. und damit vom König Mathias 1459. Org. Perg. — Ferner eingeschaltet von König Mathias 1461 Org. Perg. und damit vom Konvent von Kolosmonostor 1464. Org. Perg.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 81.



135.

1453, 30. August, Bistritz. *Johann de Hunyad, Erbgraf von Bistritz, vereinigt die Gemeinden Waltersdorf und Radla. Latein.*

Original, Pergament. Siegel an blauer Seidenschnur hängend. — Auch eingeschaltet von König Mathias 20. Juli 1461. Org. Perg.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 81.

136.

1454, 29. Mai, Bistritz. *Richter und Rat von Bistritz bezeugen den Bistritzer Predigermönchen ihren Besitz in Stadt und Umgebung Bistritz. Latein.*

Original, Pergament. Siegel an Pergamentstreifen angehängt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 81.

137.

1455, 13. März oder 1456, 4. März, Enyed. *Georgius Literatus, Secretär des Grafen von Bistritz, ersucht den Richter und Rat von Bistritz, die schuldige Geldsumme bis zum zweiten Ostertage an ihn nach Klausenburg einzusenden. Latein.*

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse in rotes Wachs aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 81, wo auch die Gründe für die obige Datierung der Urkunde angeführt sind.

138.

1456, 1. Januar, Tövis. *Johannes de Hunyad, Erbgraf von Bistritz, schenkt den Kastellanen der Bistritzer Burg, Michael Zekel und Stefan de Hederfa, sein „Beche“ genanntes Haus in Bistritz. Latein.*

Original, Pergament. Siegel an blau-roter Seidenschnur angehängt. Auch eingeschaltet von König Mathias 31. Mai 1459. Org. Perg.

Druck: Teleki Hunyadiak kora X, 491.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 81.

139.

1456, 21. November. *Ladislaus de Hunyad, Comes von Bistritz, bestätigt den Teken-  
dorfern alle ihnen von Johann de Hunyad verliehenen Freiheiten. Latein.*

Original, Pergament. Siegel an blauer Seidenschnur angehängt.

140.

1457, 5. Januar, Nagybánya. *Magister Paulus bittet den Bistritzer Notarius Johann Barth, ihm bei Eintreibung der bei Nicolaus Grosszil ausstehenden Schuld beizustehen. Latein.*

Original, Papier. Siegel (grünes Wachs) ist auf der Rückseite zum Verschluss aufgedrückt.

141.

1457, 31. Januar. *Der Konvent von Kolosmonostor beglaubigt auf Bitten des Bistritzer Geschworenen Georgius Erewen (!) und des Stadtnotarius Johann Parth den von Johann de Hunyad am 22. Juli 1453 (Nro. 134) für Bistritz ausgestellten Freibrief. Latein.*

Original, Pergament. Siegel an blauer Seidenschnur angehängt. Auch eingeschaltet von König Mathias 24. Februar 1459. Org. Perg.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 81.



142.

1458, 18. April, Bistritz. Stephan de Hederfa und Michael Zekel, Vicegrafen von Bistritz, begnadigen die Bistritzer Bürger Krechmer, Twmel, Pellifex und Eiben, welche an der Erhebung gegen Michael Szilagyi teilgenommen hatten. Latein.

Original, Pergament. Siegel war in grünes Wachs auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 81.

143.

1458, 24. Juli, Klausenburg. Richter und Rat von Klausenburg legen den zwischen den Klausenburger Bürgern Michael Hawnschylt und Christian Rawas schwebenden Streit dem Bistritzer Rate zur Entscheidung vor. Latein.

Eingeschaltet vom Bistritzer Rate 4. August 1458. Org. Pap.

144.

1458, 4. August. Richter und Rat von Bistritz entscheiden den Streit zwischen Michael Hawnschylt und Christian Rawas. Latein.

Original, Papier. Siegel (stark beschädigt) in grünes Wachs auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

145.

1459, 24. Februar, Ofen. König Mathias bestätigt den von Johann de Hunyad am 22. Juli 1453 für Bistritz ausgestellten Freibrief. Latein.

Original, Pergament, Hängesiegel und Schnur fehlen.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 82.

146.

1459, 31. Mai. König Mathias bestätigt die Verleihung des Hauses Beche an die Kastellane Michael Zekel und Stefan de Hederfaya (Nro. 138) und schenkt denselben die auf Bistritzer Stadtgebiet liegende terra Chiger. Latein.

Druck: Teleki Hunyadiak kora X, 618.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 82.

147.

1459, 18. September, Ofen. König Mathias teilt den Kastellanen der Bistritzer Burg mit, dass er die Bistritzer von der Zahlung einer neulich auferlegten Steuer befreit habe. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 82.

148.

1460, 1. Januar, Bistritz. Georg Ayben, Richter, und der Rat von Bistritz entscheiden in der Streitsache zwischen den Sächsisch-Reener Bürgern Valentin Pellifex und Jakob Literatus. Latein.

Original, Papier. Siegel in grünes Wachs auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 82.

149.

1460, 20. Mai, Abád. Michael Zilagy de Horogzeg, Erbgraf von Bistritz, trägt den Bistritzern auf, ihm vier gute Filzhüte zuzuschicken. Latein.

Original, Papier. Siegel war in rotes Wachs auf der Rückseite zum Verschluss aufgedrückt.



150.

1460, 1461, 1471—1475 und 1479. *Stefan Bertram, Bürger von Klausenburg ersucht den Bistritzer Stadtrichter Jerg Eyben, den Klausenburger Michael Hawschilt zur sofortigen Zahlung seiner Schuld nicht zu drängen. Deutsch.*

Original, Papier. Siegel war in grünes Wachs auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt. Das Stück, welches nicht datiert ist, nennt in der Adresse den Bistritzer Richter Georg Eyben und ist daher auf die obigen Jahre, in denen Georg Eyben (Ayben oder Eiben) nachweislich Stadtrichter von Bistritz war, anzusetzen. Stefan Bertram ist in der Urkunde vom 15. Juli 1472 als Klausenburger Bürger und Bevollmächtigter des Bistritzer Rates genannt.

151.

1461, 18. April, Klausenburg. *Der Rat von Klausenburg legt den zwischen den Klausenburger Bürgern Balthazar Crawz und Jakob Polkyscher schwebenden Streit dem Bistritzer Rat zur Entscheidung vor. Latein.*

Eingeschaltet vom Bistritzer Rate 11. November 1461. Org. Pap.

152.

1461, 20. Juli, Szikszó. *König Mathias bestätigt den von Johann de Hunyad am 22. Juli 1453 für Bistritz ausgestellten Freibrief. Latein.*

Original, Pergament. Siegel war an blau-grüner Seidenschnur angehängt. Auch eingeschaltet von König Mathias 1464. Org. Perg. und damit vom Konvent von Kolosmonostor 1464. Org. Perg.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 82.

153.

1461, 20. Juli, Szikszó. *König Mathias bestätigt die am 30. August 1453 ausgestellte Urkunde (Nro. 135) betreffend die Vereinigung der Gemeinden Radla und Waltersdorf. Latein.*

Original, Pergament. Siegel an blau-grüner Seidenschnur angehängt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 82.

154.

1461, 11. November, Bistritz. *Der Rat von Bistritz legt den Streit zwischen den Klausenburger Bürgern Balthazar Crawz und Jakob Polkyscher dem Rate von Hermannstadt zur Entscheidung vor. Latein.*

Original, Papier. Siegel war in grünes Wachs zum Verschlusse aufgedrückt.

155.

1461. *Bruchstück einer städtischen Rechnung: Quartale primum dicalium pro solutione vinorum antiquorum et nouorum data (!) ad Castrum. Latein.*

Original, Papier in Heftform zu 6 Blättern. Auf der 8. Seite folgen die Exposita dicalium pro vinis antiquis et nouis ad Castrum datis.

156.

1461. *Quartale secundum, tertium et ultimum dicalium pro solutione vinorum antiquorum et nouorum ad Castrum. Latein.*

Original, Papier in Heftform zu 6 Blättern, Fortsetzung von Nro. 155. Auf der 10. Seite folgt die Exaccio tributi, Anno domini 1462.



157.

1462, Mai. *Registrum dicalium pro diuersis expeditionibus Ciuitatis Bystriensis tempore May Anno M<sup>o</sup>. qu<sup>o</sup>. LXII. exactis. Latein.*

Original, Papier in Heftform zu 14 Blättern.

158.

1462, 13. Dezember, Csanád (Scholten). *König Mathias trägt dem Bistritzer Rat auf, den Martinszins seinen Bevollmächtigten Laurencius Literatus und Emericus de Zyno zu übergeben Latein.*

Original, Papier. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 82

159.

1462, 15. Dezember, Klausenburg. *Der Rat von Klausenburg legt den zwischen den Klausenburger Bürgern Michael und Benedictus schwebenden Streit dem Rate von Bistritz zur Entscheidung vor. Latein.*

Eingeschaltet vom Bistritzer Rate 17. Dezember 1462.

160.

1462, 17. Dezember, Bistritz. *Der Rat von Bistritz entscheidet den eben genannten Streit und teilt seine Entscheidung dem Klausenburger Rate mit. Latein.*

Gleichzeitige Abschrift, Papier.

161.

1463, 24. April, Ofen. *König Mathias teilt dem Bistritzer Richter und Rat mit, dass auf Beschluss des Reichstages neue Münzen geprägt worden seien (der Goldgulden gleich 100 Denar oder gleich 30 Obolen) und gebietet, sich im Verkehre ausschliesslich dieser neuen Münze zu bedienen. Latein.*

Original, Papier. Siegel war auf der Vorderseite in rotes Wachs aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 82.

162.

1463, 13. Mai, Klausenburg. *Der Rat von Klausenburg legt den zwischen den Klausenburger Bürgern Johann Lach und Gregor Layos einerseits und den Hermannstädter Bürgern Stefan Agatha und Martin Ramser anderseits schwebenden Streit dem Bistritzer Rate zur Entscheidung vor. Latein.*

Original, Papier. Siegel (stark beschädigt) ist auf der Rückseite zum Verschlusse in grünes Wachs aufgedrückt.

163.

1463, 31. Mai. *Der Konvent von Kolosmonostor bezeugt, dass Laurencius de Galacz zwei Besitzungen in Galacz und Lompert an Stefan de Ernye für 26 Goldgulden verkauft habe. Latein.*

Original, Pergament, durch Feuchtigkeit stark beschädigt, an mehreren Stellen durchlöchert. Hängesiegel und Schnur fehlen.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 82.

164.

1464, 14. April, Ofen. *Richter und Rat von Ofen ersuchen den Hermannstädter Rat,*



*den nach Hermannstadt entflohenen Ofner Jacob Sellator zu verhalten, dass er der von ihm geschädigten Witwe Margaretha Genugthuung leiste. Latein.*

Original, Papier. Siegel war auf der Rückseite zum Verschlusse in rotes Wachs aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 82.

165.

*1464, 20. April, Ofen. König Mathias bestätigt seine Urkunde vom 20. Juli 1460 (Nro. 152) und damit den Freibrief Johann's de Hunyad für Bistritz. Latein*

Original, Pergament. Siegel an rot-grüner Seidenschnur angehängt. Auch eingeschaltet vom Konvent von Kolosmonostor, 10. Dezember 1464. Org. Perg.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 82.

166.

*1464, 24. April, Ofen. König Mathias bestätigt, dass Stadt und Distrikt Bistritz den Johanniszins dem Kastellan Petrus de Zob eingezahlt haben. Latein.*

Original, Papier. Siegel war vorne in rotes Wachs aufgedrückt.

167.

*1464, 19. Mai, Klausenburg. Stefan Erdeli de Somkerek, Vicewoiwode von Siebenbürgen, ersucht den Rat von Bistritz, die auf seinen Gütern ansässigen Unterthanen nicht zu beunruhigen. Latein.*

Original, Papier. Siegel war auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 82.

168.

*1464, 4. Juni. König Mathias verkauft den Bistritzern die Burg Hunyadis für 6000 Goldgulden. Latein.*

Original, Pergament. Hängesiegel und Schnur fehlen. Auch eingeschaltet vom Konvent von Kolosmonostor 5. September 1464. Org. Perg.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 82.

169.

*1464, 11. Juni. Ofen. König Mathias trägt den Bistritzern auf, 6000 Goldgulden für die Bistritzer Burg am 25. Juli an Johann Gyzkra de Brandis zu zahlen. Latein.*

Original, Papier. Siegel war auf der Vorderseite in rotes Wachs aufgedrückt.

170.

*1464, 14. August, Zond. König Mathias trägt dem Kastellan Petrus de Zob auf, die Bistritzer Burg den Bistritzern zu übergeben. Latein.*

Original, Papier, in den Bruchstellen sehr schadhaft. Siegel war auf der Vorderseite in rotes Wachs aufgedrückt.

Druck: Teleki Hunyadiak kora XI, 91.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 82.

171.

*1464, 21. August, Lippa. Johann Giskra de Brandis bestätigt, vom Bistritzer Richter und Rat 6000 Goldgulden erhalten zu haben. Latein.*



Original, Papier, stark beschädigt. Siegel vorne unter dem Text.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 82.

172.

1464, 5. September. *Der Konvent von Kolosmonostor beglaubigt die Urkunde des Königs Mathias vom 4. Juni 1464 (Nro. 168) und bezeugt, dass die Bistritzer an den Bevollmächtigten Giskra's Mathias Pan 6000 Goldgulden gezahlt haben. Latein.*

Original, Pergament. Hängesiegel und Schnur fehlen.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 83.

173.

1464, 10. Dezember. *Der Konvent von Kolosmonostor beglaubigt die Urkunde des Königs Mathias vom 20. April 1464 (Nro. 165). Latein.*

Original, Pergament. Hängesiegel und Schnur fehlen.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 83.

174.

1465, 27. April, Ofen. *König Mathias gestattet den Bistritzern die Abtragung der Burg und die Verwendung des gewonnenen Materials zur Befestigung der Stadt. Latein.*

Original, Pergament. Von dem an blau-rot-weisser Seidenschnur angehängten Siegel nur Bruchstücke erhalten, Auch eingeschaltet von Wladislaus II. II. März 1492. Org. Perg.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 83.

175.

1465, 27. April, Bistritz . . . . . (Lücke 3, 4 cm.) *Ramocha de Zerethwa, Vicecomes von Bistritz, trägt dem Bistritzer Rat auf, den nächstfälligen Johanniszins seinem Bruder Ladislaus Ramocha zu übergeben. Latein.*

Original, Papier. Siegel in gelbes Wachs auf der Vorderseite aufgedrückt. Das Stück ist besonders am oberen Rande stark beschädigt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 83.

176.

1465, 29. April, Klausenbu g. *Johann Pangracz, Woiwode von Siebenbürgen, trägt den Bistritzern und Treppenern auf, die Unterthanen des Vicewoiwoden Stefan Erdely de Somkereke unbehelligt zu lassen. Latein.*

Original, Papier. Siegel war auf der Rückseite zum Verschlusse in grünes Wachs aufgedrückt.

177.

1465, 30. August, Ofen. *König Mathias nimmt die Gemeinden Waltersdorf, Szentiván und Nagyfalú gegen Uebergriffe des Johann Farkas von Erked in Schutz. Latein.*

Original, Papier. Siegel vorne aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 83.

178.

1465, 10. September, Tétény. *König Mathias trägt dem Kastellan von Hunyad, Johann Gereb de Vingarth, auf, die von Bistritz eingehobene ausserordentliche Steuer von 1000 Gulden an Anton Magyar, Kämmerer von Thorda, abzuführen. Latein.*

Original, Papier. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 83.



179.

1465, 7. Dezember, Hermannstadt. Die sieben Stühle bestätigen die Entscheidung vom 2. Juni 1417 (Nro 70) betreffend einen Fischteich und eine Mühle bei Almen. Latein.

Original, Pergament. Siegel in rotes Wachs auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 83.

180.

1466, 20. Juni, Klausenburg. Der Rat von Klausenburg legt den zwischen Symon Faber und dem ehemaligen Richter von Klausenburg Nicolaus schwebenden Streit dem Bistritzer Rate zur Entscheidung vor. Latein.

Eingeschaltet vom Rate von Bistritz 2. September 1466 und damit vom Rate von Hermannstadt 30. Januar 1467. (Abschr. Pap.)

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 83.

181.

1466, 2. September, Bistritz. Der Rat von Bistritz leitet die ebengenannte Streitsache im Berufungswege an den Hermannstädter Rat. Latein.

Eingeschaltet vom Rate von Hermannstadt 30. Januar 1467 (Abschr. Pap.)

182.

1467, 10. Januar, Szék. Sophia, Gemahlin des Johann Gereb de Vingarth, ersucht den Bistritzer Rat, die bewusste Abgabe möglichst schnell eintreiben und an den König abführen zu lassen. Latein.

Original, Papier. Siegel war auf der Rückseite zum Verschlusse in grünes Wachs aufgedrückt.

183.

1467, 20. Januar, Kosztolány. König Mathias trägt den Bistritzern auf, den Martinszins an Benedictus Bornemiza abzuführen. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

184.

1467, 30. Januar, Hermannstadt. Der Rat von Hermannstadt legt die berufene Streitsache zwischen dem Klausenburger Bürger Symon Faber und dem ehemaligen Klausenburger Richter Nicolaus den Richtern der sieben Stühle zur Entscheidung vor. Latein.

Gleichzeitige Abschrift, Papier; in den Bruchstellen sehr schadhaft.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 83.

185.

1467, 21. März, Ofen. König Mathias trägt den Szeklergrafen auf, bei der Einhebung der jährlichen Abgaben in Bistritz sich an die neue Geldwährung zu halten (denarii scilicet centum valent florenum auri unum) und keine ungerechten Mehrforderungen zu erheben. Latein.

Original, Papier, schadhaft. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

186.

1467, 21. März, Ofen. König Mathias verbietet den Einwohnern von Radla, die Waltersdorfer in der freien Ausübung ihres Weiderechtes zu hindern. Latein.

Original, Papier, sehr schadhaft. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 83.



187.

1467, 4. November, Keisd (bei Schässburg). König Mathias verbietet dem Adel, solche Unterthanen, welche den schuldigen Ackerzins entrichtet haben und ihren sonstigen Verpflichtungen nachgekommen sind, von der Ansiedlung in Stadt oder Distrikt Bistritz abzuhalten. Latein.

Original, Papier. Siegel war in rotes Wachs auf der Vorderseite aufgedrückt.

Druck: Teleki Hunyadiak kora XI, 288.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 83.

188.

1467, 21. November, Bistritz. Der Rat von Bistritz bezeugt, dass der Stadtrichter Thomas Hauser an Elyas, Pleban von Nagybánya, eine Mühle in der platea cerdonum in Bistritz für 400 Goldgulden verkauft habe. Latein.

Abschrift, Papier, aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts.

189.

1468, 3. Januar, Kronstadt. König Mathias verbietet den Hütern königlicher Rinder, dieselben auf Kosten der Bistritzer in Stadt oder Distrikt Bistritz überwintern zu lassen. Latein.

Original, Papier, durch Feuchtigkeit beschädigt. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 84.

190.

1468, 3. Januar, Kronstadt. König Mathias giebt den königlichen Steuersammlern bekannt, dass er auf Bitten der Bistritzer den Termin zur Einzahlung des fälligen Martinszinses bis zum künftigen Georgentage verlängert habe. Latein.

Original, Papier, durch Feuchtigkeit und Mäuse stark beschädigt. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

191.

1468, 4. Januar, Kronstadt. König Mathias versichert, die Bistritzer im Genusse aller ihrer Freiheiten schützen zu wollen. Latein.

Original, Pergament. Hängesiegel und Schnur fehlen.

Druck: Teleki Hunyadiak kora XI, 302.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 84.

192.

1468, 4. Januar, Kronstadt. König Mathias begnadigt alle Bistritzer, die sich an der Erhebung der Siebenbürger unter dem Woiwoden Johann Groff gegen den König beteiligt hatten. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 84.

193.

1468, 7. März, Erlau. König Mathias gestattet den Bistritzern, den Martinszins in Zukunft selbst unter sich einzusammeln und an den König oder dessen Bevollmächtigte abzuliefern. Latein.

Original, Papier. Siegel war auf der Vorderseite in rotes Wachs aufgedrückt.

Druck: Teleki Hunyadiak kora, XI, 315.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 84.



194.

1468, 8. April, Rom. Papst Paul II. trägt den Bischöfen von Fünfkirchen und Stuhlweissenburg, sowie dem Propste von Alt-Ofen auf, den zwischen den Predigermönchen und Pfarrern in Ungarn wegen Beisetzung verstorbener Ordensbrüder in Kirchen ausgebrochenen Streit zu untersuchen und zu entscheiden. Latein.

Original, Pergament. Siegel (Blei) an Hanfschnur angehängt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 84.

195.

1468, 25. April, Sächsisch-Reen. Johann Pangracz de Dengeleg, Woiwode von Siebenbürgen, fordert die Bistritzer auf, ihr Kriegsvolk, Reiter und Fusssoldaten, schleunigst nach Broos zu schicken, da die Türken sich zu einem Einfall nach Siebenbürgen rüsteten. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

196.

1468, 3. Mai, Law (Mähren). König Mathias hebt seine am 7. März in Erlau (s. Nro. 193) getroffene Verfügung auf und beauftragt auf Bitten der Bistritzer die königlichen Steuersammler aufs neue mit der Einhebung der Steuern. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

Druck: Teleki Hunyadiak kora, XI. 344.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 84.

197.

1468, 3. Mai, Diód. Johann Pangracz, Woiwode von Siebenbürgen, ersucht die Bistritzer, ihm 60 Latten aus Fichtenholz zu schicken. Latein.

Original, Papier. Siegel war auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

198.

1468, 4. Mai, Szász-Erked. Ladislaus Magnus benachrichtigt den Rat von Bistritz, dass er die gepfändeten Sachen dem Leonardus Currifex zurückgestellt habe, und ersucht, den Bistritzer Bürger Martin Byro aufzufordern, dass er seinen Verbindlichkeiten gegenüber Michael Almasy nachkomme. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse in grünes Wachs aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 84.

199.

1468, 4. Oktober. Johann Paruus de Zerdahel fordert die Kastellane von Csicsó und den Rat von Retteg auf, die Bistritzer in Retteg und anderen Besitzungen zur Zahlung von Zöllen nicht zu verhalten. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

200.

1468, 8. Oktober, Pressburg. König Mathias giebt den königlichen Steuersammlern bekannt, dass er über Ansuchen der Bistritzer den Termin zur Einzahlung des Martinszinses auf den künftigen Georgentag verlegt habe. Latein.

Original, Papier. Siegel (beschädigt) auf der Vorderseite aufgedrückt.



201.

1469, 20. Januar, Retteg. Der Rat von Retteg ersucht den Bistritzer Rat, gegen diejenigen Dürrbächer, welche den Retteger Einwohner Johann Volah verwundet haben, einzuschreiten. Latein.

Original, Papier. Siegel war auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 84.

202.

1469, 4. Februar, Brünn. König Mathias schützt Stadt und Distrikt Bistritz gegen die Uebergriffe der Beamten der Woiwoden Pangracz de Dengeleg und Nicolaus Chwpar de Monozlo. Latein.

Original, Papier. Siegel (beschädigt) auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 84.

203.

1469, 21. Februar, Erlau. König Mathias verleiht das Haus Beche und die terra Chiger der Stadt Bistritz. Latein.

Beglaubigte Abschrift (Papier) vom 15. November 1769.

Abschriftlich in J. T. Klein: Geschichte der Deutschen im Norden von Siebenbürgen.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 84.

204.

1469, 16. April, Olmütz. König Mathias beauftragt den Rat von Bistritz, den fälligen Martinszins an Nicolaus Archidiakon de Kykellen abzuführen. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

205.

1469, 18. Mai, Klausenburg. Nicolaus Archidiakon de Kykellen trifft Verfügungen über die Einhebung der königlichen Steuer in Bistritz, Lechnitz, Wallendorf. Latein.

Original, Papier. Siegel war auf der Rückseite zum Verschlusse in grünes Wachs aufgedrückt.

206.

1469, 23. Juni, Veszele. König Mathias teilt dem Rate von Bistritz mit, dass es ihm gelungen sei, Victorinus, den Sohn Georg Podebraths, gefangen zu nehmen. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

207.

1469, 29. Juni, Klausenburg. Dominik de Bethlen, Vicewoiwode von Siebenbürgen, fordert die Bistritzer auf, gerüstet in Borsa, der Besetzung der Söhne des Banus de Lossoncz, zum Kriegszug gegen die Moldau einzutreffen. Latein.

Original, Papier. Siegel (stark beschädigt) auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 84.

208.

1469, 3. August, Bonczhida. Georgius condam Stephani fili Bani de Lossoncz bittet den Bistritzer Rat, den gefangen gesetzten Barnabas wenn möglich straffrei ausgehen zu lassen. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse in grünes Wachs aufgedrückt.



209.

1469, 28. September, Ofen. König Mathias trägt dem Rate von Bistritz auf, den nächstfälligen Martinszins sofort einheben und an Nicolaus Archidiakon de Kykellen abführen zu lassen. Latein.

Original. Papier. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

210.

1469, 30. September, Ofen. König Mathias erklärt, dass das der Stadt Bistritz verliehene Rodnaer Thal in Steuerangelegenheiten zu Bistritz gehöre. Latein.

Original, Papier. Siegel war auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 84.

211.

1469, 29. November, Karlsburg. Nicolaus Archidiakon de Kykellen trifft Verfügungen über den Weinzehnt, den Kirchenzehnten und über die Steuerabgaben aus dem zu Bistritz gehörenden Rodnaer Thale. Latein.

Original, Papier. Siegel (stark beschädigt) auf der Rückseite in grünes Wachs aufgedrückt.

212.

1470, 21. Februar, Wien. König Mathias verbietet den königlichen Steuersammlern, die Bistritzer durch erhöhte Steuerforderungen zu bedrücken. Latein.

Original, Papier. Siegel (stark beschädigt) auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 85.

213.

1470, 21. Februar, Wien. König Mathias verbietet den Woiwoden und Vicewoiwoden von Siebenbürgen, fortan Beamte in Stadt und Distrikt Bistritz zu halten.

Original, Papier, schadhaft. Siegel war auf der Vorderseite aufgedrückt. Auch eingeschaltet von König Ferdinand I. 5. April 1552. Abschrift, Papier.

Druck: Teleki Hunyadiak kora X, 411.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 85.

214.

1470, 21. Februar, Wien. König Mathias gebietet den königlichen Steuersammlern, sich bei Einhebung der Steuer in Bistritz genau an die üblichen Termine zu halten. Latein.

Original, Papier, durch Feuchtigkeit sehr stark beschädigt. Siegel war auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 85.

215.

1470, 21. Februar, Wien. König Mathias sichert Ansiedlern auf verlassenen Hofstellen in und bei Bistritz auf 8 Jahre Steuerfreiheit zu. Latein.

Original, Papier, durch Feuchtigkeit stark beschädigt. Rechts unten fehlt ein Stück 6, 7 cm. gross mit einem Teil des Datums. Siegel war auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 84.

216.

1470, 21. Februar, Wien. König Mathias trägt den siebenbürgischen Woiwoden und Vicewoiwoden auf, die Bistritzer gegen die Walachen in Schutz zu nehmen. Latein.



Original, Papier, von Mäusen besonders am oberen Rande links beschädigt. Siegel war auf der Vorderseite aufgedrückt.

217.

1470, 5. April, Ofen. König Mathias trägt den Bistritzern auf, statt des nächsten Martinszinses von jeder einzelnen Porte einen halben Gulden zu zahlen. Latein.

Original, Papier, von Mäusen beschädigt. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 85.

218.

1470, 6. Juni, Hermannstadt. Der Rat von Hermannstadt teilt dem Bistritzer Rate mit, dass Conrad Monetarius und Bartolomäus Czönkabunck nach Bistritz abgesendet worden seien, die Steuer auszuheben. Latein.

Original, Papier. Siegel war auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 85.

219.

1470, 3. Juli, Maros-Vásárhely. Johann Pangracz de Dengeleg, Woiwode von Siebenbürgen, bestätigt, von den Bistritzern 17 Mark 10 Lot Silbers erhalten zu haben. Latein.

Original, Papier. Siegel war auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 85.

220.

1470, 7. Juli, Kokelburg. Johann Pangracz, Woiwode von Siebenbürgen, teilt dem Bistritzer Rate einen grossen Sieg des Königs Mathias über Georg Podebrath mit. Latein.

Original, Papier. Siegel war in grünes Wachs auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

221.

1470, 22. Juli, Ofen. Georg Feyer de Pesth bittet den Bistritzer Rat, gegen den Zollbeamten Demetrius Kys in Bistritz wegen Zahlung von 50 Gulden Zollgelder einzuschreiten. Latein.

Original, Papier. Siegel war in grünes Wachs auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

222.

1470, 4. September, Thorda. Albertus, notarius domini Johannis Ernust, fordert den Rat von Bistritz auf, die Geldabgabe an ihn nach Hermannstadt oder Mediasch einzusenden. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschluss aufgedrückt.

223.

1470, 18. Oktober, Scharberg (Sáromberke). Johann Pangracz, Woiwode von Siebenbürgen, trägt dem Richter von Bistritz auf, die Klage des Franciscus Mezaros aus Heidendorf gegen den Pleban von Bistritz wegen Misshandlung zu untersuchen. Latein.

Original, Papier. Siegel in grünes Wachs auf der Rückseite zum Verschluss aufgedrückt.

224.

1470, 1. November, Szent-Margita. Johann Desew de Lossoncz ersucht den Rat von Bistritz, die seinen Unterthanen weggenommenen 30 Ochsen herauszugeben. Latein.

Original, Papier. Siegel war auf der Rückseite zum Verschluss aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 85.



225.

1470, 14. November, Buza. Johann Pangracz de Dengeleg, Woiwode von Siebenbürgen, bestätigt, von den Bistritzern 16 Mark 6 Lot Silbers an Martinszins erhalten zu haben. Latein.

Original, Papier, von Mäusen stark beschädigt. Siegel (beschädigt) auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 85.

226.

1470, 29. Dezember, Hermannstadt. Der Rat von Hermannstadt ersucht Paul Tompa, Kastellan von Gyula, den Hermannstädter Johann Pryden oder andere Bürger von Hermannstadt nicht zu behelligen. Latein.

Gleichzeitige Abschrift, Papier. Auf der Rückseite steht das Concept einer Einladung zur Universitätssitzung in Hermannstadt.

227.

1471, 1. Januar bis 28. März, Ofen. König Mathias trägt dem Woiwoden von Siebenbürgen auf, den Streit zwischen der Stadt Bistritz und einigen Adligen wegen der Ortschaft Ragla zu untersuchen und zu entscheiden. Latein.

Original, Papier, durch Feuchtigkeit überaus stark beschädigt, der Text lückenhaft. Siegel war auf der Vorderseite aufgedrückt. Die obige Tages-Datierung der Urkunde ergibt sich aus dem Umstande, dass das Krönungsjahr als septimus bezeichnet ist und die Krönung am 29. März stattfand.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 85.

228.

1471, 7. Januar, Hermannstadt. Der Rat von Hermannstadt fordert im Auftrage des siebenbürgischen Vicewoiwoden Dominicus de Ikthar den Bistritzer Rat auf, sich jederzeit zu einem Kriegezug gegen die Türken bereit zu halten. Latein.

Gleichzeitige Abschrift, Papier.

229.

1471, 22. Januar, Hermannstadt. Der Rat von Hermannstadt ladet den Rat des Reussmärkter Stuhles zur Beschickung der sächsischen Universitätssitzung ein. Latein.

Original, Papier. Siegel zum Verschlusse auf der Rückseite aufgedrückt, ist fortgeschnitten.

230.

1471, 19. März, Ofen. König Mathias bestätigt den Sachsen von Hermannstadt und der sieben Stühle das von altersher ausgeübte Recht, Gold zu waschen und „Salnitrium“ zu erzeugen. Latein.

Original, Papier, schadhaft. Siegel war auf der Vorderseite aufgedrückt.

Druck: Teleki Hunyadiak kora, XI, 438.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 85.

231.

1471, 12. Mai, Klausenburg. König Mathias bestätigt den Bistritzern das alte Recht der freien Nutzniessung aller Salzquellen im Bistritzer Distrikt. Latein.

Original, Papier, besonders am untern Rande schadhaft. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.



Druck: Teleki Hunyadiak kora XI, 444.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 85.

232.

1471, 12. Mai, Klausenburg. König Mathias erlässt den Bistritzern auf zwei Jahre die Steuer von 60 Mark Silbers und andere Abgaben, welche dieselben den siebenbürgischen Woiwoden und Vicewoiwoden zu leisten haben. Latein.

Original, Papier, beschädigt. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

233.

1471, 2. Juni, Klausenburg. Albert de Naghwath, Salzkammergraf, fordert den Bistritzer Rat auf, die fällige Steuer unverzüglich an ihn einzusenden. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

234.

1471, 14. Juni, Deés. Albert Fodor und Stefan Irk, Salzkammergrafen von Deés, überlassen wie bisher die Salzkammer zu Weisskirch und die Kammerfiliale zu Bistritz der Stadt Bistritz gegen spätere Verrechnung. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 85.

235.

1471, 2. Juli, Klausenburg. Albert de Wath ersucht den Bistritzer Rat, den Rest der Steuer sofort an ihn einzusenden. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

236.

1471, 29. Juli, Neustadt. Thomas Gobel, Richter von Neustadt, empfiehlt dem Bistritzer Rate zur bevorstehenden Pfarrerrwahl in Bistritz den Magister Andreas Hanko de Morauia. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

237.

1471, 8. August, Gyalu. Gregorius Literatus empfiehlt Stephan, dem Woiwoden der Moldau, seinen Herrn den Salzkammergrafen Albert. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 85.

238.

1471, 12. August, Klausenburg. Albertus Literatus de Wath ersucht den Rat von Bistritz, gegen die Salzkammerer von Weisskirch, die den Kastellanen von Csicsó Pferde und Wagen weggenommen, einzuschreiten. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 85.

239.

1471, 18. September, Szék. Dominicus, Pleban von Kolos und Beamter der Salzkammer in Szék, empfiehlt seinen Abgesandten dem Bistritzer Richter. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 86.



240.

1471, 5. Oktober, Zsuk. Johann de Rede, Vicewoiwode von Siebenbürgen, ersucht den Bistritzer Richter, den Ueberbringer seines Schreibens Peter Gengewsy bei der Uebnahme des dem Woiwoden Chwpor gehörenden Hauses in Bistritz zu unterstützen. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 86.

241.

1471, 5. Oktober, Deés. Petrus Literatus, Salzbeamter in Deés, bekennt, vom Bistritzer Rate 100 Gulden Steuer empfangen zu haben. Latein.

Original, Papier, stark beschädigt. Siegel war auf der Vorderseite aufgedrückt.

242.

1471, 26. Oktober, Deés. Petrus Literatus, Salzbeamter zu Deés, ersucht den Bistritzer Richter mit sechs Wägen Wein abholen zu lassen.

Original, Papier, durch Feuchtigkeit besonders rechts überaus stark beschädigt; Text lückenhaft. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

243.

1471, 15. November, Kokelburg. Johann Pangracz de Dengeleg, Woiwode von Siebenbürgen, bestätigt den Empfang des Bistritzer Martinszinses. Latein.

Original, Papier. Siegel war in grünes Wachs auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 86.

244.

1471, 20. Dezember, Gernyeszeg. Johann de Rede, Vicewoiwode von Siebenbürgen, fordert die Bistritzer auf, ihr Kriegsvolk sowie die Streitmacht der Walachen aus dem Rodnaerthale an den im Briefe genannten Ort abrücken zu lassen. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

245.

1472, 24. Februar, Kronstadt. Die Kronstädter Schuhmacherzunft erlässt einen Steckbrief nach dem Gesellen Johann Slizita. Latein.

Original, Papier. Siegel in gelbes Wachs auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 86.

246.

1472, 22. Juni, Szucsawa. Johann Rymer bittet Jerygen Eyben, Richter von Bistritz, um Ausstellung eines Geburtsbriefes. Deutsch.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

Druck: Fr. Müller: Deutsche Sprachdenkmäler in Siebenbürgen 87.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 86.

247.

1472, 25. Juni, Gernyeszeg. Johann de Waradino, Vicewoiwode von Siebenbürgen, entzieht die terra Csiger und das Haus Beche, welche früher dem Michael Zegel gehört hatten, der ferneren Obhut der Stadt Bistritz. Latein.

Original, Papier. Siegel in grünes Wachs auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.



248.

1472, 15. Juli, Klausenburg. Bartholomäus Huetter und Nicolaus Kroner von Hermannstadt bestätigen, durch Stefan Berthram 1500 Goldgulden Steuer von der Stadt Bistritz erhalten zu haben. Latein.

Original, Papier. Beide Siegel in grünes Wachs auf der Vorderseite aufgedrückt.  
Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII., 86.

249.

1472, 22. Juli, Thorda. Johann Pangracz de Dengeleg, Woiwode von Siebenbürgen, trägt dem Rate von Bistritz auf, die am 25. Juli fällige Steuer seinem Abgesandten Mathias Biro, Kastellan von Zazsebes, zu übergeben. Latein.

Original, Papier. Siegel (beschädigt) in grünes Wachs auf der Vorderseite aufgedrückt.

250.

1472, 4. November, Raab. König Mathias überträgt das ihm zustehende Patronatsrecht in den Gemeinden Dürrbach, Lechnitz und Mettersdorf auf den Richter und Rat von Bistritz. Latein.

Original, Papier. Siegel war auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII., 86.

251.

1472, 4. November, Raab. König Mathias trägt den königlichen Steuersammlern im Komitate Doboka auf, die Walachen des Rodnaer Thales in Steuerangelegenheiten nicht dem Dobokaer Komitate, sondern der Stadt Bistritz zuzuzählen. Latein.

Abschrift, Papier. Mitte des 18. Jahrhunderts.

252.

1473, 20. Januar, Ofen. König Mathias nimmt den freien Verkehr der Kaufleute aus der Moldau nach Siebenbürgen in Schutz. Latein.

Original, Papier, schadhaft. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII., 86.

253.

1473, 31. Januar, Klausenburg. Johann Zegen, Stadtrichter von Klausenburg, bittet den Bistritzer Stadtrichter, den ehelichen Zwist zwischen Andreas Kothler und dessen Gattin Veronica beizulegen. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

254.

1473, 8. Februar, Ofen. König Mathias beauftragt die sächsische Universität, die am 2. März fällige Steuer von 11000 Goldgulden sofort einheben und an den Salzkammergrafen Dominicus abführen zu lassen. Latein.

Gleichzeitige Abschrift, Papier.

255.

1473, 9. Februar, Thorda. Blasius Magyar, Woiwode von Siebenbürgen, teilt den Bistritzern mit, dass Magister Paulus als Abgesandter an Stefan, Woiwoden der Moldau, abgeschickt worden sei, und ersucht, demselben ein Pferd zur Verfügung zu stellen. Latein.

Original, Papier. Siegel war in grünes Wachs auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.



256.

1473, 14. März, Hermannstadt. Der Rat von Hermannstadt ladet den Bistritzer Rat zu einer ausserordentlichen Universitätssitzung nach Hermannstadt ein, um über Massregeln gegen die neue Besteuerung der sächsischen Besitzungen zu beraten. Latein.

Original, Papier. Siegel war in rotes Wachs auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

257.

1473, 23. März, Hermannstadt. Cristannus Faber berichtet, dass wegen Besteuerung der sächsischen Besitzungen der Hermannstädter Bürgermeister zum Propst Dominicus nach Deés geschickt worden sei, und empfiehlt, wegen Besteuerung des Rodnaer Thales einen zweiten Abgeordneten nach Deés zu schicken. Latein.

Original, Papier. Siegel war in grünes Wachs auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 86.

258.

1473, 19. April, Deés. Blasius Magyar, Woiwode von Siebenbürgen, fordert den Bistritzer Stadtrichter auf, zu einer wichtigen Besprechung nach Deés zu kommen. Latein.

Original, Papier. Siegel war in grünes Wachs auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

259.

1473, 10. Mai, Gernyeszeg. Paulus Horwath, Kastellan von Gernyeszeg, fordert den in Bistritz weilenden Laurencius Panchel auf, das zurückbehaltene Eigentum seines Herrn Chwpor herauszugeben. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

260.

1473, 26. Mai, Majer (bei Bistritz). Magister Paulus und Johannes Notarius ersuchen den Bistritzer Rat, den siebenbürgischen Woiwoden Blasius davon zu verständigen, dass der Woiwode der Moldau einen Gesandten an ihn abgeschickt habe. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 86.

261.

1473, 6. Juni, Ofen. Mathuss de Mislymicz, Hauptmann des siebenbürgischen Woiwoden Chuppor, ersucht den Bistritzer Rat um Herausgabe seines mit Beschlag belegten Eigentums. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 86.

262.

1473, 15. Juni, Szucsawa. Der Rat von Szucsawa giebt ein Zeugenverhör nach Bistritz bekannt. Deutsch.

Druck: Müller Deutsche Sprachdenkmäler aus Siebenbürgen 88.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 86.



263.

1473, 10. August, Hermannstadt. Der Rat von Hermannstadt ersucht den Bistritzer Rat, in Zollangelegenheiten gleichfalls einen Abgesandten an den König nach Ofen zu schicken. Latein.

Original, Papier. Siegel war in grünes Wachs auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

264.

1473, 6. Oktober, Ofen. König Mathias kündigt den Bistritzern die Auferlegung einer ausserordentlichen Steuer an und überträgt deren Aushebung dem Propste Dominicus. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

265.

1474, 28. Februar, Bartfeld. König Mathias fordert den Konvent von Kolosmonostor auf, bei der Einführung der Stadt Bistritz in den Besitz des Hauses Beche und der terra Chiger mitzuwirken. Latein.

Eingeschaltet vom Konvent von Kolosmonostor 5. Mai 1474. Org. Pap. Auch eingeschaltet von König Wladislaus II. 1. September 1494. Org. Perg.

266.

1474, 1. März, Bartfeld. König Mathias versichert, dass er die Stadt Bistritz niemals von der ungarischen Krongerichtsbarkeit trennen und Jemandem verleihen würde, und räumt den Bistritzern im Gegenfalle das Aufstandsrecht ein. Latein.

Original, Pergament. Siegel an roter Seidenschnur angehängt. Auch eingeschaltet von König Wladislaus II. 11. März 1492. Org. Perg.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 87.

267.

1474, 2. März, Bartfeld. König Mathias erlässt den Bistritzern von allen ordentlichen und ausserordentlichen Abgaben durch drei aufeinanderfolgende Jahre je 200 Gulden jährlich, mit der Verfügung, dass diese Summe zu Stadtbefestigungsarbeiten verwendet würde. Latein.

Original, Papier mit auf der Vorderseite aufgedrücktem Fingerringsiegel.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 87.

268.

1474, 2. März, Bartfeld. König Mathias gebietet Michael, dem Sohne Petrus de Zob, die Stadt Bistritz im Besitze der Gemeinde Radla in keiner Weise zu stören. Latein.

Original, Papier mit auf der Vorderseite aufgedrücktem Fingerringsiegel.

269.

1474, 5. Mai. Der Konvent von Kolosmonostor schaltet die Urkunde des Königs Mathias vom 28. Februar 1474 (Nro. 265) ein und bezeugt, dass die Stadt Bistritz in den Besitz des Hauses Beche und der terra Chiger eingeführt worden sei. Latein.

Original, Papier; durch Feuchtigkeit und Mäuse stark beschädigt. Siegel war in weisses Wachs auf der Rückseite aufgedrückt. — Auch eingeschaltet von König Wladislaus II. 1. September 1494. Org. Perg.

270.

1474, 15. September. Stefan, Woiwode der Moldau, benachrichtigt die Bistritzer, dass er einen Abgesandten an den Kastellan von Csicsó geschickt habe. Latein.



Gleichzeitige Abschrift, Papier.

271.

1474, 25. Oktober, Szék. Mathias Magnus, Vicekämmerer von Szék, bittet den Stadtrichter von Bistritz, das Schwert, das einem gewissen Paulus Chyzar zur Arbeit übergeben worden sei, ihm zurückschicken zu lassen. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

272.

1474. Verschiedene Notizen, wahrscheinlich über Angelegenheiten, die an den König berichtet werden sollen. Latein.

Original, Papier.

273.

1475, 22. Januar, Thorda. Blasius Magyar, Woiwode von Siebenbürgen, ersucht den Konvent von Kolosmonostor, bei der Einführung der Stadt Bistritz in den Besitz von Radla mitzuwirken. Latein.

Eingeschaltet vom Konvent von Kolosmonostor, 11. April 1475. Org. Papier.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 87.

274.

1475, 17. Februar, Klausenburg. Blasius Magyar, Woiwode von Siebenbürgen, ladet die Bistritzer zum Landtage nach Thorda ein. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 87.

275.

1475, 22. März, Brünn. König Mathias ladet die Bistritzer auf den 24. April zum Reichstage nach Ofen ein. Latein.

Original, Papier. Siegel war in rotes Wachs auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 87.

276.

1475, 11. April. Der Konvent von Kolosmonostor schaltet die Urkunde des Woiwoden Blasius Magyar vom 22. Januar 1475 (Nro 273) ein und berichtet, dass betreffend Einführung der Bistritzer in den Besitz von Radla über Einsprache Michaels von Almas eine Verhandlung vor dem Woiwoden ausgeschrieben worden sei. Latein.

Original, Papier. Siegel war auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 87.

277.

1475, 3. Juni, Ofen. König Mathias verleiht den Gemeinden Lechnitz, Dürrbach und Mettersdorf das Recht, ihre Pfarrer mit Zustimmung des Bistritzer Rates zu wählen. Latein.

Original, Pergament. Siegel (beschädigt) auf der Vorderseite aufgedrückt.

Druck: Teleki Hunyadiak kora XI. 535. Archiv des Vereins f. s. L. N. F. IV, 3, 86.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 87.

278.

1475, 3. Juni, Ofen. König Mathias verleiht der Stadt Bistritz das Haus Beche und die terra Chiger. Latein.



Beglaubigte Abschrift (Papier) aus dem 18. Jahrhundert. Auch eingeschaltet von König Mathias 16. April 1488 und mit dieser Urkunde von König Wladislaus II. 1. September 1494. Org. Perg.

Druck: Teleki Hunyadiak kora XI, 533.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII., 87.

279.

1475, 3. Juni, Ofen. König Mathias vereinigt Rodna und das Rodnaer Thal mit Bistritz, so zwar, dass Rodna der Stadt Bistritz untergeordnet sei, im übrigen aber alle Rechte und Freiheiten besitze, die Bistritz selbst geniesse. Latein.

Zwei Abschriften, Papier. Die ältere stammt aus dem 17. Jahrhundert; die andere, mit den Abschriften der Urkunden vom 18. August 1475 und 5. November 1475 in ein Heft vereinigt, trägt auf der Rückseite die Bemerkung: Collatae Cibinii die 21. December 1763 cum veris suis Originalibus. — Auch eingeschaltet von König Wladislaus II. 29. August 1492. Gleichzeitige Abschrift, Papier. — Ferner eingeschaltet von Wladislaus II. 1494. Beglaubigte Abschrift, Papier, und von König Ferdinand I. 5. April 1552. Beglaubigte Abschrift, Papier.

Druck: Marienburg, Geographie des Grossfürstentums Siebenbürgens II, 387.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 87.

280.

1475, 5. Juni, Ofen. König Mathias verleiht der Stadt Bistritz auf 10 aufeinanderfolgende Jahre die Einkünfte der Salzkammer in Weisskirch mit der Bestimmung, dieselben für Stadtbefestigungszwecke zu verwenden.

Original, Papier. Siegel war auf der Vorderseite aufgedrückt.

281.

1475, 1. Juli, Rom. Papst Sixtus IV. gestattet den Predigermönchen, alle aus dem unbeweglichen Ordensvermögen stammenden Einkünfte zum Unterhalte besonders der Ordenszöglinge zu verwenden. Latein.

Eingeschaltet vom Subdiakon Aloisius de Toscanis, ausgefertigt vom öffentlichen Notar Bartolomeus, 11. März 1477. Org. Perg.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 87.

282.

1475, 25. Juli. Bruchstück einer Steuertabelle: Quartum Registrum. Exaccio dicalium in taxam Regalem. Latein.

Original, Papierheft aus 7 Bogen. Auf den beiden letzten Blättern folgen die Extradata huius pecunie.

283.

1475, 18. August, Ofen. König Mathias befiehlt den Salzkammergrafen, die Einkünfte der Weisskircher Salzkammer im Sinne seiner Verleihungsurkunde vom 5. Juni 1475 an die Stadt Bistritz abzuliefern, da diese Einkünfte zu Stadtbefestigungszwecken verwendet werden sollen. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.



284.

1475, 18. August, Ofen. König Mathias trägt dem Konvent von Kolosmonostor auf, bei der Einführung der Stadt Bistritz in den Besitz des Rodnaer Thales mitzuwirken. Latein.

Eingeschaltet vom Konvent von Kolosmonostor, 5. November 1475.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 87.

285.

1475, 26. Oktober, Szegedin. König Mathias fordert die Stadt Bistritz auf, zu Kriegszwecken die Summe Geldes zu zahlen, welche sein Abgesandter Dominicus, Propst von Stuhlweissenburg, in seinem Namen verlangen werde. Latein.

Original, Papier, mit auf der Vorderseite aufgedrücktem Fingerringsiegel.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 88.

286.

1475, 5. November. Der Konvent von Kolosmonostor schaltet die Urkunde des Königs Mathias vom 18. August (Nro. 284) ein und bezeugt die vollzogene Einführung der Stadt Bistritz in den Besitz von Rodna und des Rodnaer Thales. Latein.

Abschrift, Papier, in dem bei Nr. 279 erwähnten Hefte. Auch eingeschaltet von König Mathias 16. April 1488 und mit dieser Urkunde eingeschaltet von König Wladislaus II. 1. September 1494. Beglaubigte Abschrift. Letztere Urkunde auch eingeschaltet von König Ferdinand I. 1552. Beglaubigte Abschrift.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 88.

287.

1475, 20. December, Bistritz. Richter und Rat von Bistritz bezeugen, dass Laurentius, Pfarrer von Weisskirch, und Martin Kretzmer ein Viertel der Mühle in der Ungargasse in Bistritz dem Hauptaltar der Bistritzer Pfarrkirche geschenkt haben. Latein.

Abschrift, Papier, aus dem 18. Jahrhundert.

288.

1476, 15. April, Somkerek. Stefan Erdely de Somkerek, Hauptmann des siebenbürgischen Woiwoden Johann Pangracz, bezeugt die Aussage einiger Adligen, dass der Bistritzer Rat neun Strassenräuber habe eingefangen und hinrichten lassen. Latein.

Original, Papier. Siegel war in grünes Wachs auf der Vorderseite aufgedrückt. In dem Datum hat der Schreiber der Urkunde neben sexagesimo richtiger septuagesimo sexto gesetzt, ohne ersteres durchzustreichen. Im Hermannstädter Archiv findet sich Stefan Erdely für das Jahr 1476 als capitaneus des Woiwoden angeführt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 88.

289.

1476, 1. August, Ofen. König Mathias beauftragt das Arader Kapitel, eine gründliche Untersuchung darüber vorzunehmen, ob das Grosswardeiner Kapitel von altersher im Besitze der Grosswardeiner Zölle gewesen und in welcher Höhe diese Zölle eingehoben worden seien. Latein.

Eingeschaltet vom Arader Kapitel 23. August 1476, sowie vom Vicecomes des Biharer Komitates 23. August 1476.



290.

1476, 23. August. *Das Arader Kapitel schaltet die ebengenannte Urkunde des Königs Mathias ein und berichtet an denselben über die Ergebnisse der verlangten Untersuchung. Latein.*  
Erwähnt von König Wladislaus II. 24. November 1492. Org. Perg.

291.

1476, 23. August. *Der Vicecomes und vier iudices nobilium des Biharer Komitates schalten die Urkunde des Königs Mathias vom 1. August 1476 (Nro. 289) ein und berichten über die Untersuchung, welche das Arader Kapitel bezüglich der Grosswardeiner Zölle angestellt hat. Latein.*

Erwähnt von König Wladislaus II. 24. November 1492. Org. Perg.

292.

1476, 15. September, Ofen. *König Mathias fordert von den Bistritzern zu Kriegszwecken sowie zur Deckung der Auslagen für die königliche Hochzeit Zahlung einer ausserordentlichen Steuer. Latein.*

Original, Papier. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

293.

1476, 17. September, Ofen. *König Mathias ladet den Rat von Bistritz zu seiner am 18. Oktober stattfindenden Hochzeit ein. Latein.*

Original, Papier. Siegel (beschädigt) auf der Vorderseite aufgedrückt.

294.

1477, 9. Januar, Ofen. *König Mathias nimmt das Patronatsrecht des Bistritzer Rates über die Pfarrkirche in Mettersdorf gegen Uebergriffe des siebenbürgischen Bischofs Ladislaus in Schutz. Latein.*

Original, Papier. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

Druck: Archiv des Vereins f. s. L. N. F. IV, 3, 87. Teleki Hunyadiak kora XII, 3.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 88.

295.

1477, 11. Januar, Ofen. *König Mathias befiehlt dem vom siebenbürgischen Bischof eingesetzten Bartholomeus Literatus, die Mettersdorfer Pfarre zu verlassen, da seine Einsetzung ohne Rücksicht auf das Patronatsrecht des Bistritzer Rates erfolgt sei. Latein.*

Original, Papier. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 88.

296.

1477, 11. März, Rom. *Der öffentliche Notar Bartholomeus stellt die Urkunde des Subdiaconus Aloisius de Toscanis aus, in welcher die Urkunde des Papstes Sixtus IV. vom 1. Juli 1475 (Nro. 281) beglaubigt wird. Latein.*

Original, Pergament. Siegel (in Blechkapsel) an Hanfschnur angehängt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 88.

297.

1477, 8. Juni, Ofen. *König Mathias ermächtigt den Bistritzer Rat, bei Grenzstreitigkeiten zwischen Gemeinden des Distrikts die Hattertgrenzen richtigzustellen. Latein.*

Original, Papier. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 88.



298.

1477, 8. Juni, Ofen. König Mathias gebietet dem siebenbürgischen Bischof Ladislaus neuerdings, sich aller Uebergriffe gegen das Patronatsrecht des Bistritzer Rates über die Pfarre in Mettersdorf zu enthalten. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

Druck: Archiv des Vereins f. s. L. N. F. IV, 3, 88. Teleki, Hunyadiak kora, XII, 25.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 88.

299.

1477, 11. Juni, Ofen. Das Ofener Kapitel bezeugt, dass Petrus Thegzes de Anarcz und Simon de Jenew, Kanoniker der Grosswardeiner Kirche, im Namen des Grosswardeiner Kapitels Protest erheben gegen Verfügungen des Königs Mathias oder seiner Nachfolger über die Grosswardeiner Zölle. Latein.

Eingeschaltet von König Wladislaus II. 24. November 1492. Org. Perg.

300.

1478, 17. Februar, Pressburg. König Mathias ordnet die Verhandlung über den Zollstreit siebenbürgischer Städte gegen das Kapitel von Grosswardein auf den 5. April nach Ofen an. Latein.

Eingeschaltet vom Palatin Michael Ország de Guth 1478 und mit dieser Urkunde von König Wladislaus II. 24. November 1492. Org. Perg.

301.

1478, 5. April, Ofen. Palatin Michael Ország de Guth entscheidet den Zollstreit siebenbürgischer Städte gegen das Kapitel von Grosswardein. Latein.

Eingeschaltet von König Wladislaus II. 24. November 1492. Org. Perg.

Druck: Jakab Oklevéltár I 6.

302.

1478, 1. September, Ofen. König Mathias bestimmt, dass der Bistritzer Rat für Stadt und Distrikt Bistritz Gerichtsbehörde erster Instanz, der Hermannstädter Rat der Oberhof sei. Latein.

Original, Pergament. Siegel an blassroter Seidenschnur angehängt. Auch eingeschaltet von König Ferdinand I. 5. April 1552. Gleichzeitige Abschrift.

Druck: Archiv des Vereins für siebenb. Landeskunde N. F. IV, 291. Teleki, Hunyadiak kora III, 72.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 88.

303.

1478, 8. Oktober, Kronstadt. Stefan Pechy de Thorda und Johann de Felegház geben ihrem Abgesandten Ladislaus Literatus ein Beglaubigungsschreiben an den Bistritzer Rat mit. Latein.

Original, Papier. Siegel war in grünes Wachs auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

304.

1478, 22. Oktober, Enyed. Thomas Paruus de Lack, königlicher Kämmerer, ersucht den Rat von Bistritz, über etwa auftauchende Kriegsgerüchte sofort an ihn die Meldung zu machen. Latein.

Gleichzeitige Abschrift, Papier.



305.

1479, 27. April, *Huszt*. *Paulus Literatus de Dees*, Salzkämmerer von *Marmaros*, benachrichtigt den *Bistritzer Stadtrichter* von einem Raubanfälle, den Bewohner des *Rodnaer Thales* an Bürgern von *Sziget* verübt haben, und bittet, gegen die Räuber einzuschreiten. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 88.

306.

1481, 7. März, *Szucsawa*. *Stefan*, Woiwode der *Moldau*, bittet den *Bistritzer Rat*, einen Goldschmied namens *Anthonium*, der bei Gelegenheit eines Türkeneinfalles in die *Moldau* nach *Bistritz* geflohen sei, zur Heimkehr zu veranlassen. Latein.

Original, Papier. Siegel war auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

307.

1481, 10. April, *Szucsawa*. *Richter* und *Rat* von *Szucsawa* ersuchen den *Bistritzer Rat*, der Frau des *Petermann Fleischer* zu ihrem Rechte zu verhelfen. Deutsch.

Original, Papier. Siegel war auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

308.

1481, 24. April, *Bistritz*. *Stefan de Bathor*, *judex curiae* und Woiwode von *Siebenbürgen*, untersagt den *Kastellanen* von *Bálványos* alle Eingriffe in das Fischereirecht der *Bistritzer* bezüglich des *Sajó-* und *Bistritzflusses*. Latein.

Original. Papier. Siegel war in grünes Wachs auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 89.

309.

1481, 25. April, *Bistritz*. *Stefan de Bathor*, *judex curiae* und Woiwode von *Siebenbürgen*, verleiht den Gemeinden *Jaad*, *Kleinbistritz*, *Pintak*, *Oberwallendorf* und *Neudorf* das *jus gladii*. Latein.

Eingeschaltet vom Woiwoden *Johann de Zapolya*, 3. Februar 1525. Org. Perg.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 89.

310.

1481, 11. Juni, *Deés*. *Petrus Janhas*, Vicekämmerer von *Deés*, bittet den *Stadtrichter* von *Bistritz*, die *Walachen* des *Rodnaer Thales* zur Zufuhr von Latten bis an den *Szamosfluss* zu verhalten. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 89.

311.

1481, 20. oder 21. August, *Alzen*. *Stefan Horvath*, *Kastellan* von *Vilaguswar*, trägt namens des Woiwoden den *Bistritzern* auf, ihre Streitmacht sofort an ihn abrücken zu lassen. Latein.

Original, Papier. Siegel war in grünes Wachs auf der Vorderseite aufgedrückt. Die Urkunde ist datiert: Montag am zweiten Tage des K. Stefans-Festes etc. . . . . und schliesslich deutlich LXXX<sup>o</sup> primo. Der zweite Tag des genannten Festes fällt aber 1481 auf einen Dienstag. Das Tagesdatum würde auf das Jahr 1480 passen. Sehr frühe schon wurde neben der alten Archivnummer (loco 8, Nro. 53. B.) 1480 als Jahr auf der Rückseite der Urkunde angesetzt. Ebenso findet sich letztere Jahreszahl auf einem beiliegenden aus dem 18. Jahrhundert stammenden lateinischen Regest.



312.

1481, 23. August. *Das Csanáder Kapitel bezeugt, dass der Kanonikus Matheus im Namen des Grösswardeiner Kapitels gegen alle Verfügungen des Königs Mathias über die Grösswardeiner Zölle Einsprache erhebe.*

Eingeschaltet vom König Wladislaus II. 24. November 1492. Org Perg.

313.

1481, 21. September, Agnetheln. *Georg, Propst von Grosswardein, fordert namens des Königs den Rat von Bistritz auf, die am 29. September fällige Steuer sofort einheben und bis zum 24. September an ihn nach Klausenburg abführen zu lassen. Latein.*

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite in grünes Wachs aufgedrückt.

314.

1481, 15. November, Ofen. *König Mathias beauftragt den Woiwoden Stefan de Bathor, die Klausenburger zu verhalten, dass sie ihre Streitigkeiten nicht direkt nach Hermannstadt, sondern nach Bistritz zur Entscheidung vorlegen, da der Bistritzer Rat von altersher ihre zweite Instanz sei. Latein.*

Original, Papier, in den Bruchstellen sehr schadhaft. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

Druck: Teleki Hunyadiak kora XII, 193.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 89.

315.

1481, 15. November, Ofen. *König Mathias verbietet den Kastellanen von Bálványos, das Weide- und Fischereirecht der Bistritzer zu verletzen. Latein.*

Abschrift, Papier (19. Jahrhundert).

316.

1483, 22. Januar, Máramaros-Sziget. *Dominicus Imry, Comes und Kämmerer von Marmaros, ersucht den Stadtrichter von Bistritz, einem gewissen Peter Ithecz de Barthfalva gegen Johann Pap von Major (Maier) zu seinem Rechte zu verhelfen. Latein.*

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

317.

1483, 5. Februar, Ofen. *König Mathias beauftragt den Rat von Bistritz, die rückkehrenden Gesandten des Herzogs von Moskau ehrenvoll aufzunehmen, zu bewirten und endlich zu Stefan, Woiwoden der Moldau, geleiten zu lassen. Latein.*

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

318.

1484, 21. Februar. *Das Ofener Kapitel bezeugt, dass der Viceschatzmeister Franz de Pomáz et de Bodofalva das Gut Fedemes im Piliser Komitate vom gewesenen Ofener Stadtrichter Stefan Literatus gekauft habe. Latein.*

Zwei gleichlautende Originale, Pergament, der alten Signatur nach Nro. 7 und Nro. 12. Bei beiden sind die Siegel an rot-gelb-grüner Seidenschnur angehängt; das Siegel von Nro. 7 ist nur zur Hälfte erhalten.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 89.



319.

1484, 11. März, Ofen. König Mathias trägt dem Ofener Kapitel auf, den Viceschatzmeister Franz de Pomaž et de Bodofalva in den Besitz des Gutes Fedemes einzuführen. Latein.

Eingeschaltet vom Ofener Kapitel 27. April 1484. Zwei Org. Perg.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 89.

320.

1484, 21. März, Ofen. König Mathias nimmt den zollfreien Verkehr der Bistritzer durch Siebenbürgen und Ungarn in Schutz. Latein.

Original, Pergament. Siegel war auf der Vorderseite aufgedrückt.

Druck: Teleki Hunyadiak kora XII, 259.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 89.

321.

1484, 21. März, Ofen. König Mathias sichert den Bistritzern zollfreien Verkehr auf den Märkten von Bonczhida, Buza, Sächsisch-Reen und Marosvásárhely. Latein.

Original, Pergament. Siegel war auf der Vorderseite aufgedrückt.

Druck: Teleki Hunyadiak kora XII, 237.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 89.

322.

1484, 27. April. Das Ofener Kapitel schaltet die Urkunde des Königs Mathias vom 11. März 1484 (Nro. 319) ein und bezeugt die vollzogene Einführung des Viceschatzmeisters Franz de Pomaž in den Besitz von Fedemes. Latein.

Zwei gleichlautende Originale, Pergament. Beide sind mit an rot-gelb-grüner Seidenschnur angehängten Siegeln versehen.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 89.

323.

1484, 27. Juni, Hermannstadt. Der Rat von Hermannstadt ladet die Bistritzer zu einer ausserordentlichen Sitzung der Universität ein. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

324.

1485, 6. Januar, Thorda. Stefan de Bathor, judex curiae und Woiwode von Siebenbürgen, bestätigt, vom Bistritzer Stadtrichter 330 Goldgulden an Steuer für das verflossene Jahr 1484 erhalten zu haben. Latein.

Original, Papier, durch Feuchtigkeit stark beschädigt. Siegel war in grünes Wachs auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 89.

325.

1486, 21. Februar, Ofen. König Mathias gebietet dem Bistritzer Rat, gegen das überhandnehmende Raubgesindel im Bistritzer Distrikte einzuschreiten. Latein.

Original, Papier. Siegel (beschädigt) auf der Vorderseite aufgedrückt.

Druck: Teleki Hunyadiak kora XII, 305.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 89.



326.

1486, 24. Mai, Hermannstadt. Der Rat von Hermannstadt fordert den Bistritzer Rat auf, den auf Bistritz entfallenden Anteil der vom König den Sachsen auferlegten Steuer binnen 15 Tagen einzusenden. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 89.

327.

1486, 11. September, Bistritz. Der Rat von Bistritz weist die Walachen von Kis-Rebra mit ihren Ansprüchen, die den Mettersdorfern gehörenden Besitzungen Fatha, Botzina, Czege und Thekes in jedem dritten Jahr als Viehweide benützen zu dürfen, ab. Latein.

Eingeschaltet vom Bistritzer Rat, 12. Juli 1514. Abschrift, Papier. Auch eingeschaltet vom Bistritzer Rat 4. Oktober 1514. Beide Urkunden des Rates befinden sich im Original (Pergament) in Mettersdorf.

328.

1486, 1487, 1488. Bruchstück eines Rechnungsbuches über städtische Ausgaben aus den genannten Jahren. Latein.

Papier, Heft bestehend aus 3 Halbbogen.

329.

1487, 9. Februar, Maros-Vásárhely. Stefan de Bathor, judex curiae und Woiwode von Siebenbürgen, ersucht den Bistritzer Rat, seinen nach Bistritz entwichenen Trompeter an ihn zurückzuschicken. Latein.

Original, Papier. Siegel war auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

330.

1487, 17. Mai, Máramaros-Sziget. Der Rat von Sziget ersucht den Bistritzer Rat, dem Ueberbringer des Schreibens zu seinem Rechte verhelfen zu wollen. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

331.

1487, 22. Mai, Thorda. Martin Tharczay, Salzkammergraf von Siebenbürgen, ersucht den Bistritzer Rat, seine Unterbeamten bei der Einhebung der königlichen Zölle in Bistritz zu unterstützen. Latein.

Original, Papier. Siegel war in grünes Wachs auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

332.

1487, 8. Juni, Sächsisch-Reen. Janus Barlabaschy kündigt dem Bistritzer Stadtrichter Johann Henrici die Ankunft eines Boten namens Sebastian an. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 89.

333.

1487. Bruchstück einer städtischen Steuertabelle; im zweiten Teil Verrechnung einiger städtischen Ausgaben. Latein.

Original, Papier; Heft bestehend aus 6 Bogen.



334.

1488, 27. Januar, Enyed. Bartholomeus Pathay ersucht den Bistritzer Stadtrichter, den berechtigten Forderungen seines Unterthanen Johann bezüglich einer Mühle bei Makod Geltung zu verschaffen. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

335.

1488, 14. März, Görgény. Stefan de Telegd, Vicewoiwode von Siebenbürgen, ersucht die Bistritzer, 100 Goldgulden fälliger Steuer an seinen Boten Georg auszu zahlen.

Original, Papier. Siegel auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 90.

336.

1488, 16. April, Wien. König Mathias verbietet, Unterthanen, die den schuldigen Ackerszins entrichtet haben, von der Ansiedlung in und bei Bistritz abzuhalten. Latein.

Eingeschaltet von König Ferdinand I. 1552.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 90.

337.

1488, 16. April, Wien. König Mathias gebietet dem siebenbürgischen Woiwoden und judex curiae, Stefan Bathor, die Bistritzer im freien Verkauf ihrer Waren an allen Orten, Marospásárhely ausgenommen, zu schützen. Latein.

Original, Pergament. Siegel an gelb-rot-violetter Seidenschnur angehängt.

Druck: Teleki Hunyadiak kora XII, 402.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 90.

338.

1488, 16. April, Wien. König Mathias verbietet dem Vikar von Weissenburg, weltliche Rechtsfälle der Bistritzer vor das geistliche Gericht zu ziehen. Latein.

Original, Papier, in den Bruchstellen sehr stark beschädigt.

Druck: Teleki Hunyadiak kora XII, 404.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 90.

339.

1488, 16. April, Wien. König Mathias bestätigt seine Urkunde vom 3. Juni 1475 (Nro. 278) betreffend Verleihung des Hauses Beche und der terra Chiger an die Stadt Bistritz. Latein.

Eingeschaltet von König Wladislaus II. 1. September 1494. Org. Perg.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 90.

340.

1488, 16. April, Wien. König Mathias bestätigt seine Urkunde vom 18. August 1475 (Nro. 284) und die Urkunde des Konvents von Kolosmonostor vom 5. November 1475 (Nro. 286) betreffend die Einführung der Stadt Bistritz in den Besitz von Rodna und des Rodnaer Thales. Latein.

Eingeschaltet von König Wladislaus II. 1. September 1494, Abschrift, Pap. und damit auch von König Ferdinand I. 1552. Abschrift. Papier.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 90.

341.

1488, 14. September. Das Arader Capitel bezeugt, dass der Lector Gregor de Monay



und der Kanonikus Peter Thegzeꝝ de Anarch gegen alle Verfügungen des Königs über die Grosswardeiner Zölle Einsprache erheben. Latein.

Eingeschaltet von König Wladislaus II. 27. November 1492. Org. Perg.

342.

1488. Tabelle enthaltend die Anzahl der Einwohner, Pfarrer, Schulen, verwüsteten Häuser, Mühlen und zwar von 1) Oppidum Wincz 2) Oppidum Bross 3) Sedes Müllenbach 4) Sedes Rewsmark und Sedes und Ciuitas Cibiniensis 5) Sedes Lawskirch 6) Sedes Rypess 7) Schenker Stul 8) Schesbwrger Stul.

Original. Papier; Heft von 6 Blättern.

343.

1489, 10. Januar, Klausenburg. Stefan de Bathor, judex curiae und Woiwode von Siebenbürgen, schützt den zollfreien Verkehr der Bistritzer durch die Besitzungen des Georg, Michael und Dionysius Banfy de Lossoncz. Latein.

Original. Papier. Siegel auf der Vorderseite in grünes Wachs aufgedrückt.

344.

1489, 26. April, Maros-Vásárhely. Stefan de Bathor, judex curiae und Woiwode von Siebenbürgen, bezeugt, dass der Bistritzer Rat durch Zahlung von 25 Goldgulden die Tötung eines Dieners des Kastellans von Bálványos Johann Wancha de Galfalva gesühnt habe. Lat.

Original, Papier, Siegel in gelbes Wachs auf der Rückseite aufgedrückt.

345.

1489, 22. Juli, Ofen. König Mathias beauftragt den siebenbürgischen Woiwoden Stefan de Bathor, die moldauischen Kaufleute an der Einfuhr von Kleidungsstücken auf verschiedene Märkte des Landes zu hindern, da solche Einfuhr zu grossem Schaden der Bistritzer Schneider geschehe. Latein.

Zwei Abschriften, Papier, aus dem 18. Jahrhundert. Die eine ist durch Andreas Zierner, Senator und Notar von Bistritz, beglaubigt.

346.

1489, 9. Oktober, Ofen. König Mathias verleiht dem Pfarrer von Deés jährlich 1000, dem Schullehrer 400 Salzsteine aus den Einkünften der königlichen Salzkammer in Deés. Lat.

Original, Papier, durch Mäuse stark beschädigt, Text lückenhaft. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt. Auch eingeschaltet von König Johann II. 28. April 1569. Org. Pap.

347.

1490, 15. Februar, Hermannstadt. Thomas Altemperger, Bürgermeister von Hermannstadt, Valentin Pictor, Bürgermeister von Schässburg, sowie Richter und Geschworne der sieben Stühle beglaubigen die Artikel der Wagnerzunft in den sieben Stühlen. Latein, die Artikel selbst in deutscher Sprache.

Eingeschaltet von den Zunftmeistern der Schässburger Wagnerzunft 1490 nach dem 15. Februar. Cop. Perg.

348.

1490, nach dem 15. Februar. Die Zunftmeister der Schässburger Wagnerzunft teilen auf Verlangen der Bistritzer Wagnerzunft die Bestätigung der Zunftartikel durch Thomas Altemperger vom 15. Februar 1490 mit. Latein.



Abschrift, Papier (19. Jahrhundert), nach der Abschrift auf Pergament in der Bistritzer Wagnerzunftlade, welche (ohne Datum) den äusseren Merkmalen nach in die Zeit um das Ende des 15. Jahrhunderts hineinpasst.

349.

1490, 1. Mai, Ofen. Königin *Beatrix* fordert den Bistritzer Rat auf, die für den verstorbenen König eingekauften Sachen an *Martin Tharczay* abzuführen und für die pünktliche Einhebung der königlichen Zölle Sorge zu tragen. Latein.

Original, Papier. Siegel der Königin und einiger Prälaten und Reichsbarone auf der Rückseite zum Verschlusse aufgedrückt.

350.

1490, 1. September, Ofen. König *Wladislaus II.* fordert von der sächsischen Nation sofortige Einhebung der Steuer, da das Geld zur Erhaltung der Truppen dringend nötig sei. Lat. Gleichzeitige Abschrift, Papier.

351.

1490, 18. Oktober, Ofen. König *Wladislaus II.* bestätigt die Bistritzer im Genusse aller ihnen von den ungarischen Königen gewährleisteten Freiheiten. Latein.

Original, Pergament. Hängesiegel und Schnur fehlen.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 90.

352.

1490, 22. Oktober, Ofen. König *Wladislaus II.* bestätigt den Bistritzern das Recht der Zollfreiheit. Latein.

Zwei Originale, Papier; das eine durch Feuchtigkeit am oberen Rande beschädigt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 90.

353.

1490, 22. Oktober, Ofen. König *Wladislaus II.* trägt auf Bitten der Bistritzer allen Besuchern der Bistritzer Märkte auf, ausschliesslich die in Bistritz gebräuchlichen Masse und Gewichte zu benützen. Latein.

Original, Papier. Siegel auf der Vorderseite aufgedrückt.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 90.

354.

1490, 17. December. Das Waitzener Kapitel bezeugt, dass *Michael de Zob* den Predigermönchen in Bistritz einen Fischteich bei *Szász-Erked* geschenkt habe. Latein.

Original, Pergament; durch Feuchtigkeit stark beschädigt, der Text lückenhaft. Das Siegel war an blau-grüner Seidenschnur angehängt. Auch eingeschaltet von König Ludwig II. 1521. Org. Perg.

Regest: Löher Archivalische Zeitschrift XII, 90.







# Schulnachrichten

über das Gymnasium, das Seminar und die Knaben-  
elementarschule für das Schuljahr 1892|93.

Von

**GEORG FISCHER,**

*Gymnasialdirektor.*



## I. Die Lehrer.

### a) Veränderungen im Personalstande der vereinigten Lehranstalten.

Da der bisherige Fachlehrer für den Zeichenunterricht am Gymnasium und Seminar Renaud Villforth mit Ende August 1892 auf sein Amt resignierte, berief das Presbyterium an dessen Stelle den absolvierten Zögling der Budapester Landes-Zeichenlehrer-Bildungsanstalt und akademischen Maler Fritz Schullerus, welcher seinen Dienst am 3. Oktober 1892 antrat.

Fritz Schullerus, geboren am 22. Juli 1866 in Fogarasch, absolvierte 1885 das Hermannstädter ev. Gymnasium A. B. Vom Jahre 1885—1889 besuchte derselbe die Landes-Zeichenlehrer-Bildungsanstalt in Budapest und sodann durch 2 Jahre die Maler-Akademie in München. Seine Anstellung war vorerst eine provisorische.

Ebenso trat der Fachlehrer für magyarische Sprache Carl Jacobi, da er zum Lehrer der Staatsrealschule in Grosswardein ernannt wurde, am 30. September 1892 aus dem Dienste des Gymnasiums und Seminars.

Ihm folgte am 15. April 1893 der Lehrer für Naturgeschichte Gustav Arz. Derselbe wurde nämlich am 26. Februar d. J. von der Gemeinde Deutsch-Budak zu ihrem Pfarrer gewählt und am 15. April in dies sein neues Amt eingesetzt.

Beide sahen die Anstalten, an denen sie gedient, nur ungern aus ihrer Mitte so früh scheiden und sagen ihnen besten Dank für ihre kurze, doch erspriessliche Lehrerthätigkeit.

In Folge der von der letzten Landeskirchenversammlung beschlossenen Zusammenziehung der Seminare der Landeskirche hörte mit Anfang dieses Schuljahres die I. Seminarklasse auf und erfolgte mit Anfang des Schuljahres 1892/3 die Auflassung auch der



II. Seminarklasse. Mit Rücksicht hierauf, sowie in Berücksichtigung des Umstandes, dass die Erledigung der Lehrerstelle für magyarische Sprache bereits mitten im Schuljahre erfolgte und bei der Erledigung der Lehrerstelle für Naturgeschichte das Schuljahr sich seinem Ende näherte, wurde von der ordentlichen Besetzung dieser beiden Lehrerstellen vorläufig Umgang genommen und die Supplierung derselben angeordnet. — Dieselbe übernahmen in bereitwilliger und dankenswerter Weise bezüglich der magyarischen Sprache Herr Gewerbeschuldirektor Michael Miess und bezüglich der Naturgeschichte Herr Pfarrer Gustav Arz für die Dauer dieses Schuljahres.

Am 31. August 1892 trat auch der Kandidat der Theologie und des Lehramtes Rudolf Kisch, da er als Lehrer an die evang. Lehranstalten in Ober-Schützen berufen worden, nach nicht ganz einjähriger Thätigkeit aus dem Dienste der Elementarschule. An seine Stelle wählte das Presbyterium am 6. Oktober 1892 den Rektor der Schönbirker Volksschule Georg Höchsmann, welcher bereits am 17. Oktober den Dienst übernahm.

Georg Höchsmann, geboren am 19. September 1853 in Roseln — Grosskokler Komitat —, absolvierte das evang. Lehrerseminar in Schässburg im Jahre 1873, diente vorerst als Rektor in Gross-Probstdorf, sodann vom 20. Juli 1876 als Rektor in Schönbirk.

Die Anstellung einer weiteren Lehrkraft in der Elementarschule wurde durch die mit Beginn des Schuljahres 1892/3 durchgeführte Erweiterung dieser Anstalt notwendig. Nach reiflicher Erwägung aller einschlägigen Verhältnisse beschloss nämlich das Presbyterium in seiner Sitzung vom 28. August 1892: es sei, um dem Uebelstande der Ueberfüllung der untersten Gymnasialklassen vorzubeugen und jenen Elementen der Bistritzer Bürgerschaft, die ihre Söhne nicht studieren lassen und die städtische Bürgerschule mit magyarischer Unterrichtssprache nicht benützen wollen, die Möglichkeit einer entsprechenden Ausbildung für ihren künftigen Beruf zu bieten, der Versuch zum Ausbau der vierklassigen Knabenelementarschule zu einer vollständigen Volksschule unter Leitung der Gymnasialdirektion zu machen. Dieser Beschluss wurde am 4. September von der grösseren Gemeindevertretung genehmigt und das Presbyterium ermächtigt, die mit dem Ausbau dieser Schule verbundenen Kosten aus dem Volksschulfonde zu decken. Der damit gemachte Versuch gelang über Erwarten, indem sich für die geplante V. Elementarklasse 18 und die VI. Klasse 9 Schüler, zusammen 27 Schüler, meldeten. Die Schülerzahl beträgt am Schlusse des Schuljahres noch immer 24 Schüler und zwar 15 in der V. und 9 in der VI. Klasse. So erscheint denn die Erweiterung der Anstalt schon durch das erste Jahr ihres Bestandes gerechtfertigt. Unterrichtet wurden beide Klassen gemeinsam durch einen Lehrer.

Als solcher wurde durch das Presbyterium am 25. September 1892 Wilhelm Arz, Rektor in Wallendorf, berufen. Derselbe ist geboren am 14. April 1861 in Reps, absolvierte 1878 das Lehrerseminar in Schässburg und diente sodann seit 1. April 1879 bis Juni 1881 als zweiter, seither als erster Lehrer in Wallendorf. Seinen Dienst trat derselbe am 2. Oktober 1892 an. — Bis dahin besorgte den Unterricht der beiden neu errichteten Klassen suppletorisch Herr Gewerbeschuldirektor Michael Miess.

Als Kandidat im Uebungsjahr war seit 25. Februar 1893 am Gymnasium thätig der Kandidat der Theologie und des Lehramtes Alwin Kramer aus Bistritz. Derselbe unterrichtete Geographie und Geschichte in Gymnasialklasse V.



b) Verteilung der Lehrgegenstände unter die einzelnen Lehrer.

*I. Am Gymnasium und Seminar lehrten:*

| L. Z. | Lehrer                                                                                                                                    | Gymnasium                                                                                                                                                               | Seminarium                                                            | Wöchentliche<br>Stundenzahl |
|-------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|-----------------------------|
| 1     | <b>Georg Fischer,</b><br>Direktor,<br>Custos der Altertumssammlung.                                                                       | VIII Religion 2 St.<br>Griechisch 4 „                                                                                                                                   | III Latein 3 St.<br>III—II Obst- und Garten-<br>bau comb. circa 1/2 „ | 9 1/2                       |
| 2     | <b>Friedrich Lang,</b><br>Klassenlehrer in Gymnkl. VII.                                                                                   | VIII Latein 5 St.<br>VII Religion 2 „<br>Deutsch 3 „<br>Latein 6 „                                                                                                      | II Latein 3 St.                                                       | 19                          |
| 3     | <b>Johann Schuster,</b><br>Klassenlehrer in Gymnkl. VI.                                                                                   | VII Griechisch 5 St.<br>VI Religion 2 „<br>Latein 6 „<br>Griechisch 6 „                                                                                                 | II Religion 3 „<br>(suppletorisch seit 1. Okt. 1892).                 | 22                          |
| 4     | <b>Gottfried Poschner,</b><br>Klassenlehrer in Gymnkl. IV,<br>zugleich Turnlehrer.                                                        | VIII Geschichte 3 St.<br>VII Geographie und<br>Geschichte 3 „<br>IV Latein 6 „<br>Geographie und<br>Geschichte 4 „                                                      | III Geographie und Geschichte<br>3 1/2 St.                            | 19 1/2                      |
|       |                                                                                                                                           | Turnen in allen Klassen.                                                                                                                                                |                                                                       | 10                          |
| 5     | <b>Albert Silex,</b><br>Klassenlehrer in Gymnkl. VIII.                                                                                    | VIII und VII Mathematik 5 St.<br>VIII und VII Physik 6 „<br>IV Deutsch 3 „<br>Religion 2 „<br>Arithmetik 2 „<br>III Arithmetik 2 „<br>Naturgeschichte und<br>Physik 2 „ |                                                                       | 22                          |
| 6     | <b>Dr. Georg Keintzel,</b><br>Klassenlehrer in Semkl. III und<br>Bibliothekar der Schülerbibliothek<br>des Obergymnasiums und<br>Seminars | VI Deutsch 3 St.<br>Geschichte 3 „                                                                                                                                      | III und II Pädagogik 12 St.<br>III Deutsch 4 „                        | 22                          |
| 7     | <b>Gustav Siegmund,</b><br>Klassenlehrer in Semkl. II.                                                                                    | VIII Deutsch 3 St.<br>Propädeutik 3 „<br>IV Magyarisch 3 „<br>Physik 3 „                                                                                                | II Deutsch 3 St.<br>Mathematik 3 „<br>Physik 3 „                      | 21                          |



| L. Z. | L e h r e r                                                                                                               | G y m n a s i u m                                                                                       | S e m i n a r i u m                                                                                                                                                                                                  | Wöchentliche<br>Stundenzahl |
|-------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|
| 8     | <b>Gottfried Daichendt,</b><br>Klassenlehrer in Gymnkl. V.                                                                | VIII Hebräisch 2 „<br>V Religion 2 „<br>Deutsch 3 St.<br>Latein 6 „<br>Griechisch 6 „                   | II Geschichte 3 1/2 „                                                                                                                                                                                                | 22 1/2                      |
| 9     | <b>Gustav Arz,</b><br>Custos der naturwissenschaftlichen<br>Sammlungen.                                                   | VI u. V Naturgeschichte 4 St.<br>II Naturgeschichte 3 „<br>II und I Arithmetik 4 „<br>I Geographie 3 „  | III Religion 3 St.<br>Mathematik 2 „<br>Naturkunde 3 „                                                                                                                                                               | 22                          |
| 10    | <b>Dr. Albert Berger.</b><br>Klassenlehrer in Gymnkl. II und<br>Schriftführer der Conferenz.                              | VI und V Mathematik 6 St.<br>II Religion 2 „<br>Deutsch 3 „<br>Magyarisch 3 „<br>Latein 7 „             |                                                                                                                                                                                                                      | 21                          |
| 11    | <b>Martin Bartelmäss,</b><br>Klassenlehrer in Gymnkl. I und<br>Bibliothekar der wissenschaftlichen<br>und Lesebibliothek. | II Geschichte 3 St.<br>I Religion 2 „<br>Deutsch 4 „<br>Magyarisch 3 „<br>Latein 8 „                    |                                                                                                                                                                                                                      | 20                          |
| 12    | <b>Dr. Alfred Csallner,</b><br>Klassenlehrer in Gymnkl. III.                                                              | V Geschichte 3 „<br>III Religion 2 St.<br>Deutsch 3 „<br>Magyarisch 3 „<br>Latein 7 „<br>Geschichte 4 „ |                                                                                                                                                                                                                      | 22                          |
| 13    | <b>Michael Miess,</b><br>Gewerbeschuldirektor,<br>Supplent für magy. Sprache.                                             | VIII—V Magyarisch 12 St.                                                                                | III und II Magyarisch 6 „                                                                                                                                                                                            | 18                          |
| 14    | <b>Fritz Schullerus,</b><br>Supplent<br>für den Zeichenunterricht.                                                        | VIII—V Freihandzeichnen 2 St.<br>IV—I Geometrie u. geo-<br>metr. Zeichnen 12 „<br>I Schönschreiben 1 „  | III Methodik des Zeichnens 1 St.<br>II Zeichnen comb. mit dem<br>Obergymnasium                                                                                                                                       | 16                          |
| 15    | <b>Carl Dähn,</b><br>Gesang- und Musiklehrer.                                                                             | VIII—I Gesang 7 St                                                                                      | III—II u. Aspiranten, jede Klasse<br>1 St., zusammen 4 St. Klavier<br>und Theorie der Musik.<br>III—II Gesang, comb. mit dem<br>Obergymnasium 2 St.<br>III—II und Aspiranten in 4 Ab-<br>teilungen Violinspiel 8 St. | 19                          |



*II. An der unter derselben Direktion stehenden Knabenelementarschule lehrten:*

|                      |                                            |            |
|----------------------|--------------------------------------------|------------|
| 1. Wilhelm Arz       | Klassenlehrer der comb. V. und VI. Klasse, | 24 St.     |
| 2 Daniel Fritsch,    | » »                                        | IV. » 24 » |
| 3. Georg Höchsmann,  | » »                                        | III » 24 » |
| 4. Johann Krauss,    | » »                                        | II. » 22 » |
| 5. Johann Höchsmann, | » »                                        | I. » 20 »  |

## II. Die Lehrverfassung.

### A. Gymnasium und Seminar.

Zu Folge der im vorjährigen Programme berührten teilweisen Aenderung des Lehrplanes des Gymnasiums begann der Unterricht in Naturgeschichte in diesem Schuljahre erst in Gymnkl. II. Darin wurden behandelt: Vögel, Amphibien, Fische, Säugtiere, Insekten, Arachniden und Weichtiere nach Pokorny. — Sonst stimmten die Lehrpläne beider Anstalten mit denen des Vorjahres völlig überein.

Gelesen wurde im Gymnasium und Seminar im Schuljahr 1892|3.

#### Im Deutschen:

*V. Gymnasialklasse:* Ausgewählte Stücke aus Magers Lesebuch III. Band und Lessings Minna von Barnhelm.

*VI. Gymnasialklasse:* Luthers Sendschreiben an den christlichen Adel deutscher Nation etc., Lessings Nathan der Weise und ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenlied und aus Walther von der Vogelweide im Urtext.

*VII. Gymnasialklasse:* Ausgewählte Abschnitte aus Lessings Laokoon und der Hamburger Dramaturgie und Schillers Tell und Wallenstein.

*VIII. Gymnasialklasse:* Schiller: Ueber das Erhabene; über den moralischen Nutzen aesthetischer Sitten; Gedanken über den Gebrauch des Gemeinen und Niedrigen in der Kunst; Briefe über Don Carlos, Jungfrau von Orleans; Göthe, aus meinem Leben, Wahrheit und Dichtung, Iphigenie und Hermann und Dorothea.

*II. Seminarklasse:* Ausgewählte Abschnitte aus Kehr und Kriebitzsch's Lesebuch III. und IV., dann Lessings Minna von Barnhelm und Nathan der Weise, Schillers Wilhelm Tell und Göthes Hermann und Dorothea.

*III. Seminarklasse:* Schillers Wallenstein und Abschnitte aus seiner Geschichte des dreissigjährigen Kieges, über die tragische Kunst, Stücke aus Lessings Hamburger Dramaturgie.

#### Im Magyarischen:

*V. Gymnasialklasse:* Petőfi, költeményei mit Auswahl.

*VI. Gymnasialklasse:* Jókai, novellái mit Auswahl.



*VII. Gymnasialklasse:* Kistaludy Károly, víg beszélyei.

*VIII. Gymnasialklasse:* Arany, Toldi estéje.

*II. Seminarklasse:* Pállfy A., egy kastély az erdőben.

*III. Seminarklasse:* Kistaludy K., családások und Jókai regéi.

#### Im Lateinischen:

*III. Gymnasialklasse:* Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Alcibiades, I—X, Thrasybulus, Agesilaus.

*IV. Gymnasialklasse:* Caesars bellum Gallicum lib. I und II mit Auswahl und Ovids Metamorphosen lib. V, 1—249.

*V. Gymnasialklasse:* Livius I, Ovids Metamorphosen lib. I. 1—88, 163—451, IV, 615—789, VII, 1—353, VIII, 157—259, 611—727 und XV, 745—879.

*VI. Gymnasialklasse:* Sallusts Conjuratio Catilinae und Vergils Aeneis lib. IV—VI mit Auswahl.

*VII. Gymnasialklasse:* Vergils Ecloge V, Aeneis lib. VIII und XI, Georgicon lib. II, 475—542 und Cicero in Verrem lib. V.

*VIII. Gymnasialklasse:* Cicero de officiis lib. II; Tacitus Germania und Annalen lib. XV; Horaz Auswahl aus den Oden, Epoden 1, 2, 7, 9, Satiren I, 9, II, 2 und Episteln I, 1.

*II. Seminarklasse:* Sallust, bellum Jugurthinum, Vergils Aeneis lib. II und III mit Auswahl, Ecloge I und Georgicon lib. IV, 386—566.

*III. Seminarklasse:* Cicero, Cato major de senectute und einige Briefe und Tacitus Germania.

#### Im Griechischen:

*VI. Gymnasialklasse:* Einige Abschnitte aus Schenkls Chrestomathie aus Xenophon, sodann Homers Odyssee lib. IX.

*VII. Gymnasialklasse:* Homers Ilias lib. I, II, VI und Herodot lib. V—VII, beide mit Auswahl.

*VIII. Gymnasialklasse:* Homers Odysse, lib. VII und XIX und Ilias lib. XI und XVI, dann Sophokles Antigone und Platos Apologie des Sokrates.

### Die Aufgaben,

welche die Schüler des Obergymnasiums und Seminars als deutsche Aufsätze bearbeitet haben, waren folgende:

#### I. Obergymnasium:

##### V. Gymnasialklasse:

1. Der Herbst (Schilderung). 2. Vergleich zwischen „Der Ring des Polykrates“ von Schiller und Herodots Erzählung III, 39 als Quelle. 3. Bedingungen des Volkswohlstandes (nach Mager). 4. Was Fr. L. Jahn über „Turnanstalten“ meint. 5. Was berichtet Livius über die Gründung Roms? (Livius I, 1—6). 6. Inhaltsangabe aus Bürgers „Lenore.“ 7. Exposition zu Lessings „Minna von Barnhelm.“ 8. Gedankengang aus Ovids Schöpfung. 9. Wirkungen der Winde. 10. Stadt- und Landleben (Vergleich). 11. Frühlingslied (metrisch). 12. Charakteristik Tellheims (Schularbeit).



## VI. Gymnasialklasse.

1. Kämpfe um den Besitz Italiens während der Völkerwanderung. 2. Die erste Begegnung Siegfrieds mit Kriemhilde (metrische Uebersetzung aus dem Nibelungenliede). 3. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 4. Die Bedeutung der Treue für die Handlung im Nibelungenlied. 5. Charakteristik Kriemhilds. 6. Folgen der Entdeckung Amerikas. 7. Vorzüge der gemässigten Zone. 8. C. Julius Caesar und M. Porcius Cato (Vergleichende Charakteristik nach Sallusts „bellum Catilinae“). 9. Grundgedanken in Lessings „Emilia Galotti.“ 10. Andächtig schwärmen ist leichter, als gut handeln. 11. Vertreter christlicher Grundsätze und Namenchristen in Lessings „Nathan dem Weisen.“ 12. Die Stadt Worms in der Sage und Geschichte.

## VII. Gymnasialklasse.

1. Warum ist die Arbeit nicht eine Last, sondern eine Wohlthat? 2. Was zieht uns zu der freien Natur? 3. Warum darf der Künstler den Affekt nicht auf der höchsten Stufe darstellen? 4. Gedankengang und Composition in Klopstocks Ode „Der Zürchersee.“ 5. Camillas Tod (poetisch frei nach Virgil). 6. Der Gang der Verhandlungen in der Rütli-Szene. 7. Wie können wir uns zur Selbstbeherrschung erziehen? 8. Charakteristik a) Attinghausens, b) Wilhelm Tells, c) Arnold von Melchthals, d) der Frauengestalten, e) des Werner Stauffacher in Schillers „Wilhelm Tell“. 9. Charfreitagsgedicht. 10. Welches sind die vorzüglichsten Mittel der Selbstaufklärung? (Schularbeit). 11. Zur Auswahl: a) Die Spannkraft des Wasserdampfes und ihre Anwendung; b) Die Wirkungen der Wärme; c) Welche Bedeutung hatte die Regierung Maria Theresias für Oesterreich-Ungarn? 12. Welches sind die Ursachen des Sturzes Wallensteins?

## VIII. Gymnasialklasse.

1. Qui studet optatam cursu contingere metam, multa tulit fecitque puer, sudavit et alsit. 2. Wohlthätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht; doch furchtbar wird die Himmelskraft, wenn sie der Fessel sich entrafft. 3. Welches Bild entwirft Goethe von seinem Vater in „Wahrheit und Dichtung.“ 4. Inwiefern ist in Herders Wahlspruch: „Licht, Liebe, Leben!“ die Bestimmung jedes Menschen vorgezeichnet? 5. Eine freigewählte Sentenz aus Goethes „Torquato Tasso“ ist zu bearbeiten. 6. Orests Heilung in Goethes Iphigenie. 7. Inwiefern hat Goethe in „Hermann und Dorothea“ das Kunstgesetz befolgt, welches Lessing in seinem „Laokoon“ aufstellt? 8. Auf welchem Wege gelangen wir zur Kenntnis seelischer Erscheinungen? 9. Charfreitagsrede über 1 Petr. 3, 18: „Christus ist getötet nach dem Fleische, aber lebendig gemacht nach dem Geiste.“ 10. Zur Auswahl: a) Non omnis morias; b) Der Augenblick verschlingt ein ganzes Leben; c) Das Experiment im Dienste der Physik. 11. Non omnis morias. 12. Bericht über meine Lektüre philosophischer Abhandlungen Schillers.

### Freie Vorträge in Gymnasialklasse VIII:

1. Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Uebel grösstes ist die Schuld. 2. Carpe diem! 3. Des Lebens Mühe lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen. 4. Dreifach ist der Schritt der Zeit: Zögernd kommt die Zukunft angezogen, pfeilschnell ist das Jetzt entfliegen, ewig still steht die Vergangenheit. 5. Im engen Kreis verengert sich der Sinn, es wächst der Mensch mit seinen grössern Zwecken. 6. Hinaus auf die Berge!

## II. Seminarium.

### II. Seminarklasse.

1. Was uns Goethes: „Der Sänger“, Schillers: „Der Graf von Habsburg“ und Uhlands: „Des Sängers Fluch“ über die Minnesänger erzählen. 2. Zum 12. Oktober 1892. 3. Was der Herbst uns lehrt. 4. Wodurch wurde der Niedergang der Hohenstaufen bedingt? 5. Was hat der Schüler zu beobachten, um gute Aufsätze zu fertigen? 6. Die Quellen der Elektrizität. 7. Welche Ereignisse liegen vor dem Beginn der Handlung in Lessings „Minna von Barnhelm“? 8. Die Anschauung im Unterrichte. 9. Goethes Jugendjahre (nach Goethes „Wahrheit und Dichtung“) 10. Goethes Aufenthalt in Strassburg. 11. Gedankengang in Goethes „Götz von Berlichingen.“ 12. Charakteristik Egmonts. 13. Wie sah das Städtchen aus, welches Goethe zum Schauplatz von „Hermann und Dorothea“ erwählt hat? 14. Die Ueberschriften der einzelnen Gesänge in Goethes „Hermann und Dorothea“, verglichen mit ihrem Inhalte. 15. Was unten tief dem Erdensohne das wechselnde Verhängnis bringt, das schlägt an die metallne Krone, die es erbaulich weiter klingt. 16. Wozu dienen die Ferien und wie soll man dieselben am besten ausnützen?



### III Seminarklasse.

1. Bedeutung der bevorstehenden 400-jährigen Feier der Entdeckung Amerikas. 2. Die Forderung, dass der Unterricht von der Anschauung ausgehe, ist psychologisch zu begründen. 3. Kultur- und Sittenbilder aus dem 30-jährigen Kriege (nach Schillers „Wallensteins Lager“). 4. Rusticane vita, au urbane potior? 5. Octavio und Max Piccolomini (eine vergleichende Charakteristik). 6. Gang der Handlung in Goethes „Egmont.“ 7. Wie kann der Unterricht zur Bildung eines sittlich-religiösen Willens beitragen? 8. Bedeutung der wichtigsten Erfindungen unseres Jahrhunderts. 9. Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? 10. Orests Seelenkrankheit und Genesung (nach Goethes „Iphigenie“). 11. Gründonnerstagsrede über Psalm 51, 12. Ungarn als Schauplatz weltgeschichtlicher Ereignisse während des Mittelalters. 13. Des Lebens Mühe lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen. 14. Wesen und Zweck der Tragödie. 15. Unglücklich ist derjenige Unterricht, welcher nicht zu guten Sitten und Frömmigkeit führt (Comenius). 16. Warum erfordert der Lehrerberuf eine unausgesetzte Fortbildung des Lehrers?

Die magyarischen Aufsätze waren folgende:

#### In Gymnasialklasse VI.:

1. Achilles. 2. A tavasz. 3. Az alföld (Petöfi Sándor után).

#### In Gymnasialklasse VII:

1. A hunok Pannonia elfoglalásáig. 2. A szüret. 3. A magyar menekültek panasza Borics előtt (A trónkereső I. felvonása szerint). 4. Miért hagyták el Boricsot a lengyel segédhadak? 5. A tél örömei. 6. Dobozi Mihály és hitvese (Kisfaludy után). 7. Hogy járt Tollagi a pesti színházban? (Kisfaludy K. vig. beszélye után). 8. Tollagi sétalovaglása Pesten (Kisfaludy K. vig. beszélye után).

#### In Gymnasialklasse VIII:

1. Szünidő élményeim. 2. Szondi (Czuczor Gergely után). 3. Miért hivatta a király a vén Toldit Budára? 4. A futó csillagról (Tompai Mihály után). 5. Karácsony ünnepe. 6. Petöfi „János vitéze“ (Környei szerint). 7. Laczfai Endre moldvai harca a tatárok ellen (Toldi estéje). 8. Toldi Miklós halála (Arany János szerint). 9. Mátyás király. 10. A májális.

#### In Seminarklasse II:

1. Paló Pál úr (Petöfi Sándor után). 2. Nyalka huszár (Arany J. után).

#### In Seminarklasse III:

1. Téli utazás Sziberiában. 2. Mint állanak Lombai plánumai a „Csalódások“ III-ik felvonásának végén? 3. A cserfa. 4. Számla, Nyugta. 5. A kert. 6. Gazdagsági levél. 7. Hogyan készül a világító gáz? 8. Az üstökös magyarázata (Hún monda szerint. Jókai Mór regéi).

#### Die Aufgaben für die schriftliche Maturitätsprüfung des Gymnasiums

am Schlusse des Schuljahres 1892/3 waren folgende:

1. Aus der *deutschen Sprache* zur Auswahl: a) Welche Erinnerungen erweckt in uns die Wartburg? b) Dass wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir; Doch, dass Menschen wir sind, richte dich freudig empor. (Von sämtlichen Schülern gewählt). c) Worauf gründet sich die Hypothese der modernen Physik, dass alle Erscheinungen Bewegungen ganzer Körper oder ihrer kleinsten Teilchen sind?

2. Aus *magyarischer Sprache*: Maria Terezia uralkodásának befolyása a magyar nemzet szellemi fejlődésére.

3. Aus der *lateinischen Sprache*: Uebersetzung aus A. W. Grube's Charakterbildern aus der Geschichte und Sage: I. Teil, S. 150: Servius Tullius 1–2.

4. Aus der *griechischen Sprache*: Homers Ilias, XII, 429–459.

5. Aus der *Mathematik*: a) Es gibt 3 Zahlen, die eine arithmetische, und 3 andere, die eine geometrische Progression bilden. Addiert man zu den Gliedern der arithmetischen die mit demselben Zeiger versehenen Glieder der geometrischen Progression, so erhält man der Reihe nach die Summen 27, 39, 87. Die Summe der Glieder der arithmetischen Reihe ist  $s = 26$ . Wie lauten die beiden Reihen? — b) Bei einer geraden sechsseitigen Pyramide ist die Basiskante 4 Meter lang; die Seitenflächen bilden mit der Grundfläche den Winkel  $\alpha = 50^\circ$ . Um wieviel Meter wird die Pyramide von einem Kegel überragt, der mit ihr gleiches Volumen hat und dessen Grundfläche der Kreis bildet, welcher der Pyramidenbasis eingeschrieben ist?



## B. Die Knabenelementarschule.

Der Lehrplan der vier ersten Klassen der Anstalt blieb derselbe wie im Vorjahr. Für die V. und VI. Klasse galt folgender Lehrplan:

### I. Religion.

V. Klasse: 2 St. Katechismus I. und III. Hauptstück (Sittenlehre). Das christliche Kirchenjahr und dessen Feiertage. Die evangelischen Perikopen, I. Reihe. Memorieren von Kirchenliedern und Bibelsprüchen. Nach Michaelis kleinem Konfirmandenbüchlein.

VI. Klasse: 2 St. Katechismus, Schluss (Glaubens- und Heilslehre). Die evang. Perikopen, II. Reihe. Memorieren, wie in Klasse V. Nach Michaelis kleinem Konfirmandenbüchlein.

### II. Deutsche Sprache.

V. Klasse: 4 St. Weiterübung der Lesefertigkeit und Orthographie (Diktate). Lektüre und Aneignung passender poetischer und prosaischer Lesestücke. Vortrag. Wiederholung der Deklination und Konjugation. Erweiterte Wiederholung und Abschluss der Lehre vom einfachen Satz, der einfach erweiterte und zusammengesetzte Satz. Wöchentlich eine schriftliche Uebung, teils als Schul-, teils als Hausaufgabe (Erzählungen, Beschreibungen, Briefe, Quittungen). Wolffs Lesebuch IV. Teil.

VI. Klasse: 4 St. Lektüre und Uebungen im Sprechen und Vortragen, wie in Klasse V. Wiederholung und Abschluss der gesamten Wort-, Formen- und Satzlehre. Schriftliche Uebungen, wie in V (Erzählungen, Beschreibungen, Briefe, Gesuche und einfache Geschäftsaufsätze). Wolffs Lesebuch IV. Teil.

### III. Magyarische Sprache.

V. Klasse: 4 St. Lektüre und Aneignung von Lesestücken aus Kakujay III. Teil. Im Anschluss daran verschiedene Postpositionen, die Deklination, die Konjugation des Verbs im Aktiv, in bestimmter und unbestimmter Form, die Besitzendungen. Aus der Satzlehre: Ergänzung im Genitiv und Dativ, die Umstände. Memorieren und Vortragen passender kleiner Gedichte. — Alle 14 Tage eine schriftliche Schul- oder Hausaufgabe, auch kleinere Geschäftsaufsätze.

VI. Klasse: 4 St. Lektüre und Aneignung von Lesestücken aus Kakujays IV. Teil. Im Anschluss daran Wortbildung und zusammenfassende Wiederholung der Wortbiegung und Satzlehre. — Memorieren und Arbeiten wie in Klasse V.

### IV. Rechnen und Geometrie.

V. Klasse: 3 St. a) Rechnen: Wiederholung der 4 Grundoperationen mit benannten ganzen Zahlen und Decimalbrüchen, Teilbarkeit der Zahlen, die 4 Grundoperationen mit gemeinen Brüchen. Verwandlung der gemeinen Brüche in Decimalbrüche. Münz-, Mass- und Gewichtskunde. — b) Geometrie: Elemente der Planimetrie: Punkt, Linie, Winkel. Konstruktion der wichtigsten ebenen Figuren: Drei-, Vier-, Vieleck, Kreis. Kongruenz, Symmetrie, Aehnlichkeit und Inhaltsbestimmung der ebenen Figuren. Die kreisförmigen Linien.

VI. Klasse: 3 St. a) Rechnen: Einfache und zusammengesetzte Verhältnisrechnungen, einfache Regeldetri, Interessenrechnung, Terminrechnung, Kettenrechnung, Teilregel etc. Einfache Buchführung. — b) Geometrie: Elemente der Stereometrie: Die Ebene, absolute und relative Lage der Geraden und Ebenen, Flächenwinkel und Ecken, Eigenschaften und Netze der wichtigsten Körper und zwar: Prisma, Pyramide, regelmässige Körper, Cylinder, Kegel, Kugel; Kongruenz, Symmetrie, Aehnlichkeit der Körper. Bestimmung der Oberfläche und des Inhalts der Körper. Anfertigung von Körpermodellen.

### V. Geographie.

V. und VI. Klasse: 1 St. Alternierend: Ein Jahr (1892/3): Wiederholung der Geographie der öst.-ung. Monarchie mit besonderer Berücksichtigung Ungarns, sodann Geographie Europas. — Das andere Jahr: Uebersicht Europas und der übrigen Weltteile; die wichtigsten Elemente der math. Geographie. — Lehrbuch: Gustav Schuller, Leitfaden der Erdbeschreibung.



## VI Geschichte.

V. und VI. Klasse: 2 St. Wechselnd: Ein Jahr: 20 ausgewählte Geschichtsbilder aus der ungarischen und der Weltgeschichte. — Das andere Jahr: 20 (andere) ausgewählte Geschichtsbilder aus der ungarischen und Weltgeschichte, jedoch so, dass die ungarische Geschichte den Mittelpunkt abgibt und die Bilder aus der Weltgeschichte sich darum gruppieren. — Jedesmal: Grundzüge der Verfassung Ungarns, bürgerliche Rechte und Pflichten.

## VII. Naturgeschichte.

V. und VI. Klasse: 3 St. (wechselt jährlich mit Physik und Chemie). Zoologie: Gestalt, Bau und Leben des Menschen, Insektenfresser, Raubtiere, Nagetiere, Einhufer, Zwei- und Vielhufer; Raubvögel, Klettervögel, Singvögel, Hühner, Schwimmvögel, Kriechtiere, Lurche, Fische, Weichtiere, Insekten, Würmer und deren wichtigste Vertreter. — Mineralogie: Steinsalz, Kalk, Quarz, Gyps, Glimmer, Feldspat, Eisen, Gold, Silber, Petroleum, Kohle, Granit, Gneis, Glimmerschiefer. Kurzer Ueberblick über die Entwicklungsgeschichte der Erde. — Botanik: Wurzel, Stamm, Blätter, Blüten, Früchte. — Beschreibung blühender Pflanzen: Schneeglöckchen, Märzveilchen, Leberblümchen, Niesswurz, Frühlingssafran und andere mehr; Kenntnis der wichtigsten Obstbäume, Waldbäume, Gemüsepflanzen und Grasarten. — Lehrbuch: Meschendörfer, Lehrbuch der Naturgeschichte.

## VIII. Naturlehre und Chemie.

V. und VI. Klasse: 3 St. (wechselt jährlich mit Naturgeschichte): Mechanik, Schall, Magnetismus, Elektrizität, Licht und Wärme Hauptlehren der Chemie.

## IX. Schönschreiben.

1 Stunde. Beide Klassen zusammen.

## X. Freihand- und geometrisches Zeichnen.

2 Stunden. Beide Klassen zusammen.

## IX. Turnen.

1 Stunde. Beide Klassen zusammen. Turnspiele, Frei- und Ordnungsübungen, einfache Geräteübungen.

## XII. Gesang.

1 Stunde. Beide Klassen zusammen.

### Uebersicht der Stundenzahl beider Klassen:

| Lehrgegenstände                      | Klasse |    | Stunden-<br>zahl des<br>Lehrers |
|--------------------------------------|--------|----|---------------------------------|
|                                      | V      | VI |                                 |
| Religion . . . . .                   | 2      | 2  | 2                               |
| Deutsche Sprache . . . . .           | 4      | 4  | 4                               |
| Magyarische Sprache . . . . .        | 4      | 4  | 4                               |
| Rechnen und Geometrie . . . . .      | 3      | 3  | 3                               |
| Geographie . . . . .                 | 1      | 1  | 1                               |
| Geschichte . . . . .                 | 2      | 2  | 2                               |
| Naturgeschichte bez. Physik - Chemie | 3      | 3  | 3                               |
| Schönschreiben . . . . .             | 1      | 1  | 1                               |
| Zeichnen . . . . .                   | 2      | 2  | 2                               |
| Turnen : . . . . .                   | 1      | 1  | 1                               |
| Gesang . . . . .                     | 1      | 1  | 1                               |
| Zusammen                             | 24     | 24 | 24                              |



### III. Die Schüler.

Die *mündliche Maturitätsprüfung des Gymnasiums* für das Schuljahr 1891/92 fand am 6. Juli 1892 unter dem Vorsitze Sr. Hohehrwürden des Herrn Bezirksdechanten und Stadtpfarrers in Bistritz *Gottlieb Budaker* als vom Landeskonsistorium entsendeten Prüfungskommissärs und im Beisein Seiner Hochwohlgeboren des ordentlichen öffentlichen Professors an der Universität in Budapest *Dr. Gustav Heinrich* als vom hohen Kultus- und Unterrichtsministerium entsendeten Regierungsvertreters statt. Zu derselben waren zugelassen 6 Schüler. Von denselben entsprachen den Anforderungen „vorzüglich“: *Johann Bredt*, *Carl H. Csallner* und *Adolf Schuster*, „gut“: *Michael Salzer* und wurden für „reif“ erklärt: *Richard Alberti* und *Ernst Krauss*.

Der am nächsten Tage, den 7. Juli 1892 unter derselben Leitung und im Beisein des Schulinspektors des Bistritz-Nassoder Komitates Sr. Hochwohlgeboren des Herrn *Dr. Julius Csernaton* abgehaltenen *mündlichen Lehrbefähigungsprüfung am Seminar* unterzogen sich 2 Schüler der III. Klasse. Von denselben entsprach den Anforderungen mit „gut“: *Carl Fortleff* und wurde für „reif“ erklärt *Gustav Fritsch*.

#### *Uebersicht der Schüler an den drei vereinigten Lehranstalten, dem Gymnasium, dem Seminar und der Elementarschule.*

Am Anfange des Schuljahres 1892/93 zählte das **Gymnasium** 248 Schüler gegen 241 am Anfange des Vorjahres, also um 7 mehr. Davon traten im Laufe des Schuljahres aus 10, so dass am Schlusse 238 verblieben d. i. um 10 weniger als am Anfange dieses und eben soviel als am Ende des Vorjahres.

Das **theologisch-pädagogische Seminar** zählte am Beginn und am Ende des Schuljahres 8 Schüler d. i. 4 weniger als am Anfange und Ende des Vorjahres. Die auffällige Verminderung der Schülerzahl rührt von der Auflösung der I. Seminarklasse her.

Die **Knabenelementarschule** hatte am Anfang des Schuljahres 256 Schüler, somit um 23 mehr als am Anfange und um 28 mehr als am Schlusse des Vorjahres. Dazu kamen im Laufe des Jahres 6 Schüler, wogegen austraten 9 Schüler. Gegenwärtig beträgt demnach die Schülerzahl 253 d. i. um 3 weniger als am Anfang dieses und um 25 mehr als am Schlusse des Vorjahres. Die namhafte Erhöhung der Schülerzahl erklärt sich durch die Erweiterung dieser Anstalt.

Sämtliche **drei Anstalten** zählten am Anfange des Schuljahres 512 Schüler gegen 486 am Anfange und 478 am Schlusse des Vorjahres, also mehr um 26, bezüglich 34 Schüler. Diese Zahl vermehrte sich im Laufe des Schuljahres um 6 Schüler auf 518. Davon traten aus 19 Schüler, so dass gegenwärtig der Schülerstand 499 beträgt. Es zählen somit sämtliche drei Anstalten um 13 Schüler weniger als am Anfange dieses und um 21 mehr als am Ende des vorigen Schuljahres 1891/92.

Den Schülerstand im Einzelnen weist der tabellarische Ausweis nach.



**Ausweis des Schülerstandes am Gymnasium, dem Seminar und der Knabenelementarschule  
für das Schuljahr 1892/3.**

| Lehranstalt |     | K l a s s e |     | Zahl der Schüler am An-<br>fange des Schuljahres | Im Laufe des Schuljahres<br>sind hinzugekommen | Diese Schüler teilten sich nach: |              |            |               |               |                 |              |                  |          |         |        |       |          |        | Somit sind am Schlusse<br>des Schuljahres |                            | Alter der Schüler<br>am Schlusse des Schuljahres<br>(15. Juni 1893) |                             |             |           |    |    |     |      |    |    |     | Schülerzahl am Schlusse<br>des Schuljahres |    |    |     |      |     |     |
|-------------|-----|-------------|-----|--------------------------------------------------|------------------------------------------------|----------------------------------|--------------|------------|---------------|---------------|-----------------|--------------|------------------|----------|---------|--------|-------|----------|--------|-------------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------------------------------------|-----------------------------|-------------|-----------|----|----|-----|------|----|----|-----|--------------------------------------------|----|----|-----|------|-----|-----|
|             |     |             |     |                                                  |                                                | I. Religion                      |              |            |               |               |                 |              | II. Nationalität |          |         |        |       |          |        | III. Wohnort<br>der Eltern                |                            |                                                                     | Im Laufe des<br>Schuljahres |             |           |    |    |     |      |    |    |     |                                            |    |    |     |      |     |     |
|             |     |             |     |                                                  |                                                | Evang. A. B.                     | Evang. H. B. | Unitarisch | Römisch-kath. | Griech.-kath. | Griech.-orient. | Israelitisch | Deutsche         | Magyaren | Rumänen | Slaven | Juden | Zigeuner | Andere | Stadt Bistritz                            | Comitat<br>Bistritz-Naszod | Andere Comi-<br>tate Ungarns                                        | Ausland                     | ausgetreten | gestorben |    |    |     |      |    |    |     |                                            |    |    |     |      |     |     |
|             |     |             |     |                                                  |                                                | I                                | II           | III        | IV            | V             | VI              | VII          | VIII             | I        | II      | III    | IV    | V        | VI     | VII                                       | VIII                       | I                                                                   | II                          | III         | IV        | V  | VI | VII | VIII | I  | II | III | IV                                         | V  | VI | VII | VIII |     |     |
| Zusammen    | 256 | 6           | 262 | 188                                              | 10                                             | 3                                | 16           | 38         | 2             | 5             | 200             | 19           | 38               | —        | 5       | —      | —     | 222      | 6      | 32                                        | 2                          | 9                                                                   | —                           | 253         | 42        | 56 | 58 | 64  | 63   | 47 | 54 | 44  | 16                                         | 24 | 17 | 7   | 5    | 2   | 499 |
| Zusammen    | 248 | —           | 248 | 131                                              | 24                                             | —                                | 44           | 33         | 9             | 7             | 155             | 47           | 40               | 1        | 5       | —      | —     | 134      | 30     | 71                                        | 13                         | 10                                                                  | —                           | 238         | —         | —  | —  | 15  | 42   | 29 | 49 | 40  | 16                                         | 23 | 14 | 5   | 3    | 238 |     |
| Zusammen    | 8   | —           | 8   | 8                                                | —                                              | —                                | —            | —          | —             | —             | 8               | —            | —                | —        | —       | —      | —     | 6        | —      | 2                                         | —                          | —                                                                   | —                           | 8           | —         | —  | —  | —   | —    | —  | —  | —   | —                                          | —  | —  | —   | —    | 8   |     |
| II          | 3   | —           | 3   | 3                                                | —                                              | —                                | —            | —          | —             | —             | 3               | —            | —                | —        | —       | —      | —     | 3        | —      | —                                         | —                          | —                                                                   | 3                           | —           | —         | —  | —  | —   | —    | —  | —  | —   | —                                          | —  | —  | —   | 3    |     |     |
| III         | 5   | —           | 5   | 5                                                | —                                              | —                                | —            | —          | —             | —             | 5               | —            | —                | —        | —       | —      | —     | 3        | —      | 2                                         | —                          | —                                                                   | 5                           | —           | —         | —  | —  | —   | —    | —  | —  | —   | —                                          | —  | —  | —   | 5    |     |     |
| Zusammen    | 8   | —           | 8   | 8                                                | —                                              | —                                | —            | —          | —             | —             | 8               | —            | —                | —        | —       | —      | —     | 6        | —      | 2                                         | —                          | —                                                                   | —                           | 8           | —         | —  | —  | —   | —    | —  | —  | —   | —                                          | —  | —  | —   | 8    |     |     |
| I           | 42  | 3           | 45  | 32                                               | 1                                              | 1                                | 4            | 6          | —             | 1             | 35              | 3            | 6                | —        | 1       | —      | —     | 41       | —      | 4                                         | —                          | —                                                                   | —                           | 45          | 36        | 8  | 1  | —   | —    | —  | —  | —   | —                                          | —  | —  | —   | 45   |     |     |
| II          | 53  | 1           | 54  | 40                                               | 3                                              | —                                | 4            | 7          | —             | —             | 41              | 7            | 6                | —        | —       | —      | —     | 47       | —      | 5                                         | 2                          | 1                                                                   | —                           | 53          | 6         | 32 | 6  | 6   | 2    | 1  | —  | —   | —                                          | —  | —  | —   | 53   |     |     |
| III         | 65  | —           | 65  | 42                                               | 5                                              | —                                | 4            | 12         | —             | 2             | 47              | 5            | 11               | —        | 2       | —      | —     | 51       | —      | 14                                        | —                          | 1                                                                   | —                           | 64          | —         | 15 | 35 | 13  | 1    | —  | —  | —   | —                                          | —  | —  | —   | 64   |     |     |
| IV          | 69  | 1           | 70  | 49                                               | 1                                              | 2                                | 3            | 12         | 2             | 1             | 51              | 4            | 14               | —        | 1       | —      | —     | 55       | 6      | 9                                         | —                          | 3                                                                   | —                           | 67          | —         | 1  | 16 | 28  | 15   | 6  | 1  | —   | —                                          | —  | —  | —   | 67   |     |     |
| V           | 18  | 1           | 19  | 18                                               | —                                              | —                                | —            | 1          | —             | —             | 18              | —            | 1                | —        | —       | —      | —     | 19       | —      | —                                         | —                          | 4                                                                   | —                           | 15          | —         | —  | —  | —   | 2    | 3  | 7  | 1   | 2                                          | —  | —  | —   | 15   |     |     |
| VI          | 9   | —           | 9   | 7                                                | —                                              | —                                | 1            | —          | —             | 1             | 8               | —            | —                | —        | 1       | —      | —     | 9        | —      | —                                         | —                          | —                                                                   | —                           | 9           | —         | —  | —  | —   | —    | 4  | 3  | 2   | —                                          | —  | —  | —   | 9    |     |     |
| Zusammen    | 256 | 6           | 262 | 188                                              | 10                                             | 3                                | 16           | 38         | 2             | 5             | 200             | 19           | 38               | —        | 5       | —      | —     | 222      | 6      | 32                                        | 2                          | 9                                                                   | —                           | 253         | 42        | 56 | 58 | 64  | 63   | 47 | 54 | 44  | 16                                         | 24 | 17 | 7   | 5    | 2   | 499 |
| Hauptsumme  | 512 | 6           | 518 | 327                                              | 34                                             | 3                                | 60           | 71         | 11            | 12            | 362             | 66           | 78               | 1        | 10      | —      | —     | 362      | 36     | 105                                       | 15                         | 19                                                                  | —                           | 499         | 42        | 56 | 58 | 64  | 63   | 47 | 54 | 44  | 16                                         | 24 | 17 | 7   | 5    | 2   | 499 |



*Von den an den drei vereinigten Anstalten bestehenden Prämien  
und Stipendien erhielten:*

1. **Petersdorfer Zehententschädigungsstipendien** von je 12 fl. pro 1892: *Ferdinand Gräf* und *Heinrich Sanchen*, Schüler der VII., *Carl Höchsmann* der VI., *Friedrich Lieb* der IV. und *Gottfried Eisner* der III. Gkl.

2. Die Zinsen des **Straussenburg'schen Legates** mit 31 fl. 50 kr. pro 1892: *Thomas Rehner*, Schüler der VII. Gkl.

3. Von den beiden **Max Emanuel von Regius'schen Prämien**, welche an die fleissigsten Schüler der Anstalt verliehen werden, erhielt das grössere mit 5 fl. 04 kr. *Emil Schuller*, Schüler der VII. Gkl. und das kleinere mit 2 fl. 10 kr. der Schüler der VI. Gkl. *Georg Müller*.

4. Das **Emilianum** 2 Stipendien zu je 63 fl. ö. W. verlieh die Konferenz für das Schuljahr 1891/92 am Schlusse desselben an die Schüler *Gustav Haltrich* der IV. und *Alfred Schuster* der III. Gkl.

5. Die Kaufmann **Carl Nussbächer'schen Stipendien** von je 60 fl. wurden von dem Stifter für das Schuljahr 1891/92 am Schlusse desselben über Vorschlag der Konferenz an die Schüler *Adolf Schuster* und *Carl Csallner* der VIII., *Custav Haydl* und *Albert Knall* der VI. Gkl. verliehen. Den Rest des Erträgnisses mit 23 fl. 94 kr. erhielt der Schüler der VII. Gkl. *Robert Csallner*.

6. Der Ertrag der **Dr. Theodor Filkeni-Siftung** mit 16 fl. 23 kr. wurde von der Konferenz dem Schüler der IV. Gkl. *Gustav Clemens* verliehen.

7. Von den 8 **Seminarstipendien aus der sächsischen Nationaldotation** im Betrag von je 52 fl. 50 kr. verlieh das Bistritzer ev. Bezirkskonsistorium A. B. über Vorschlag der Konferenz pro 1892/93 je eines an die Seminarschüler *Friedrich Höchsmann*, *Albert Preisz*, *Georg Theisz* der III., *Julius Brenndorfer*, *Gustav Lani* und *Martin Lörinz* der II. Seminarklasse. Ueber die zwei nicht verliehenen Stipendien verfügte das hochlöbliche Landeskonsistorium zu Gunsten des Landeskirchenseminarfondes.

8. Aus dem **Seminarfreitischfonde** des Bistritzer ev. Kirchenbezirkes A. B. erhielten in diesem Jahre monatliche Unterstützungen zu 4 fl.: *Julius Lang* und *Gustav Poschner*, Schüler der III. Seminarklasse, zu je 2 fl. die Seminaraspiranten *Friedrich Lieb* der IV. Gkl. und *Gottfried Eisner*, *Michael Eisner*, *Johann Hartig* und *Gustav Maurer* der III. Gkl.

9. Das von **med. Dr. Carl Connerth** und dessen Gemahlin **Claudine** geb. **Hofgräff** zum Andenken an ihren am 27. August 1869 geborenen und am 2. März 1878 als Schüler der III. Elementarklasse gestorbenen Sohn **Hans Carl Connerth** gestiftete Prämium mit 10 fl. ö. W. erhielt am Schlusse des vorigen Jahres der Schüler der III. Elementarklasse *Michael Johrendt*.



## IV. Lehrmittelsammlungen.

### I. Die Bibliothek.

#### a) Wissenschaftliche und Lesebibliothek.

Dem Fonde, der am Schlusse des Jahres 1891 einen baren Kassarest von 6 fl. 50 kr. aufwies, flossen im Jahre 1892 zu:

|                                                                    |            |
|--------------------------------------------------------------------|------------|
| 1. Der Jahresbeitrag aus dem Gymnasialfonde pro 1892 mit . . . . . | fl. 150.—  |
| 2. Beiträge von Subscribenten und Lesern pro 1892 . . . . .        | fl. 206.—  |
| 3. Verschiedene uneingeteilte Einnahmen . . . . .                  | fl. 84.51  |
| Zusammen . . . . .                                                 | fl. 440.51 |

Aus demselben wurden verwendet zur Anschaffung wissenschaftlicher Zeitschriften 79 fl. 28 kr., zur Anschaffung von Büchern für die wissenschaftliche Bibliothek 111 fl. 01 kr., für die Lesebibliothek 4 fl. 80 kr., für Buchbinderarbeiten 104 fl. 40 kr., zur Bedeckung uneingeteilter Ausgaben 5 fl. 82 kr.; zusammen 205 fl. 31 kr. ö. W.

#### b) Die Schülerbibliothek.

|                                                                                  |            |
|----------------------------------------------------------------------------------|------------|
| Dieselbe hatte Ende 1891 einen Vermögensstand von . . . . .                      | fl. 49.74  |
| Dazu kamen im Jahre 1892: Aufnahmestaxen aus dem Gymnasium<br>pro 1892 . . . . . | fl. 70.—   |
| Zusammen . . . . .                                                               | fl. 119.74 |

Eine grössere Anschaffung für diese Bibliothek ist im Zuge.

A. Die **wissenschaftliche Bibliothek** erhielt im Jahre 1892/93:

#### a) durch Kauf:

**Zeitschriften:** 1. Oesterreichische Gymnasialzeitschrift. 2. Zeitschrift für das Gymnasialwesen von *Kern* und *Müller*. 3. *Hoffmann*, Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. 4. *Zarncke's* literarisches Centralblatt 5. *Dr. Schullerus*, Correspondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. 6. Allgemeine deutsche Lehrerzeitung. 7. *Obert's* Schul- und Kirchenbote, herausgegeben von *Morres*. 8. Protestantische Kirchenzeitung. 9. Országos középiskolai tanáregyesületi közlöny. 10. Magyar nyelvőr. 11. Hivatalos közlöny, herausgegeben vom k. ung. Ministeriums für Kultus und Unterricht, ferner: Jahrbuch des Vereines für wissenschaftliche Pädagogik, XXV. Jgg. nebst Erläuterungen zum XXIV. Jgg.; *Frick* und *Meier*, Lehrproben und Lehrgänge, Heft 33—35; *Max Wildermann*, Jahrbuch der Naturwissenschaften pro 1892/3; *Rethwisch*, Jahresberichte für das höhere Schulwesen, VI. Jgg. 1891; *Paul* und *Braune*, Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, Bd. XVII; *Szarvas Gábor* und *Simonyi Zsigmond*, magyar nyelvtörténeti szótár, Bd. III, Heft 9—11; *Grimm*, deutsches Wörterbuch, Bd. IV, I. Abteilung, II. Hälfte, 9. Lief., Bd. VIII, 10—12. Lief. und Bd. XII, 5. Lieferung; *Hermann Paul*, Grundriss der germanischen Philosophie, Bd. II, 1. Abtlg., Lieferung 7; die vom



*Verein für Reformationsgeschichte* herausgegebenen Schriften Nro. 36—39 und von den Schriften für das deutsche Volk: Nro. XVII und XVIII; die Verhandlungen und Mitteilungen des *naturwissenschaftlichen Vereines* in Hermannstadt, 42. Jgg.; die von der ung. *Akademie der Wissenschaften* herausgegebenen Werke: *Ribbeck*, a római költészet története, übersetzt von *Csiky Gergely*, III. Bd.; Magyar tud. akadémiai Almanach pro 1893; Akadémiai értesítő Heft 31—42; Értekezések a történeti tudományok köréből, XV. Bd. Nro. 7—12 und XVI. Bd. Nro. 1; Értekezések a nyelv- és széptudományok köréből, XV. Bd. Nro. 11—12, XVI. 1—3; Értekezések a matematikai tudományok köréből, Bd. XV, Nro. 2—3; Mathematikai és természettudományi közlemények, Bd. XXV, Nro. 1—3; Mathematikai és természettudományi értesítő, X. Bd. Nro. 8—9 und XI. Bd. Nro. 1—5; Nyelvtudományi közlemények, Bd. XXII, 5.—6. und XXIII, 1.—2. Heft; A magyar tudományos akadémia elhunyt tagjai fölött tartott emlékbeszédek, VII. Bd. Nro. 5—9; Archaeologiai értesítő, N. F., Bd. XII, Nro. 3—5, XIII, Nro. 1—2; Értekezések a természettudományok köréből, Bd. XXII, 4—8: XXIII, Nro. 1—2; *Szilágyi Sándor*, Erdélyi országgyűlési emlékek, XV. Bd. (1669—1674); Török-magyar kori történelmi emlékek, II. osztály: írók, török történetírók, 1 Bd.; *Bungitay*, a gyulafehérvári székesegyház későbbi részei és egy magyar humanista, Budapest, 1893, 1 Heft; *Dr. Fr. Teutsch*, siebenbürgisch-sächsische Schulordnungen, II. (Schluss-) Band; *Paul Clemen*, die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, I. Bd. IV, II. Bd. I—II; *Zimmermann und Werner*, Urkundenbuch zur Geschichte Siebenbürgens, I. Bd. 1191—1342. Hermannstadt, Michaelis, 1892; die Familienstiftungen Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs, II. Teil; *Baumstarck Ant.*, ausführliche Erläuterung des allg. Teiles der Germania des Tacitus; *Baumstarck Ant.*, ausführliche Erläuterung des besonderen völkerschaftlichen Teiles der Germania des Tacitus; *Gabelentz*, die Sprachwissenschaft, ihre Aufgaben, Methoden und bisherigen Ergebnisse, 1 Bd.; Magyarország tiszti czim- és névtára pro 1893; *Dr. Klamarik*, a magyarországi középiskolák újabb szervezete, I. Hälfte, Budapest, 1893; *Braune Heinr.*, griechische Kunstgeschichte, erstes Buch; *Gerecze*, a pécsi székesegyház különös tekintettel falfestményeire, Budapest, Hornyánszky, 1893; *Dortsák*, a középiskolai rendtartás magyarázata, 1 Bd.

b) Durch Tausch:

127 Stück Programme und Jahresberichte ungarischer, 22 österreichischer und 79 Stück deutschländischer Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen, Fachschulen, Bürgerschulen, Gewerbeschulen, Lehrerbildungsanstalten und Akademien.

c) Durch Geschenk:

Vom *Landeskonsistorium der evang. Kirche A. B. in Siebenbürgen*: Jahrbuch für die Vertretung und Verwaltung der Landeskirche, Bd. VI, Nro. 9—11 und VII. Bd. Nro. 1—3; 1 Exemplar des Protokolls über die XV. Landeskirchenversammlung; 1 Exemplar des VIII. Jahresberichtes des allgemeinen Frauenvereines der Landeskirche pro 1891; 1 Exemplar des Protokolls über die im Jahre 1892 in Budapest abgehaltene Vollversammlung des ref. Kirchendistriktes längs der Donau.

Von der *sächsischen Nationsuniversität*: das Protokoll der Generalversammlung vom Jahre 1892.



Vom *Verein für siebenbürgische Landeskunde*: das Vereinsarchiv, Band XXIV, Heft 2 und 3, nebst Jahresbericht pro 1881/2.

Vom *hohen k. ung. Ministerium für Kultus und Unterricht*: den XXIV. Bericht über den Stand des öffentlichen Unterrichtswesens und XXI. Bericht über die Landeslehrer-Pensionsanstalt und Jakab Elek, Kolozsvár története, II. und III. Band nebst Oklevéltár.

Von der *k. Akademie der Wissenschaften in Wien*: Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Klasse, Bd. 124—127; Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse: I. Abtlg. 1891, Heft 1—10, 1892, Heft 1—7, II. a) Abtlg. 1891, Heft 1—10; 1882, Heft 1—7 II. b) Abtlg. 1891, Heft 1—7; III. Abteilung 1891, Heft 1—10, 1892, Heft 1—7 und Archiv, 77. Bd., 2. Hälfte und 78. Bd., 1. Hälfte und Almanach pro 1891 und 1892.

Von der *k. ung. Universität in Klausenburg*: die Akten ex 1891/2 fasc. III. und ex 1892/3 fasc. I. und den Almanach mit Vorlesungsverzeichnis pro II. Semester 1892/3.

Von der *Universität Czernowitz*: die Vorlesungsverzeichnisse pro 1892/3.

Von der *Universität Jena*: die Verzeichnisse der Vorlesungen für das Jahr 1892/3, deutsch und lateinisch.

Von der *Universität Heidelberg*: Prof. Dr. Merx, akademische Rede über die Ideen vom Staat und Staatsmann im Zusammenhang mit der geschichtlichen Entwicklung der Menschheit und von demselben die akademische Rede über Idee und Grundlinien einer allgemeinen Geschichte der Mystik.

Von der *Universität Kiel*: 6 Stück Universitätschriften ex 1890/1 und 1891/2.

Vom *Haupt-Vorstande des Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung für Siebenbürgen in Hermannstadt*: 1 Exemplar Bericht des Centralvorstandes über die Thätigkeit des Gustav-Adolf-Vereins im 60. Vereinsjahr 1890/1.

Vom *evang. Presbyterium A. B. in Hermannstadt*: 1 Exemplar seines XIV. Jahresberichtes der ev. Gemeinde A. B. in Hermannstadt über die Jahre 1889 bis 1892.

Vom *Stadt-Magistrat in Kronstadt*: Beiträge zu einer Monographie der Stadt Kronstadt.

Von der *Gymnasial-Direktion in Sächsisch-Regen*: Zur Feier der Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes in Sächsisch-Regen am 28. Mai 1893.

Von der *Direktion des unitarischen Kollegiums in Klausenburg*: Tanár-beiktató ünnepe a kolozsvári unitárius főiskolában 1891 November 5-én.

Von der *landwirtschaftlichen Lehr-Anstalt in Kolozs-Monostor*: das Jahrbuch pro 1891/2.

Vom *Bistritzer Gesangskränzchen*: den Jahresbericht pro 1892.

Von der *Buchhandlung Carl Stampfel in Pressburg*: Emléklapok az országos középiskolai tanáregyesületnek Pozsonyban tartott 26-ik közgyűlése alkalmára.

Von Herrn *Oberkirchenrat Josef Andreas Zimmermann* in Hermannstadt: *Döllinger und Reusch*, die Selbstbiographie des Kardinals Bellarmins, Bonn, 1887; *Köstlin*, Friedrich der Weise und die Schlosskirche zu Wittenberg, Festschrift, Wittenberg, 1892; *Dr. Uhlig*: die Heidelberger Erklärung in Betreff der humanist. Gymnasien Deutschlands, Heidelberg, 1888; *Dr. Zorn*, Für das humanistische Gymnasium, Berlin und Leipzig, 1888; *Füger*, die Schulordnungen der Studienanstalten etc. im Königreiche Bayern, Bamberg, 1889; *Disciplinarsatzungen für die Schüler der Studienanstalten des Königreichs Bayern*; *Dr. Uhlig*, die Einheitsschule mit lateinlosem Unterbau, Heidelberg, 1892; *Dr. Uhlig*: die Stundenpläne



für Gymnasien, Realgymnasien und lateinlose Realschulen, Heidelberg, 1891; akademische Gutachten über die Zulassung von Realschul-Abiturienten zu Fakultäts-Studien, Berlin, 1870; *Dr. Volkmann*, Cornelius Nepos zum Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Griechische, Leipzig, 1874; *Dr. Gotthold*, Ueber den Ursprung der Erasmischen Aussprache des Griechischen, Königsberg, 1836; Gedenkblätter für das k. und k. Infanterie-Regiment Friedrich Wilhelm, Grossherzog von Mecklenburg-Strelitz, Hermannstadt, 1891.

Von Herrn *Bezirksdechanten und Stadtpfarrer Gottlieb Budaker*: *Michaelis*, neue Handfibel nach der Schreiblese-Methode, Hermannstadt, 1864; *Wegendt*, Handfibel nach der analytisch-synthetischen Methode, Hermannstadt, 1872; *Albrich*, Handbuch des sächsischen Privatrechts, Hermannstadt, 1817; *Kries*, Lehrbuch der Physik, Jena, 1827; *Lenke*, Lehrbuch der Mathematik, Wien, 1837; *Wunder*, Lehrbuch der Mathematik, 2 Bände, Leipzig, 1837—1840; *Gedike*, lat. Chrestomathie, Berlin, 1822; *Rost*, griechische Grammatik; *Döring* und *Jacobs*, lat. Elementarbuch, 2. und 3. Bändchen, Jena, 1837; *Grotefend*, grössere lat. Grammatik, 2 Bde., Frankfurt a. M., 1823 und 1824; *Buttmann*, griech. Grammatik, Berlin, 1829; *Sincerus*, Cornelius Nepos, Augsburg, Kühltzen.

Von Herrn *Bürgermeister Martin Pellion* in Bistritz: Nordenskiöld, die Umsegelung Asiens und Europas auf der Vega, Leipzig, Brockhaus, 1882, 2 Bände.

Von Herrn *Sanitätsrat Dr. Lotz* in Frankfurt a. M.: 10. Jahresbericht pro 1891 des Frankfurter Vereins zur Unterstützung deutscher Schulen im Auslande; *Dr. Goetze*, die Erziehung der Knaben zur praktischen Arbeit, Leipzig, 1892.

Von Herrn *Dr. Ed. Gusbeth*, praktischer Arzt in Kronstadt: dessen Schriften: die Gesundheitspflege in Kronstadt im XIX. Jahrhundert; die vorherrschenden Infektionskrankheiten in Kronstadt im XIX. Jahrhundert; das Gesundheitswesen in Kronstadt im Jahre 1891, VIII. Jahresbericht.

Von Herrn *Franz Szabó*, Pfarrer in Nagy-Ellemér: 34 Bände des von ihm herausgegebenen történeti nép- és földrajzi könyvtár.

Von Herrn *Eduard Lani senior*, Kaufmann in Bistritz: A kolozsvári kereskedelmi és iparkamara jelentése pro 1886—1889 und pro 1891, 2 Bände.

Von Herrn *Gustav Wachsmann*, Uhrmacher in Bistritz: Wanderbuch des Samuel Gottl. Glandschek aus den 20-er Jahren dieses Jahrhunderts.

Von Herrn *Albert Schuller*, Buchhändler in Bistritz: *Antiquitates Christi cultorum praelectae a viro summe venerando Jac. Baumgarten calamo excerptae a Christophoro Müller Bistricio S. theologiae cultore Halae Magdeburgicae anno 1743* (sehr schön geschriebenes und gut erhaltenes Manuscript) 1 Band; *Starcke*, Synopsis bibliothecae exegeticae in novum testamentum etc. II. Teil, 3. Auflage, Leipzig, Breitkopf, 1745, 1 Band.

Von Herrn *Gymnasialprofessor Dr. Alfred Csallner* in Bistritz: dessen Doctordissertation: de jure connubii variisque matrimonii generibus apud Romanos, Oberschützen, 1891.

Von Herrn *Dr. G. O. Kisch*, Mädchenlehrer in Bistritz: dessen Doctordissertation: die Bistritzer Mundart verglichen mit der Moselfränkischen, Halle a. S., 1893, in 3 Exempl.

Von Herrn *Elementarlehrer und Redakteur Carl Schell*: von dessen Bistritzer Wochenschrift die seit Juli 1892 erschienenen Nummern ex 1892 und 1893.

Von der *Redaktion der „Bistritzer Zeitung“*: die seit 1. Juli 1892 erschienenen Nummern ihres Blattes.



Vom *Berichterstatler*: Jahrbuch des siebenb. Karpathenvereins, Jgg. XII, 1892; siebenbürgisch-deutsches Tageblatt, Jgg. XIX, 1892 und Siebenbürgischer Volksfreund Jahrgang 1892.

#### B. Die Lesebibliothek.

Für dieselbe wurde neuangeschafft: *Traugott Teutsch*, Sachs von Harteneck, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen, in 2 Exemplaren. Ausserdem erhielt dieselbe als Geschenk von Oberkirchenrat *Josef Andreas Zimmermann*: *Ernst Thullner*, Aus der Rockestuw, lastich Geschichten ä sacksesche Reimen, Hermannstadt, W. Krafft, 1892. — Die längst geplante ausgiebigere Vermehrung derselben wird demnächst durchgeführt werden.

#### C. Die Schülerbibliotheken.

Auch in diesem Schuljahre musste eine grössere Anzahl von Büchern, namentlich aus den Klassenbibliotheken der I., II. und III. Gymnasialklasse, neu gebunden werden. Eine grössere Neuanschaffung für sämtliche Bibliotheken wird durch die Konferenz am Schlusse dieses Schuljahres beschlossen werden.

#### D. Die bibliotheca pauperum.

Für dieselbe schenkte:

Die Buchhandlung *W. Krafft* in Hermannstadt: 12 Exemplare von *Gustav Schullers* Leitfaden der Erdbeschreibung.

Auch bedachten wieder mehrere Schüler der Anstalt dieselbe mit Lehrbüchern und einzelnen Klassikerausgaben.

### II. Die Münzen- und Altertums-Sammlung.

Diese Sammlung erhielt als Geschenk:

Von Herrn *Michael Prall*, Lehrer in Pintak: einen daselbst gefundenen versteinerten Vogelschnabel.

Von Herrn *Gustav Decani*, ev. Pfarrer in Mettersdorf: ein eisernes Beil und Messer, gefunden daselbst, und 4 Stück kleinere Silbermünzen aus dem Mittelalter.

### III. Die Sammlung der Lehrmittel für Geschichte, Altertumskunde und Geographie.

Für dieselbe wurden angeschafft: ein zweites Exemplar *Kogutowicz und Lóczy*, magyar korona országainak iskolai falitérképe, Budapest, Hölzel und Comp.; *Gustav Schuller*, Hauptformen der Erdoberfläche, Relief in Rahmen, ferner *Hölzels geographische Charakterbilder* für Schule und Haus, 32 Blatt in Oelfarbendruck, nebst 1 Band Text dazu; *Langls* Bilder zur Geschichte, 62 Blätter nebst 5 Bändchen Text; *Lehmann*, kulturgeschichtliche Bilder, I Abteilung: deutsche Kulturgeschichte, 12 farbige Wandtafeln nebst 3 Heften Kommentar dazu; *Luchs*, kulturhistorische Wandtafeln mit 1 Band Text; ebenso 1 Stück Holzklapprahmen zu Lehmanns kulturgeschichtlichen Bildern.



#### IV. Die naturgeschichtliche Sammlung.

Derselben wuchsen zu durch Geschenk:

Von Herrn Elementarlehrer *Johann Höchsmann*: eine ausländische Finkenart.

Von Herrn *Johann Fabi*: 1 Stück Haarballen aus dem Magen eines Ochsen.

Von einem Schüler: eine kleine Muschelsammlung.

Angekauft wurde eine *Boa constrictor*.

#### V. Die physikalische Sammlung.

Für dieselbe wurde angeschafft: eine Wasserstrahlpumpe, Communicationsgefäße, Diffusionsapparat für Gase, Apparat zu Toricellis Fundamentalversuchen, Kartesianischer Taucher, Thermometer, Aneroidbarometer, Endiometer, Heliostat, Prisma aus Glas, Prisma aus Steinsalz, eine Biconvexlinse, dynamo-elektrische Maschine, 2 Stück Glühlampen, verschiedene Utensilien zu Experimenten mittelst Elektrizität, Gläser, Flaschen, Röhren etc. für die chemischen Grundversuche, pneumatische Wanne, diverse Chemikalien, einige Nebenapparate zu optischen Versuchen.

#### V. Zur Chronik der vereinigten Anstalten.

Am Schlusse des Schuljahres 1891/92 fanden die *öffentlichen Prüfungen* an den Vormittagen des 8., 9. und 11. Juli statt. Die *Promotion* erfolgte am 12. Juli. Mit derselben schloss das Schuljahr.

Das Schuljahr 1892/3 begann Donnerstag, den 1. September 1892. Das I. Semester schloss am 24. Januar 1893, das II. Semester begann am 30. Januar 1893.

Am 13. und 14. Januar 1893 *visitierte* Se. *Hochwohlgeboren Herr Schulinspektor des Bistritz-Nasžoder Komitates Dr. Julius Csernátoni* das Seminar und die damit verbundene Uebungsschule in der unteren Vorstadt und wohnte dem Unterricht in mehreren Lehrgegenständen bei.

Am 12. und 13. Mai unterzog ebenso das Gymnasium Se. *Hochwohlgeboren Herr Oberstudiendirektor Alexius Kuncz* der Visitation.

Bei der am „grünen Donnerstag“ stattfindenden *Versöhnungsfeier* hielt heuer die Rede der Schüler der III. Semkl. *M. Preisz*, worauf am *Charfreitage* der Rektor nebst einigen Collegen in Gemeinschaft mit den Schülern des Obergymnasiums und Seminars, sowie mit den eben konfirmierten Schülern zusammen mit der Gemeinde die *Feier des heiligen Abendmahls* begingen. Bei der an demselben Tage nach der Vesper in der ev. Pfarrkirche abgehaltenen *Schulfeier des Todes des Erlösers* trug ein von ihm selbst verfasstes Gedicht der Schüler der VII. Gymnkl. *Gust. Haydl* vor und hielt die Rede der Schüler der VIII. Gymnasialklasse *Robert Csallner*.

Wegen andauernd ungünstiger Witterung konnte diesmal das übliche *Maifest* nicht abgehalten werden.

Für den *Gustav-Adolf-Verein* trugen pro 1892/93 bei: die Schüler der Elementarschule (210): 10 fl. 02 kr., die Schüler des Seminars (8): 60 kr., die Schüler des Gym-



nasiums (216): 19 fl. 94 kr., die Gymnasial-, Seminar- und Elementarlehrer (19): 9 fl. 90 kr., demnach Lehrer und Schüler zusammen 40 fl. 36 kr. ö. W.

Auch in diesem Jahre widmeten der *Bistritzer Credit- und Vorschuss-Verein* wieder wie im Vorjahre allen drei Anstalten zur Anschaffung von Lehrmitteln und Lernmitteln für arme Schüler und für die Schülerbibliothek 100 fl. und die *Bistritzer Distrikts-Sparkasse* zu dem gleichen Zwecke den Betrag von 100 fl. ö. W.

Mitte September 1892 erkrankte College Gustav Arz und konnte erst am 8. December 1892 den Unterricht vollständig wieder aufnehmen. — Ebenso musste College Gottfried Daichendt wegen länger andauernder Erkrankung vom 7. Januar bis 5. März der Schule fernbleiben. — Beider Unterrichtsstunden wurden während dessen von den übrigen Collegien suppliert.

Nachdem die Frage der Regelung der Gehalte und Bezüge unserer Mittelschullehrer von der im Juni v. J. tagenden XV. Landeskirchenversammlung für eine Sache der ganzen Landeskirche erklärt worden war und die grundsätzlichen Bestimmungen hierüber beschlossen worden, erfolgte endlich auch für das Bistritzer Gymnasium die Lösung dieser seit Jahren schwebenden hochwichtigen Angelegenheit durch die Beschlüsse der Bistritzer grössern Gemeindevertretung am 18. December 1892. Durch dieselben wurden für sämtliche ordentlichen Lehrer der Grundgehalt mit 800 fl. bestimmt und denselben 5 Fünfjahreszulagen (die ersten drei zu je 100 fl., die letzten zwei zu je 150 fl.) zugesichert. Der Direktor erhielt eine Funktionszulage von 400 fl.; der Gehalt des Musiklehrers wurde mit ebenfalls 800 fl. normiert und demselben das Recht auf den Bezug von 3 Fünfjahreszulagen zu 100 fl. ö. W. zugesprochen. Den dadurch nicht unbedeutend gesteigerten Anforderungen war die Gemeinde nur durch die Erhöhung des Schulgeldes und durch die neue Dotierung des Gymnasiums seitens der sächsischen Nationsuniversität mit jährlich 750 fl. ö. W. zu entsprechen im Stande.

Durch diese Erhöhung der Lehrergehalte hat die evang. Kirchengemeinde Bistritz den Anforderungen der Zeit entsprechend ihrer tiefen Teilnahme für die Entwicklung ihrer vornehmsten Bildungsanstalt, des Gymnasiums, beredten Ausdruck gegeben und sich gleichzeitig den lebhaftesten Dank des Lehrerkollegiums desselben verdient.

Die geplante Erhöhung der Gehalte der Elementarlehrer konnte aus verschiedenen Gründen nicht gleichzeitig durchgeführt werden. Doch wurde denselben für die Dauer des Jahres 1893 eine 10<sup>0</sup>/<sub>0</sub>-ige Teuerungszulage bewilligt.







# Schulnachrichten

über die Bistritzer ev. Elementar- und Bürger-Mädchenschule A. B.  
für 1892/93.

Von

**CARL WEINGÄRTNER,**

*Direktor.*



## I. Beginn des Schuljahres.

Das Schuljahr 1892/93 nahm seinen Anfang am 1. September 1892 mit der Einschreibung der neuen Schülerinnen. Auf den 2. und 3. fielen die Nach-, Nachtrags- und Aufnahmeprüfungen, auf den 5. der Beginn des Unterrichts, nachdem in Gegenwart der Eltern, des Lehrkörpers und der Schülerinnen der zwei höchsten Klassen die feierliche Eröffnung des Schuljahres stattgefunden hatte.

## II. Der Lehrplan.

Der Lehrplan wurde für das neue Schuljahr in der alten Fassung beibehalten.

## III. Der Lehrkörper.

Nachdem College Georg Bruckner sich gesund gemeldet, konnte derselbe am Beginne des Schuljahres den Unterricht wieder aufnehmen. Dagegen hatte der Supplent der I. akadem. Lehrstelle, Carl Budaker, eine Stelle als Professor in Oberschützen angenommen, und musste für anderweitige Besetzung Sorge getragen werden. Das Presbyterium betraute in der Sitzung vom 28. August 1892 mit der Supplierung den bisherigen Supplenten der II. akadem. Lehrstelle Dr. Gustav Kisch und nahm an Stelle dieses den Lehramtskandidaten Alwin Kramer in Verwendung, welcher im Vorjahre den erkrankten Kollegen G. Bruckner suppliert hatte.

Dr. G. Kisch hat am 16. März 1893 den philosophisch-pädagogischen Teil der Mittelschullehrerprüfung in Budapest, Alwin Kramer am 17. Februar 1893 die Grundprüfung in Klausenburg abgelegt.



## IV. Verteilung der Lehrgegenstände.

### A. Bürgerschule.

#### 1. Weingärtner Carl,

Direktor, Ordinarius in Klasse (III und IV) der Bürgerschule, lehrte:

|                                    |                             |               |
|------------------------------------|-----------------------------|---------------|
| Deutsch                            | in B.-Sch.-Kl. (III und IV) | 3 St.         |
| Rechnen und Geometrie              | III                         | 3 „           |
| Buchführung, Rechnen u.            |                             |               |
| Geometrie                          | IV                          | 3 „           |
| Chemie                             | (III und IV)                | 2 „           |
| Gartenbau                          | „                           | 2 „           |
| Naturgeschichte                    | I                           | 2 „           |
| Naturgeschichte                    | II                          | 2 „           |
| Declamationsstunde (nicht obligat) | (III und IV)                | 1 „           |
|                                    |                             | Zusammen 18 „ |

#### 2. Dr. Kisch Gustav,

Supplent der I. akad. Lehrstelle, Ordinarius in Klasse II der Bürgerschule, lehrte:

|                           |                        |               |
|---------------------------|------------------------|---------------|
| Deutsch                   | in Bürgerschul.-Kl. II | 4 St.         |
| Geschichte und Geographie | „                      | 4 „           |
| Rechnen und Geometrie     | „                      | 3 „           |
| Geschichte und Geographie | III                    | 3 „           |
| Geschichte und Geographie | IV                     | 3 „           |
| Magyarisch                | (III u IV)             | 3 „           |
| Religion                  | „                      | 2 „           |
|                           |                        | Zusammen 22 „ |

#### 3. Kramer Alwin,

Supplent der II. akad. Lehrstelle, Ordinarius in Bürgerschulklasse I, Schriftführer der Konferenz und Bibliothekar im II. Semester, lehrte:

|                       |                         |               |
|-----------------------|-------------------------|---------------|
| Deutsch               | in Bürgerschul-Klasse I | 3 St.         |
| Religion              | „                       | 2 „           |
| Geschichte            | „                       | 2 „           |
| Geographie            | „                       | 2 „           |
| Magyarisch            | „                       | 3 „           |
| Rechnen und Geometrie | „                       | 4 „           |
| Magyarisch            | II                      | 3 „           |
| Religion              | „                       | 2 „           |
|                       |                         | Zusammen 21 „ |

#### 4. Broser Louise,

Lehrerin für weibliche Handarbeit,

lehrte diesen Gegenstand in den Bürgerschul-Klassen I, II und (III und IV) in je 4 Unterrichtsstunden in der Woche; zusammen 12 Stunden.

#### 5. Schullerus Fritz,

Zeichenlehrer am Gymnasium,

lehrte diesen Gegenstand in den Bürgerschul-Klassen I, II und (III und IV) in je 2 Unterrichtsstunden in der Woche; zusammen 6 Stunden.

#### 6. Falk Friedrich,

Turnlehrer,

lehrte Turnen in Bürgerschulklasse I, II und (III und IV) in je 2 Stunden; zusammen 6 Stunden.

#### 7. Croner Carl,

Hilfslehrer für Gesang,

lehrte Gesang in Bürgerschulklasse I und [II, (III und IV)] in je 2 Stunden; zusammen 4 Stunden.

### B. Elementarschule.

#### 1. Höchsmann Georg,

Ordinarius in El.-Kl. IV und Schulgeldkassier, lehrte:

|                                        |               |               |
|----------------------------------------|---------------|---------------|
| Religion                               | in El.-Kl. IV | 2 St.         |
| Denk- u. Sprechübungen (deutsch-magy.) | „             | 6 „           |
| Deutsch                                | „             | 3 „           |
| Lesen und Schreiben (deutsch-magy.)    | „             | 4 „           |
| Geographie und Geschichte              | „             | 3 „           |
| Rechnen                                | „             | 3 „           |
|                                        |               | Zusammen 21 „ |

#### 2. Croner Carl,

Ordinarius in Elementarklasse III, lehrte:

|                                        |                |               |
|----------------------------------------|----------------|---------------|
| Denk- u. Sprechübungen (deutsch-magy.) | in El.-Kl. III | 6 St.         |
| Lesen und Schreiben (deutsch-magy.)    | „              | 4 „           |
| Deutsch                                | „              | 3 „           |
| Rechnen                                | „              | 4 „           |
| Heimatskunde                           | „              | 2 „           |
|                                        |                | Zusammen 19 „ |



### 3. Bruckner Georg,

Ordinarius in Elementarklasse II, lehrte:

| Religion                               | in El.-Kl | II  | I St. |
|----------------------------------------|-----------|-----|-------|
| Denk- u. Sprechübungen (deutsch-magy.) | „         | 3   | „     |
| Lesen und Schreiben (deutsch-magy.)    | „         | 6   | „     |
| Deutsch                                | „         | 3   | „     |
| Rechnen                                | „         | 4   | „     |
| Religion                               | „         | III | 2 „   |
| Zeichnen                               | „         | 1   | „     |
| Zeichnen                               | „         | IV  | 2 „   |
| Zusammen 22 „                          |           |     |       |

### 4. Falk Friedrich,

Ordinarius in Elementarklasse I, lehrte:

| Religion                   | in Elementarklasse I | I St. |
|----------------------------|----------------------|-------|
| Deutsch                    | „                    | 10 „  |
| Anschaunungsunterricht     | „                    | 2 „   |
| Rechnen                    | „                    | 4 „   |
| Turnen in I—IV je 1 Stunde |                      | 4 „   |
| Zusammen 21 „              |                      |       |

### 5. Broser Louise,

lehrte: weibliche Handarbeiten in Elementarklasse II, III und IV je 4 Stunden in der Woche, zusammen 12 Stunden.

## V. Ausweis über die Bewegung der Schülerinnen an der ev. Elementar- und Bürger-Mädchenschule A. B. in Bistritz nach Alter, Confession und Zuständigkeit für 1892/93.

| Anstalt              | C l a s s e | Zahl am Anfang d. Schulj. | Dazu kamen i. Lauf d. Schj | Zusammen | Davon starben | Davon traten aus | Somit am Schlusse d. Schj. | Alter der Schülerin-<br>nen am<br>Schlusse des<br>Schuljahres |    | Der Confession                                                         |           |            |           |            |                  |           |           |            |           | Der Nationalität |          |          |          |         |               |          |          |          |         | Zuständig-<br>keit |          |                |                |                |                 |          |    |    |    |     |    |
|----------------------|-------------|---------------------------|----------------------------|----------|---------------|------------------|----------------------------|---------------------------------------------------------------|----|------------------------------------------------------------------------|-----------|------------|-----------|------------|------------------|-----------|-----------|------------|-----------|------------------|----------|----------|----------|---------|---------------|----------|----------|----------|---------|--------------------|----------|----------------|----------------|----------------|-----------------|----------|----|----|----|-----|----|
|                      |             |                           |                            |          |               |                  |                            |                                                               |    | nach theilten sich am Schlusse des Schuljahres<br>die Schülerinnen der |           |            |           |            |                  |           |           |            |           |                  |          |          |          |         |               |          |          |          |         |                    |          |                |                |                |                 |          |    |    |    |     |    |
|                      |             |                           |                            |          |               |                  |                            |                                                               |    | I. Altersklasse                                                        |           |            |           |            | II. Altersklasse |           |           |            |           | I. Altersklasse  |          |          |          |         | II. Alterskl. |          |          |          |         |                    |          |                |                |                |                 |          |    |    |    |     |    |
|                      |             |                           |                            |          |               |                  |                            |                                                               |    | Ev. A. B.                                                              | Ev. H. B. | Röm -kath. | Gr.-kath. | Israeliten | Zusammen         | Ev. A. B. | Ev. H. B. | Röm -kath. | Gr.-kath. | Israeliten       | Zusammen | Deutsche | Magyaren | Romänen | Israeliten    | Zusammen | Deutsche | Magyaren | Romänen | Israeliten         | Zusammen | Stadt Bistritz | C. Bistritz-N. | AndereComitate | Ausserhalb Ung. | Zusammen |    |    |    |     |    |
| Elementar-<br>schule | I           | 43                        | 5                          | 48       | 1             | 1                | 46                         | 46                                                            | —  | —                                                                      | —         | —          | —         | 46         | 36               | 1         | 5         | 3          | 1         | 46               | —        | —        | —        | —       | —             | 40       | 2        | 3        | 1       | 46                 | —        | —              | —              | —              | 43              | 1        | 2  | —  | 46 |     |    |
|                      | II          | 46                        | 5                          | 51       | —             | 3                | 48                         | 47                                                            | 1  | —                                                                      | —         | —          | —         | 48         | 40               | 1         | 4         | 1          | 1         | 47               | 1        | —        | —        | —       | —             | 1        | 43       | 1        | 2       | 1                  | 47       | 1              | —              | —              | —               | 1        | 44 | 1  | 2  | 1   | 48 |
|                      | III         | 41                        | —                          | 41       | —             | 2                | 39                         | 38                                                            | 1  | —                                                                      | —         | —          | —         | 39         | 32               | 2         | 4         | —          | —         | 38               | —        | —        | —        | 1       | —             | 1        | 35       | 2        | 1       | —                  | 38       | —              | —              | 1              | —               | 35       | 1  | 3  | —  | 39  |    |
|                      | IV          | 53                        | —                          | 53       | —             | 5                | 48                         | 41                                                            | 7  | —                                                                      | —         | —          | —         | 48         | 36               | —         | 3         | 1          | 1         | 41               | 5        | —        | 1        | 1       | —             | 7        | 38       | 1        | 1       | 1                  | 41       | 5              | 1              | 1              | —               | 7        | 47 | —  | —  | 1   | 48 |
| Zusam-<br>men        | 183         | 10                        | 193                        | 1        | 11            | 181              | 172                        | 9                                                             | —  | —                                                                      | —         | —          | 181       | 144        | 4                | 16        | 5         | 3          | 172       | 6                | —        | 1        | 2        | —       | 9             | 156      | 6        | 7        | 3       | 172                | 6        | 1              | 2              | —              | 9               | 169      | 3  | 7  | 2  | 181 |    |
| Bürgerschule         | I           | 52                        | 1                          | 53       | —             | 2                | 51                         | 42                                                            | 9  | —                                                                      | —         | —          | —         | 51         | 32               | —         | 7         | 1          | 2         | 42               | 9        | —        | —        | —       | —             | 9        | 37       | 2        | 1       | 2                  | 42       | 8              | 1              | —              | —               | 9        | 46 | 4  | 1  | —   | 51 |
|                      | II          | 58                        | —                          | 58       | —             | 14               | 44                         | 4                                                             | 40 | —                                                                      | —         | —          | —         | 44         | 3                | 1         | —         | —          | —         | 4                | 26       | 5        | 5        | 2       | 2             | 40       | 3        | 1        | —       | —                  | 4        | 27             | 9              | 2              | 2               | 40       | 41 | 1  | 2  | —   | 44 |
|                      | III         | 44                        | —                          | 44       | —             | 18               | 26                         | —                                                             | 26 | —                                                                      | —         | —          | —         | 26         | —                | —         | —         | —          | —         | —                | 20       | 4        | 1        | 1       | —             | 26       | —        | —        | —       | —                  | 21       | 4              | 1              | —              | 26              | 16       | 7  | 3  | —  | 26  |    |
|                      | IV          | 25                        | —                          | 25       | —             | 8                | 17                         | —                                                             | 14 | 3                                                                      | —         | —          | —         | 17         | —                | —         | —         | —          | —         | —                | 14       | —        | 2        | —       | —             | 17       | —        | —        | —       | —                  | 14       | 2              | —              | 1              | 17              | 10       | 3  | 3  | 1  | 17  |    |
| Zusam-<br>men        | 179         | 1                         | 180                        | —        | 42            | 138              | 46                         | 89                                                            | 3  | —                                                                      | —         | —          | 138       | 35         | 1                | 7         | 1         | 2          | 46        | 69               | 9        | 8        | 3        | 3       | 92            | 40       | 3        | 1        | 2       | 46                 | 70       | 16             | 3              | 3              | 92              | 113      | 15 | 9  | 1  | 138 |    |
| Total-<br>summe      | 362         | 11                        | 373                        | 1        | 53            | 319              | 218                        | 98                                                            | 3  | —                                                                      | —         | —          | 319       | 179        | 5                | 23        | 6         | 5          | 218       | 75               | 9        | 9        | 5        | 3       | 101           | 196      | 9        | 8        | 5       | 218                | 76       | 17             | 5              | 3              | 101             | 282      | 18 | 16 | 3  | 319 |    |

Die Schülerinnenzahl betrug am Schlusse des Schuljahres 319 gegen 287 des Vorjahres; also um 32 mehr.



## VI. Gesundheitszustand und Schulbesuch.

Wenn unsere Stadt auch von epidemischen Kinderkrankheiten verschont geblieben ist, so hat doch der überaus strenge Winter viele Versäumnisse zur Folge gehabt. Die Zahl betrug nicht weniger als 5595 halbe Tage, so dass auf eine Schülerin durchschnittlich 17·5 halbe Tage entfallen. Auch die Glieder des Lehrkörpers haben oft, wenn auch nicht für längere Zeit, wegen Krankheit der Schule fernbleiben müssen. Für Supplierung ist, so gut es eben möglich war, auch heuer gesorgt worden.

Die Augen der Schülerinnen wurden zweimal und zwar im Oktober und Mai von Herrn Stadtphysikus Dr. Gottfried Haupt untersucht und gesund befunden.

## VII. Bibliothek.

### A. Die Lesebibliothek.

Zweck der diesjährigen Anschaffung war, für die älteren Schülerinnen, namentlich auch für solche, welche die Anstalt absolviert haben und die Bibliothek doch noch benützen, Lektüre zu besorgen. Die Lesebibliothek zählte am Schlusse des Schuljahres 1891/92 1153 Werke in 973 Bänden und 168 Heften; im Ganzen 1159 Stück. Dazu kamen:

a) als Geschenke: Henry M. Stanley: Im dunkelsten Afrika. 2 Bände. Von Herrn Martin Pellion, Bürgermeister.

b) Durch Kauf: 1. Petöfi Alexander, Gedichte. Uebertragen von H. Melas. 2 Bde. 2. Roquette Otto: Waldmeisters Brautfahrt. 1 Bd. 3. Knigge Adolf: Ueber den Umgang mit Menschen. 1 Bd. 4. Knigge Adolf, Buch des feinen Tones. 1 Bd. 5. Jordan W.: Nibelunge. 2 Bde. 6. Schütz Demetrius: Perlen für den Vortrag. 2 Bde. 7. Thullner Ernst: Aus der Rokestuw. 1 Bd. 8. Vollmar A.: Drei Weihnachtsabende. 1 Bd. 9. Vollmar A.: Das Pfarrhaus im Harz. 1 Bd. 10. Vollmar A.: Das Pfarrhaus in Indien. 1 Bd. 11. Frommel Emil: Aus allen Winden. 1 Bd. 12. Frommel Emil: Allerlei Sang und Klang. 1 Bd. 13. Frommel Emil: Beim Ampelschein. 1 Bd. 14. Frommel Emil: Aus der Sommerfrische. 1 Bd. 15. Frommel Emil: Von der Kunst im täglichen Leben. 1 Bd. 16. Frommel Emil: In des Königs Rock. 1 Bd. 17. Frommel Emil: Blätter von allerlei Bäumen. 1 Bd. 18. Frommel Emil: Aus der Hausapotheke. 1 Bd. 19. Frommel Emil: Handel und Bach. 1 Bd. 20. Baisch Amalie: Aus der Töcherschule ins Leben. 1 Bd. 21. Geibel Emanuel: Gedichte. 1 Bd. 22. Scheffel V.: Eckehardt. 1 Bd. 23. Scheffel V.: Trompeter von Säckingen. 1 Bd. 24. Kinkel Gottfried: Otto, der Schütz. 1 Bd. 25. Heyse Paul: Buch der Freundschaft. 1 Bd. 26. Heyse Paul: Neue Novellen. 4. Sammlung. 1 Band. 27. Polko Elise: Stimmungsbilder. 1 Bd. 28. Polko Elise: Miniaturen und Novellen. 1 Bd. 29. Wolff Julius: Der Rattenfänger von Hameln. 1 Bd. 30. Greif Martin: Gedichte. 1 Bd. 31. König Robert: Deutsche Literaturgeschichte. 1 Band.

b) Durch Tausch mehrere Programme.



An Zeitschriften bezog die Mädchenschule: 1. Morres Ed.: Schul- und Kirchenbote. 2. Vorträge des deutschen Vereines zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag 3. Gumpert's Töchteralbum, 4. Herfurth's: Der siebenbürgische Volksfreund samt Beilagen. 5. Kleine: Deutsche Lehrerzeitung. 6. Néptanítók lapja als Geschenk des k. ung. Ministeriums für Kultus und Unterricht. 7. Die Bistritzer Wochenschrift als Geschenk des Verlegers Herrn C. Schell. 8. Die Bistritzer Zeitung als Geschenk der Redaktion.

Die Lesebibliothek umfasste am Ende des Schuljahres 1892/93 1204 Werke in 1015 Bänden und 242 Heften; im Ganzen 1257 Stück.

Das Bibliothekariat ging am Anfang des Schuljahres aus den Händen des Collegen Georg Bruckner, welcher es mit Liebe und Mühe durch viele Jahre gewissenhaft verwaltet hatte, in die des Collegen Friedrich Falk über und mit Beginn des Sommersemesters in die des Supplenten Alwin Kramer.

#### B. Die Armenbibliothek.

Dieselbe bestand am Schlusse des Schuljahres 1891 aus 190 Bänden und ist im Jahre 1892 auf 237 Bände gewachsen, nachdem 28 ausgeschieden und 75 Bände neu beschafft worden waren.

### VIII. Die Lehrmittelsammlungen und andere Anschaffungen.

Die Lehrmittelsammlungen erhielten folgenden Zuwachs:

1. Für Naturgeschichte: Scorpio europaeus und Testudo graeca. Geschenk des Herrn Rittmeisters Josef Benkner.

2. Für Religion: Schnorr Julius: Bilder aus der Biblischen Geschichte in Photographie ausgeführt. 30 Stück.

3. Für Geschichte: Magyarország uralkodói egy évezreden át.

4. Für Zeichnen: Taubinger L.: Elementar-Ornamente. 155 Stück Vorlagen.

5. Für Naturlehre: Ein Aneroid-Barometer, einen schiefen Cylinder, eine Holz-scheibe mit 3 Bohrungen, einen Pendelapparat, Senkel aus Eisen, hydrostatische Wage, Flasche mit Kugel zur Ausdehnung, Auftriebapparat, Seitendruckapparat, Luftballon, Taucherglocke aus Metall, 6 mikroskopische Präparate.

6. Für Chemie: 12 Stück Eproutetten, Filtriergestell mit 3 Ringen, Retorten, Spirituslampe, 2 Trichterröhren. Dazu Präparate und Chemikalien.

7. Für Turnen: Ein Lawen-tennis-Spiel, wozu das Netz von der Lehrerin Frl Louise Broser unter Mithilfe der Schülerinnen gefertigt wurde. Die Stricke am Rundlauf im Garten wurden durch neue ersetzt.

### IX. Unterstützungen.

Auch im Jahre 1892/93 ist manche freundliche Spende der Anstalt zugegangen. Die Generalversammlung der Bistritzer Distrikts-Sparkassa schenkte 100 fl., die des Bi-



stritzer Credit- und Vorschuss-Vereines ebenfalls 100 fl. aus dem 1892-er Reinertragnis für Schulzwecke. Ein Teil dieser Spenden ist zu den oben aufgezählten Anschaffungen, ein anderer zur Unterstützung armer Schülerinnen verwendet worden. Der Rest wird ebenfalls seiner Bestimmung zugeführt werden.

### **X. Bertha Dahinten-Stiftung.**

Der Ertragnisrest derselben betrug im Jahre 1892 273 fl. 24 kr., wovon jeder ordentliche Lehrer als Neujahrsgeschenk 45 fl. 54 kr. erhielt. Der hochherzige Stifter, Herr Carl Nussbächer, ist am 3. Mai 1893 seiner tiefbetrauten Gattin in's Grab gefolgt. Sein allzufrüher Tod ist für unser von ihm so liebevoll gefördertes Schulwesen ein unersetzlicher Verlust. Möchte sich erfüllen, was er angestrebt hat, möchte die Lehrerschaft der Bistritzer Mädchenschule aus seiner Stiftung Begeisterung schöpfen zu rastloser, gewissenhafter Arbeit im Dienste der Menschheit!

### **XI. Der Bibliotheksfond.**

Derselbe belief sich am Schlusse des Jahres 1892 auf 1358 fl. 03 kr. gegen 1265 fl. 56 kr. des Vorjahres, ist also um 92 fl. 47 kr. gestiegen.

### **XII. Armenpflege.**

Aus dem Armenbücherfond wurden im Jahre 1892 43 Schülerinnen der Mädchenschule zum Teil mit Büchern, zum Teil mit Arbeitsmaterialien und Lehrmitteln unterstützt. Vom Schulgeld befreit waren 78 Schülerinnen, also etwa der vierte Teil.

In der Weihnachtszeit bereiteten die Schülerinnen der III. und IV. Bürgerschulklasse den Schmuck für den Christbaum, welchen der ev. Ortsfrauenverein A. B. für arme Kinder in der Kirche aufzustellen pflegt, vor.

Das Ergebnis der Gustav-Adolf-Vereins-Sammlung für 1893 betrug 25 fl. 09 kr., also wieder um 1 fl. 55 kr. mehr als im Vorjahr.

### **XIII. Festlichkeiten und Exkursionen.**

Der Schulball fiel auf den 7. Februar 1893 und wurde das Ertragnisdrittel mit 30 fl. 26 kr. dem Bibliotheksfond zugeführt.

Das Schulfest konnte schlechter Witterung halber nicht abgehalten werden.

Ausflüge mit Unterrichts- oder Vergnügungszwecken waren nur im Herbst möglich, weil der ganze Frühling kalt und regnerisch war.



#### XIV. Ferien.

Vom 3. bis 19. Januar 1893 war die Anstalt wegen eines schweren Diphtheritisfalles in der Familie des Direktors behördlich gesperrt.

Ueber Vorschlag der Direktion wurde in Befolgung des Erlasses des hochlöblichen Landeskonsistoriums d. d. 16. November 1892 Zahl 2477/1892 vom löblichen Presbyterium nachstehende Ferienordnung für die Bistritzer ev. Elementar- und Bürger-Mädchenschule A. B. angenommen.

1. Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 2. Januar 10 Tage. 2. Osterferien 7 Tage. 3. Pfingstferien 5 Tage. 4. Als Ferialtage: Epiphantias, Maria Reinigung, Maria Verkündigung, Christi Himmelfahrt, Peter und Paul 5 Tage. 5. Mai- und November-Markt 2 Tage. 6. Herbstferien 7 Tage. 7. Semestralferien 5 Tage. 8. Schulfest  $1\frac{1}{2}$  Tage. 9. Aschermittwoch 1 Tag. 10. Nach dem Schulball  $\frac{1}{2}$  Tag. 11. Zur Verfügung des Direktors 2 Tage. Zusammen 46 Tage.

Das Schuljahr schliesst in Zukunft auch hier am letzten Juni und beginnt am 1. September.

Diese Ferienordnung konnte jedoch erst mit Ostern 1893 in Kraft treten. Demnach waren im Laufe des Jahres schulfrei: die Weinleseferien vom 12.—26. Oktober; die Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 2. Januar; als Semestralferien wegen der Schulsperre nur der 16. Februar; die Osterferien vom 29. März bis 5. April; die Pfingstferien vom 20.—24. Mai. Ferner: Epiphantias, Maria Reinigung, Maria Verkündigung, Christi Himmelfahrt, Peter und Paul, November- und Maimarkt,  $\frac{1}{2}$  Tag nach dem Schulball,  $\frac{1}{2}$  Tag am Gustav-Adolf-Vereins-Feste. Ausser der Schulsperre also 45 Tage.

#### XV. Visitationen.

Visitirt wurde die Anstalt von dem k. ung. Schulinspektor Herrn Dr. Julius Csernátoni am 25. November 1892.

#### XVI. Schluss des Schuljahres 1892/93 und Beginn des Schuljahres 1893/94.

Die Visitation fand am 22., 23. und 24. Juni, die öffentlichen Prüfungen am 27. und 28., die Promotion am 30. Juni statt.

Schliesslich dankt die Direktion für alle Beweise freundlichen Wohlwollens, welche die Bistritzer ev. Mädchenschule A. B. auch im Jahre 1892/93 so reichlich erfahren und gibt bekannt, dass das Schuljahr 1893/94 am 1. September 1893 beginnt.



Die Einschreibungen werden auf den 1. September, die Nach-, Nachtrags- und Aufnahmsprüfungen auf den 2. September, der Beginn des Unterrichtes nach der feierlichen Aufnahme der neuen Schülerinnen auf den 4. September fallen.

Zur Aufnahme ist die Beibringung des Taufscheines für die nichtevangelischen Schülerinnen, die des Impfscheines für alle, die von Zeugnissen für solche Schülerinnen unbedingtes Erfordernis, welche von anderen Anstalten kommen.

Bistritz, im Juni 1893.

**Carl Weingärtner,**

*Direktor der ev. Elementar- und Bürger-Mädchenschule A. B.*



Für alle Geschenke, welche auch im abgelaufenen Schuljahre den Lehrmittelsammlungen des *Gymnasiums*, des *Seminars* und der *Elementarschule* zufließen, sowie für die sonstigen Beweise fördernder Teilnahme, welche diese Lehranstalten auch in diesem Jahre vielfach erfahren haben, wird hiemit den Freunden und Gönnern derselben von der Gymnasialdirektion der geziemende Dank dargebracht.

---

Das **Schuljahr 1893/94** beginnt Freitag den 1. September 1893 7 Uhr früh. Die Aufnahms- und Wiederholungs-, sowie etwaige Nachtragsprüfungen finden an demselben Tage statt.

Die Aufzunehmenden, sowie die zu Prüfenden haben sich rechtzeitig an diesem Tage bei der Direktion anzumelden. Zur Aufnahme selbst ist die Beibringung des Taufscheines, der etwa an anderen Lehranstalten erworbenen Zeugnisse, sowie des Impfscheines unerlässliche Bedingung.

Bezüglich der Aufnahmestaxen und der Entrichtung des Schulgeldes gelten folgende Bestimmungen:

I. An Aufnahmestaxen haben zu entrichten: 1. *einen Gulden* alle einheimischen Schüler ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses sowohl an der Elementarschule, als auch an dem Gymnasium; 2. *zwei Gulden* alle auswärtigen Schüler ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses in der Elementarschule, dann die auswärtigen evangel. Schüler des Gymnasiums; 3. *drei Gulden* alle übrigen auswärtigen Schüler des Gymnasiums.



II. An Schulgeld an der Elementarschule für Knaben haben zu entrichten: 1. *sechs Gulden* alle einheimischen evang. Schüler A. B. und alle einheimischen nichtevangelischen Schüler, deren Eltern die Schulumlage entrichten; 2. *acht Gulden* alle auswärtigen Schüler aus dem Bistritzer evang. Kirchenbezirke A. B.; 3. *vierzehn Gulden* die einheimischen nichtevangelischen Schüler, deren Eltern die Schulumlage nicht entrichten; 4. *zwanzig Gulden* alle auswärtigen Schüler, welche nicht dem Bistritzer Kirchenbezirke A. B. angehören.

III. An Schulgeld am Gymnasium zahlen: 1. *acht Gulden* in der ersten und zweiten Gymnasialklasse, *zwölf Gulden* in der dritten und vierten Gymnasialklasse, *zwanzig Gulden* im Obergymnasium die einheimischen evang. Schüler A. B., sowie diejenigen einheimischen nichtevangelischen Schüler, deren Eltern die Schulumlage entrichten, dann die Schüler aus solchen politischen oder Kirchengemeinden, welche das Gymnasium mittelst einer ständigen Jahres-Dotation unterstützen; 2. *sechszehn Gulden* im Untergymnasium und *vierundzwanzig Gulden* im Obergymnasium einheimische nichtevangelische Schüler, deren Eltern die Schulumlage nicht entrichten, sowie auswärtige evang. Schüler, welche nicht unter die erste Kategorie fallen; 3. *vierundzwanzig Gulden* im Untergymnasium und *sechsunddreissig Gulden* im Obergymnasium alle übrigen auswärtigen Schüler.

Bistritz, im Juni 1893.

**Georg Fischer,**

*Gymnasialdirektor.*









Orendi, Julius

Marcus Terentius Varro, die Quelle zu Livius VII, 2

Bisritz 1891

4 H.lit.p. 239 og-1890/96

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11488756-6